

Kantonsschule
Zürcher Unterland
Lehrplan
für die sechs-
und vierjährigen
Lehrgänge
des Gymnasiums

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung

ALLGEMEINER TEIL

Grundsätzliches

- 6 Leitbild
- 7 Bildungsziele
- 8 Bildungsangebot
- 9 Unterricht und Unterrichtsformen

Überfachliche Methodenkompetenzen

- 11 Gesamtkonzept
- 13 Schwerpunkte
 - 13 Lern- und Arbeitsmethoden
 - 13 projektorientiertes Lernen («poL»)
 - 14 Verstehen und Verfassen wissenschaftlicher Texte
 - 15 Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT)
 - 15 Maturitätsarbeit

Schulorganisation

- 18 Schulorganisatorische Gliederung (Stufen, Klassen)
- 18 Gliederung des Unterrichts in den einzelnen Fächern (Phasen)
- 20 Organisation des Wahlsystems
 - 20 Wahl vor der 3. Klasse
 - 21 Wahl vor der 6. Klasse
- 27 Stundentafeln
 - 27 Unterstufe des Langgymnasiums
 - 28 Altsprachliches Profil
 - 28 ... mit Latein 1 und Englisch
 - 29 ... mit Latein 1 und Griechisch
 - 30 ... mit Griechisch und Englisch
 - 31 ... mit Latein 2 und Englisch
 - 32 Neusprachliches Profil
 - 32 ... mit Italienisch
 - 33 ... mit Spanisch bzw. Russisch
 - 34 Mathematisch-Naturwissenschaftliches Profil
 - 34 ... mit Schwerpunkt «Physik und Anwendungen der Mathematik»
 - 35 ... mit Schwerpunkt «Biologie und Chemie»
 - 36 Wirtschaftlich-Rechtliches Profil
 - 37 Musisches Profil
 - 37 ... mit Schwerpunkt «Bildnerisches Gestalten»
 - 38 ... mit Schwerpunkt «Musik»

LEHRPLÄNE DER EINZELNEN FÄCHER**Vorbemerkungen****Übersicht**

41	Deutsch
44	Französisch
49	Italienisch
53	Englisch
56	Spanisch
58	Russisch
61	Latein
65	Griechisch
69	Mathematik
74	Anwendungen der Mathematik
78	Naturwissenschaften
80	Physik
83	Physik und Anwendungen der Mathematik
85	Chemie
88	Biologie
93	Biologie und Chemie
94	Geschichte – Politik
99	Einführung in Wirtschaft und Recht
100	Wirtschaft und Recht
104	Geografie
107	Philosophie
109	Bildnerisches Gestalten
112	Musik
116	Sport
120	Ergänzungsfach Sport
122	Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT)

EINLEITUNG

Der vorliegende Lehrplan der Kantonsschule Zürcher Unterland tritt im Schuljahr 2011/2012 in Kraft und ersetzt den Lehrplan von 1996. Er widerspiegelt wichtige Entwicklungen in der schweizerischen und zürcherischen Mittelschullandschaft. Er ist in einem rund zweijährigen Reformprozess nach intensiven Diskussionen im Konvent, in den Fachschaften und in der Schulleitung entstanden. Er nimmt Anregungen und Empfehlungen aus verschiedenen Evaluationen und Berichten zur Situation des Gymnasiums auf (EVAMAR II, HSGYM, PGYM)¹.

Der Lehrplan orientiert sich am Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) und am Rahmenlehrplan der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) für die Maturitätsschulen.

Viele Überlegungen des Lehrplans der KZU von 1996 sind weiterhin gültig:

- **Die Lehrpläne der einzelnen Fächer sind zielorientiert. Es wird festgehalten, welche Kompetenzen und Kenntnisse den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden sollen. Detaillierte Stoffprogramme sind nicht Gegenstand des Lehrplans.**
- **Der Lehrplan verzichtet auf eine Anordnung der Inhalte nach Klassenstufen oder Semestern. Stattdessen werden in den Fachlehrplänen in der Regel drei Unterrichtsphasen unterschieden (Einführungsphase, Kernphase, Maturitätsphase). Wo eine inhaltliche Koordination über diese Stufung hinaus nötig ist, erfolgt sie in den Fachrichtlinien.²**
- **Im Lehrplan wird in den meisten Fächern auf eine Unterscheidung nach Maturitätsprofilen verzichtet. Die Differenzierung der Profile erfolgt im Wesentlichen durch das Schwerpunktfach und das abschliessende Wahlfachjahr.**

Ziele und Inhalte des neuen Lehrplans entsprechen den Vorstellungen eines zeitgemässen und innovativen Unterrichts.

Dabei werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- **Der neue Lehrplan stärkt die Naturwissenschaften durch eine angemessene Stundendotation und das Fach «Naturwissenschaften» in der Unterstufe.**
- **Eine breite Palette von Ergänzungsfächern (Anwendungen der Mathematik, Biologie, Chemie, Geografie, Philosophie, Physik, Wirtschaft und Recht, Sport) ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, individuell Akzente zu setzen.**

¹ EVAMAR II: Evaluation der Maturitätsreform 1995, Schlussbericht zur Phase II (Bern 2008)
HSGYM: Hochschulreife und Studierfähigkeit, Zürcher Dialog an der Schnittstelle (Zürich 2008)
PGYM: Plattform Gymnasium, Zur Situation des Gymnasiums 2008, Bericht und Empfehlungen an den Vorstand der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (Bern 2008)

² Die Fachrichtlinien sind in der Fachschaft vereinbarte und von der Schulleitung genehmigte verbindliche Abmachungen. Sie enthalten insbesondere Festlegungen zu Anzahl und Art der schriftlichen Prüfungen, zum Stellenwert der mündlichen Leistungen, zu Lehrmitteln und zur Gestaltung der Maturitätsprüfungen.

- In verschiedenen Unterrichtsgefäßen werden überfachliche Methodenkompetenzen (Lern- und Arbeitsmethoden, projektorientiertes Lernen, Verstehen und Verfassen wissenschaftlicher Texte, Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT), selbst organisiertes Lernen, Verfassen der Maturitätsarbeit) gefördert.

Der Lehrplan ist ein verbindliches Arbeitsinstrument für die Lehrerinnen und Lehrer der Schule. Er dient zudem Behörden, Eltern, Schülerinnen und Schülern und einer interessierten Öffentlichkeit zur Orientierung und Information.



ALLGEMEINER TEIL

I Grundsätzliches

I.1 Leitbild

Das Leitbild der Kantonsschule Zürcher Unterland hält die Grundsätze fest, welche das Zusammenleben und die Arbeit an der Schule bestimmen. Es stellt für den Lehrplan eine wichtige Grundlage dar. Zentral sind dabei die folgenden Leitgedanken:

leben

An unserer Schule begegnen sich Menschen mit Offenheit und gegenseitiger Achtung.

wachsen

An unserer Schule werden die Schülerinnen und Schüler mündige, selbständige Menschen, die fähig und willens sind, Verantwortung wahrzunehmen.

lernen

Unsere Schule fördert die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler und ermöglicht ihnen, eine Allgemeinbildung mit fachlicher, persönlicher und sozialer Handlungskompetenz zu erwerben.

öffnen

Unsere Schule ist offen für die Gesellschaft, die Kultur und die Umwelt; sie pflegt vielfältige Beziehungen innerhalb und ausserhalb der Landesgrenzen.

I.2 Bildungsziele

Das Bildungsziel der Kantonsschule Zürcher Unterland ist die Hochschulreife, wie sie in Art. 5 des Maturitätsanerkennungsreglements 1995 umschrieben ist:

- 1** Ziel der Maturitätsschulen ist es, Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf ein lebenslanges Lernen grundlegende Kenntnisse zu vermitteln sowie ihre geistige Offenheit und die Fähigkeit zum selbständigen Urteilen zu fördern. Die Schulen streben eine breit gefächerte, ausgewogene und kohärente Bildung an, nicht aber eine fachspezifische oder berufliche Ausbildung. Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu jener persönlichen Reife, die Voraussetzung für ein Hochschulstudium ist und die sie auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet. Die Schulen fördern gleichzeitig die Intelligenz, die Willenskraft, die Sensibilität in ethischen und musischen Belangen sowie die physischen Fähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler.
- 2** Maturandinnen und Maturanden sind fähig, sich den Zugang zu neuem Wissen zu erschliessen, ihre Neugier, ihre Vorstellungskraft und ihre Kommunikationsfähigkeit zu entfalten sowie allein und in Gruppen zu arbeiten. Sie sind geübt im logischen, intuitiven, analogen sowie vernetzten Denken. Sie haben somit Einsicht in die Methodik wissenschaftlicher Arbeit.
- 3** Maturandinnen und Maturanden beherrschen eine Landessprache und erwerben sich grundlegende Kenntnisse in anderen nationalen und fremden Sprachen. Sie sind fähig, sich klar, treffend und einfühlsam zu äussern, und lernen, Reichtum und Besonderheit der mit einer Sprache verbundenen Kultur zu erkennen.
- 4** Maturandinnen und Maturanden finden sich zurecht in ihrer natürlichen, technischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt, und dies in Bezug auf die Gegenwart und die Vergangenheit, auf schweizerischer und internationaler Ebene. Sie sind bereit, Verantwortung gegenüber sich selbst, Mitmenschen, Gesellschaft und Natur wahrzunehmen.

I.3 Bildungsangebot

Die KZU führt ein Lang- und ein Kurzgymnasium.

Das **Langgymnasium** schliesst an die 6. Klasse der zürcherischen Primarschule an und führt in einem Lehrgang von sechs Jahren zur eidgenössisch anerkannten Maturität.

Das **Kurzgymnasium** schliesst an die 2. beziehungsweise 3. Klasse der zürcherischen Sekundarschule an und führt in einem Lehrgang von vier Jahren zur eidgenössisch anerkannten Maturität.

Die Kantonsschule Zürcher Unterland führt das **Altsprachliche**, das **Neusprachliche**, das **Mathematisch-Naturwissenschaftliche**, das **Wirtschaftlich-Rechtliche** und das **Musische** Profil.

Das Abschlussjahr ist in allen Profilen als **Wahlfachjahr** gestaltet. In diesem Jahr bleiben Deutsch, Mathematik, Geschichte und Sport obligatorisch. Die übrigen Fächer werden von den Schülerinnen und Schülern nach ihren individuellen Interessen im Rahmen von profilspezifischen Wahlregeln bestimmt.

Neben dem obligatorischen Unterricht steht eine breite Palette von fakultativen Angeboten zur Verfügung:

Freifächer

Im Freifachunterricht können sich die Schülerinnen und Schüler über mehrere Semester zusätzliches Wissen und erweiterte Fertigkeiten aneignen (zum Beispiel Fremdsprachen). Das Angebot wird je nach Nachfrage zusammengestellt und in der Regel klassenübergreifend geführt. Im Stundenplan werden die Freifächer bevorzugt behandelt.

Freikurse

Freikurse sind Unterrichtsveranstaltungen, in denen sich die Schülerinnen und Schüler mit Wissensgebieten auseinandersetzen können, die durch die obligatorischen oder fakultativen Fächer nicht abgedeckt sind. Sie bieten auch Gelegenheit, sich musisch-künstlerisch und sportlich zu betätigen. Die Freikurse werden von Semester zu Semester ausgeschrieben und in der Regel klassenübergreifend geführt, allenfalls auch in der Form von Arbeitstagen. Das Angebot wird je nach Nachfrage klassenübergreifend zusammengestellt. Freikurse finden zu Randzeiten statt.

Deutschkurse für Fremdsprachige

Die Deutschkurse für Fremdsprachige können Schülerinnen und Schüler besuchen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und die aus diesem Grund besonders gefördert werden müssen.

I.4 Unterricht und Unterrichtsformen

An der Kantonsschule Zürcher Unterland wird das Nebeneinander von vielfältigen Unterrichtsformen ausdrücklich angestrebt. Dadurch wird der Unterricht abwechslungsreich, und den verschiedenen Lerntypen kann besser entsprochen werden. Der Frontalunterricht soll ebenso gepflegt werden wie die Vielfalt anderer Unterrichtsformen (zum Beispiel: Werkstattunterricht, Rollenspiele, Leitprogramme, Gruppenarbeiten, Praktika, Semesterarbeiten).

Besonderen Wert legt die Kantonsschule Zürcher Unterland auf die zunehmende Selbstverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler für ihren Lernfortschritt. Selbst organisiertes Lernen wird in Selbstlernphasen und im Klassenunterricht im Rahmen des «Gesamtkonzepts Methodenkompetenzen» gezielt gefördert.

Unterrichtsformen

Unterricht im Klassenverband

Der Unterricht im Klassenverband ist die Grundlage des Unterrichts in den einzelnen Fächern.

Besondere Unterrichtsformen

Unterricht in Halbklassen

Unterricht, bei dem die Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt ist, um individuelle und intensivere Lernprozesse zu ermöglichen

Praktikum

Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern und in Geografie, in der Regel in Halbklassen geführt, in dem die Schülerinnen und Schüler den Normalunterricht durch praktische Arbeiten ergänzen sowie selbständig im Rahmen von Projekten Versuche und Studien durchführen

Selbstlernsequenzen

mehrwöchige bis mehrmonatige Lernphasen, während denen die Schülerinnen und Schüler bestimmte Themen individuell oder in Gruppen selbständig bearbeiten und den Lernprozess selber gestalten

Studienwoche

klassenübergreifende, einem politischen, kulturellen oder wissenschaftlichen Thema gewidmete Lehrveranstaltung

Projektwoche

bestimmten Themen gewidmeter, meistens fächerübergreifender Unterricht, auswärts oder an der Schule, in der Regel unter der Leitung von zwei Lehrpersonen

Exkursionen

ein- oder mehrtägige Veranstaltungen ausserhalb der Schule, die den Normalunterricht oder die Praktika ergänzen

Arbeitstage/Blockunterricht

ein- oder mehrtägige Unterrichtsveranstaltungen, welche die Vertiefung in einem bestimmten Fach ermöglichen oder fächerübergreifend einem aktuellen Problem oder Wissensgebiet gewidmet sind

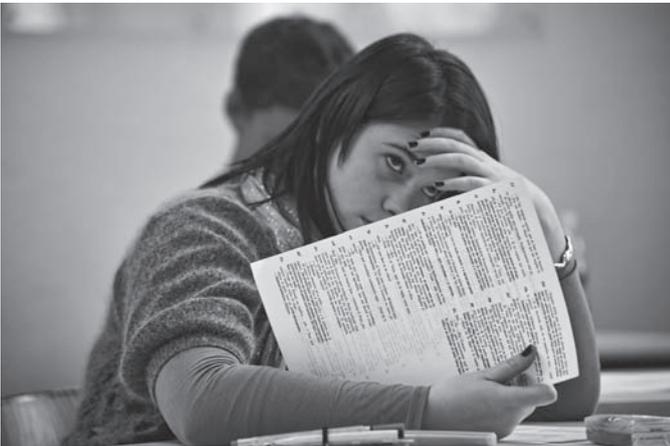
Instrumentalunterricht

Der Instrumentalunterricht wird als Einzelunterricht in zwei Formen durchgeführt:

- Der obligatorische Unterricht ist ein Teil des Wahlpflichtfachs Musik.
- Der fakultative Unterricht ist ein Teil des Freifachangebots der Schule. Er ist kostenpflichtig.

Klassenstunde

Die Klassenstunde hilft den neu eintretenden oder neu zusammengeführten Schülerinnen und Schülern, sich in der Klasse und in der Schulgemeinschaft zurechtzufinden. Sie gibt ihnen Gelegenheit, sich über die Organisation und die Einrichtungen der Schule zu orientieren. In der Klassenstunde sollen die Schülerinnen und Schüler mit den Grundlagen der Arbeitstechnik vertraut gemacht werden. Die Stunde dient auch dazu, dem einzelnen Schüler, der einzelnen Schülerin oder



der Klasse Hilfe bei Schulschwierigkeiten zu bieten und die Schülerinnen und Schüler auf Möglichkeiten hinzuweisen, wie sie ihre persönlichen Probleme lösen können.

II Überfachliche Methodenkompetenzen

II.1 Gesamtkonzept

Der Begriff «überfachliche Methodenkompetenz» bezeichnet die Fähigkeit von Lernenden, sowohl allgemein gebräuchliche als auch fachspezifische Arbeitstechniken bei der Bewältigung von Aufgaben anzuwenden.

Ziele

Alle Lernenden sollen während ihrer Schulzeit an der KZU grundlegende überfachliche Methodenkompetenzen gezielt und systematisch erwerben.

Der Erwerb von überfachlichen Methodenkompetenzen ist immer an Inhalte gebunden. Deshalb eignen sich die Lernenden diese Kompetenzen im Regelunterricht, im fachgebundenen Selbstlernunterricht und anhand von Projekten («projektorientiertes Lernen», «Maturitätsarbeit») an.



Der Konvent der Kantonsschule Zürcher Unterland verabschiedet eine systematische Zusammenstellung der verbindlich zu vermittelnden Methodenkompetenzen («Gesamtkonzept überfachliche Methodenkompetenzen»).

Diese Zusammenstellung wird periodisch überprüft und angepasst. Die einzelnen Fachschaften konkretisieren diejenigen überfachlichen Methodenkompetenzen, für deren Vermittlung sie sich verpflichtet haben, formulieren Anleitungen für die Lernenden und stellen sie allen KZU-Angehörigen zur Verfügung.

Das «Gesamtkonzept überfachliche Methodenkompetenzen» stellt die Koordination bei der Einführung der überfachlichen Methodenkompetenzen sicher. Die einzelnen Fachschaften vermitteln in bestimmten Semestern verbindlich definierte Methodenkompetenzen und üben sie ein. Die einzelne Lehrperson entscheidet selbst, anhand welcher Inhalte sie diese Kompetenzen vermittelt.

Das Gesamtkonzept gewährleistet, dass die Lernenden Sicherheit in der Anwendung von überfachlichen Methodenkompetenzen gewinnen:

- Die in einem bestimmten Fach und Semester eingeführten Methodenkompetenzen werden später in einem andern Fach angewendet und gefestigt.
- Sowohl die Lehrpersonen als auch die Lernenden können sich auf die Methodenkompetenzen beziehen, die bereits eingeführt worden sind. Die Anleitungen zum Erwerb der einzelnen Kompetenzen stehen allen KZU-Angehörigen zur Verfügung.
- Die Lernenden werden bei der Anwendung dieser Kompetenzen zur Selbstreflexion angehalten und werden dadurch befähigt, sie selbstständig einzusetzen und individuell weiterzuentwickeln.

Die Aneignung der überfachlichen Methodenkompetenzen wird verbindlich überprüft.

- Inhalte** Die folgenden überfachlichen Methodenkompetenzen werden gemäss dem Gesamtkonzept von bestimmten Fachschaften in festgelegten Semestern vermittelt und geübt:
- Wissenschaftspropädeutik
 - Lern- und Arbeitsstrategien
 - Kreativität
 - Prüfungsstrategien
 - Recherchieren
 - Lesetechnik und Informationsverarbeitung
 - Texte verfassen
 - Präsentieren und Referieren
 - Debattieren und Argumentieren
 - Informations- und Kommunikationstechnik (ICT)
 - Projektmanagement

II.2 Schwerpunkte

In bestimmten Semestern und Fächern oder Fachgruppen werden bei der Vermittlung von überfachlichen Methodenkompetenzen Schwerpunkte gesetzt. Dadurch wird der Grundstein für die eigenständige Durchführung der Maturitätsarbeit gelegt.

II.2.1 Lern- und Arbeitsmethoden (Semester 3.1)

Dieses Unterrichtsgefäss dient der Vermittlung und fachbezogenen Anwendung von überfachlichen Methodenkompetenzen in den Bereichen Lern- und Arbeitsmethoden, Prüfungsstrategien und Recherchieren. Der Unterricht erfolgt paritätisch in den beiden Fächern Geographie und Geschichte.

Ziele	Die Schülerinnen und Schüler sollen <ul style="list-style-type: none">– mit verschiedenen Lern- und Arbeitsstrategien aktiv lernen– ihre Lernstrategien und ihr Lernverhalten reflektieren und weiter entwickeln– Aufgabenstellungen analysieren, das Wesentliche erkennen und Antworten entsprechend strukturieren– aus Prüfungen bzw. Fehlern lernen– Rechercheaufgaben zu fachbezogenen Themen gezielt durchführen und Suchstrategien reflektieren– Informationen kritisch einschätzen und in ihrer Aussagekraft beurteilen
Inhalte	Unterricht dokumentieren, selbständig Notizen erstellen <ul style="list-style-type: none">– Lesetechnik und Textverständnis– nach Informationen suchen, Informationen strukturieren– Prüfungen vorbereiten, Prüfungsantworten strukturieren und Prüfungsergebnisse reflektieren

II.2.2 projektorientiertes Lernen («poL») (Semester 4.2)

Das projektorientierte Lernen wird in klassenübergreifenden Kleingruppen durchgeführt. Die Projekte sind nicht zwingend fachgebunden und werden von einer Lehrperson begleitet. Integraler Bestandteil des Projektunterrichts ist eine Projektwoche. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen können Projektinitiativen ergreifen. Die poL-Gruppen werden nach den Interessen der Schülerinnen und Schüler zusammengestellt. Die Projektteams erhalten regelmässig Feedbacks von anderen Projektgruppen oder von Juroren. Das überzeugendste Projekt des Jahrgangs wird ausgezeichnet.

Ziele	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – werden in grundlegende Arbeitsweisen des projektorientierten Lernens eingeführt. – planen gemeinsam, was sie tun und erreichen wollen. Sie lernen dabei, ein Projekt möglichst selbständig zum Abschluss zu bringen. Die Lehrperson hat betreuende und beratende Funktion, soll den Prozess aber nicht aktiv steuern. – sollen die Herausforderungen erleben, die sich durch die Themenwahl, die Zielformulierung und die Durchführung des Projekts ergeben können. – sollen sich der Möglichkeiten und Grenzen der Teamarbeit bewusst werden.
Ablauf	<p>Das projektorientierte Lernen hat vier Phasen:</p> <p>1 In der ersten Phase entwickeln die Schülerinnen und Schüler aus der Projektinitiative eine Projektidee (Fragestellung, Thema und Methoden).</p> <p>2 In der zweiten Phase entwickeln sie ein Projektkonzept (Ziele, Rahmenbedingungen, Budget, Aktionsplan, Teamorganisation).</p> <p>3 In der dritten Phase wird das Projekt realisiert und eine Projektdokumentation erstellt. Die Organisation und Durchführung der Projektwoche in dieser Phase ist Teil des Projekts.</p> <p>4 In der vierten Phase wird das Projekt reflektiert und der Öffentlichkeit präsentiert.</p>

II.2.3 Verstehen und Verfassen wissenschaftlicher Texte (Semester 4.2)

In diesem Unterrichtsgefäß werden Methodenkompetenzen im Bereich der Wissenschaftspropädeutik mit Schwerpunkt «Wissenschaftliche Texte verstehen und verfassen» vermittelt und angewendet. Der Unterricht erfolgt im Fach Deutsch in enger Zusammenarbeit mit den naturwissenschaftlichen Fächern.

Ziele	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> – wissenschaftliche Texte aus verschiedenen Bereichen kennenlernen – Unterschiede wissenschaftlicher Methoden in Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften erkennen – Textgattungen und Sprachregister – mit Fokus auf wissenschaftliche Texte – unterscheiden sowie den Adressatenbezug reflektieren – eigene naturwissenschaftliche Texte (insbesondere Praktikumsberichte) verfassen und überarbeiten – Inhalte gliedern, mit Dispositionen arbeiten sowie korrekt zitieren
--------------	---

Inhalte	<p>Lektüre und Besprechung von Beispielen unterschiedlichster wissenschaftlicher Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stilübungen – Planen, Verfassen und Überarbeiten wissenschaftlicher Texte (unter anderem eines naturwissenschaftlichen Praktikumsberichts)
----------------	--

II.2.4 Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT)

Ziele	<p>Der Unterricht in Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) vermittelt den Schülerinnen und Schülern Fertigkeiten, die sie befähigen, den Computer als Arbeitsinstrument in verschiedenen Bereichen sinnvoll und gewandt einzusetzen.</p> <p>Die im ICT-Unterricht erworbenen Kenntnisse werden in allen Fächern bis zur Matura laufend und wiederholt angewendet.</p> <p>Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler auch entscheiden lernen, wann es zweckmässig ist, Informatikmittel zu verwenden (vergleiche Lehrplan ICT im Kapitel Fachlehrpläne).</p>
--------------	---

Inhalte	<p>Besonderes Gewicht wird auf Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationstechniken und Bildbearbeitung gelegt.</p>
----------------	--

II.2.5 Maturitätsarbeit (Semester 5.2 und 6.1)

Die Schülerinnen und Schüler verfassen im zweiten Semester der 5. Klasse und im ersten Semester der 6. Klasse im Sinne einer Projektarbeit eine wissenschaftliche Arbeit, schreiben einen kreativen Text oder stellen ein künstlerisches oder technisches Produkt her.

Die Maturitätsarbeit wird in der Regel als Einzelarbeit durchgeführt. Sie umfasst drei Teilbereiche, nämlich Prozess, Produkt (die Arbeit an sich) und Präsentation. Details sind in den «Richtlinien zur Maturitätsarbeit» geregelt.

Ziele	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – planen eine grössere, eigenständige Arbeit – führen die Arbeit durch – stellen das Resultat in geeigneter Form dar – präsentieren die Arbeit und ihre Entstehungsgeschichte – dokumentieren und reflektieren den Prozess
--------------	--

Ablauf	<p>Die Schülerinnen und Schüler werden gezielt zur Maturitätsarbeit hingeführt. Dies geschieht unter anderem durch das projektorientierte Lernen («poL») in der 4. Klasse, durch begleitende «Modul-Kurse» (Vermittlung von wissenschaftsbezogenen Medien- und Methodenkompetenzen) und durch die Vermittlung von überfachlichen Methodenkompetenzen im Rahmen des Gesamtkonzeptes Methodenkompetenzen während des gesamten Curriculums.</p>
---------------	--

- Die Schülerinnen und Schüler sind in der Themenwahl grundsätzlich frei. Sie suchen sich zu ihrem Thema eine geeignete, fachkundige Betreuungsperson aus dem Lehrerkollegium. Diese berät bei der Ausarbeitung der Fragestellung, den Methoden, der Materialsuche und der Erstellung des Zeitplans.
- Die Durchführung der Arbeit setzt ein hohes Mass an Selbständigkeit voraus. Die Betreuungsperson begleitet die Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit (anregen, hinweisen, besprechen), ohne sie zu stark einzuschränken, und überwacht den Fortgang der Arbeit. Dies geschieht unter anderem durch den Einblick ins Arbeitsjournal, welches auch eine Grundlage für die Bewertung der Arbeit darstellt.
- Wenn die schriftliche Fassung bzw. (bei künstlerischen oder technischen Produkten) die Dokumentation abgeschlossen ist, wird die Arbeit der betreuenden Lehrperson, dem Experten oder der Expertin sowie einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Am Schluss werden die drei Teilbereiche Prozess, Produkt und Präsentation durch die betreuende Lehrperson und einen Experten oder eine Expertin bewertet und benotet.



III Schulorganisation

III.1 Schulorganisatorische Gliederung (Stufen, Klassen)

Organisatorisch ist das Gymnasium in drei Stufen gegliedert:

- | | | |
|----------------------|------------------|-----------------------|
| – Unterstufe | 1. und 2. Klasse | 7. und 8. Schuljahr |
| – Mittelstufe | 3. und 4. Klasse | 9. und 10. Schuljahr |
| – Oberstufe | 5. und 6. Klasse | 11. und 12. Schuljahr |

Die Klassen werden so nummeriert, dass die Zahlen fest mit den Schuljahren verbunden sind. Die Schülerinnen und Schüler des Kurzgymnasiums treten also in die 3. Klasse ein. Die Unterstufe (1./2. Klasse) wird als sprachlicher Lehrgang mit Latein geführt. Die Schülerinnen und Schüler des Langgymnasiums treffen den Profilscheid in der Mitte der 2. Klasse. Am Kurzgymnasium wird das Maturitätsprofil beim Eintritt gewählt.

III.2 Gliederung des Unterrichts in den einzelnen Fächern (Phasen)

Der Unterricht ist in den meisten Fächern in drei Phasen gegliedert:

- **Einführungsphase**
- **Kern- oder Übergangsphase**
- **Maturitätsphase**

Bei den Fächern Italienisch, Spanisch und Russisch, die erst in der Mittelstufe einsetzen, erscheint die mittlere Phase als Übergangsphase; sie ist recht kurz gehalten, weil dies dem Ablauf des Unterrichts besser entspricht als eine längere Kernphase.

Die gleichen Phasen liegen bei den einzelnen Fächern nicht durchwegs in den gleichen Semestern, da der Unterricht in den verschiedenen Fächern nicht immer den gleichen Zeitraum umfasst.

Bei einzelnen Fächern ist die Aufteilung des Unterrichts in Phasen auch nicht in allen Maturitätsprofilen gleich. Das ist bedingt durch

- die Unterschiede der Vorbildung (Latein 1 und Latein 2),
- unterschiedliche Stundenzuteilung (Mathematik, Anwendungen der Mathematik und Physik im Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Profil, Wirtschaft und Recht im Wirtschaftlich-Rechtlichen Profil sowie Bildnerisches Gestalten und Musik im Musischen Profil).

Übersicht über die Phasen aller Fächer

Fach	Profile	Unterstufe				Mittelstufe				Oberstufe			
		1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse	
		HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS
D	alle	E	E	E	E	K	K	K	K	M	M	M	M
F	alle	E	E	E	E	K	K	K	K	M	M	(M)	(M)
I	n	–	–	–	–	E	E	E	Ü	M	M	(M)	(M)
E	alle	E	E	E	E	E	E	K	K	M	M	(M)	(M)
S	n	–	–	–	–	E	E	E	Ü	M	M	M	M
R	n	–	–	–	–	E	E	E	Ü	M	M	M	M
L1	a	E	E	E	E	E	E	K	K	K	K	(M)	(M)
L2	a	–	–	–	–	E	E	E	K	K	K	M	M
Gr	a	–	–	–	–	E	E	E	K	K	K	M	M
M	alle	E	E	E	E	K	K	K	K	M	M	M	M
AM	a, n, m, w	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	(M)	(M)
AM	mn	–	–	–	–	–	K	K	K	K	M	(M)	(M)
P	a, n, m, w	–	–	E	–	–	–	K	K	M	M	(M)	(M)
P	mn	–	–	E	–	K	K	K	K	M	M	(M)	(M)
P und AM	mn	–	–	–	–	–	X	X	X	X	X	X	X
Ch	alle	–	–	–	E	–	–	K	K	M	M	(M)	(M)
B	alle	–	–	E	E	E	E	–	K	K	M	(M)	(M)
B und Ch	mn	–	–	–	–	–	–	–	–	X	X	X	X
G	alle	E	E	E	E	K	K	K	–	M	M	M	M
EWR	a, n, mn, m	–	–	–	–	–	–	–	E	E	–	–	–
EWR	w	–	–	–	–	E	–	–	–	–	–	–	–
WR	a, n, mn, m	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	(M)	(M)
WR	w	–	–	–	–	E	E	K	K	K	M	M	M
Gg	alle	–	–	E	E	K	K	–	–	M	M	(M)	(M)
BG	a, n, mn, w	E	E	E	E	K	K	K	K	M	–	(M)	(M)
Ph	alle	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	(M)	(M)
BG	m	E	E	E	E	K	K	K	K	M	M	(M)	(M)
Mu	a, n, mn, w	E	E	E	E	K	K	K	K	M	–	(M)	(M)
Mu	m	E	E	E	E	K	K	K	K	M	M	(M)	(M)
Sp	alle	E	E	E	E	K	K	K	K	M	M	M	M
Sp (EF)	a, n, mn, w	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	(M)	(M)

a Altsprachliches Profil

mn Mathematisch-Naturwissenschaftliches Profil

w Wirtschaftlich-Rechtliches Profil

n Neusprachliches Profil

m Musisches Profil

E Einführungsphase

K Kernphase

X Phasen auf Teilfächer abgestimmt

Ü Übergangsphase

M Maturitätsphase

– kein Unterricht

Klammern bedeuten, dass das Fach in der 6. Klasse gewählt werden kann, aber nicht gewählt werden muss.

III.3 Organisation des Wahlsystems

III.3.1 Wahl vor der 3.Klasse

Im Frühlingssemester der 2.Klasse des Langgymnasiums bzw. bei der Anmeldung für das Kurzgymnasium müssen die Schülerinnen und Schüler das Profil wählen, welches sie von der 3.Klasse an besuchen möchten. In allen Profilen wird im sprachlichen Bereich der Unterricht in Französisch weitergeführt.

Altsprachliches Profil

Wer – im Anschluss an die Unterstufe des Gymnasiums – Latein 1 oder Griechisch wählt, ist im Altsprachlichen Profil. Wer nur eine alte Sprache wählt, belegt zusätzlich eine moderne Fremdsprache (in der Regel Englisch).

Wer – im Anschluss an die Sekundarschule – Latein 2 wählt, belegt zusätzlich eine moderne Fremdsprache (in der Regel Englisch) und ist im Altsprachlichen Profil.

Neusprachliches Profil

Wer zwei moderne Fremdsprachen wählt

- Englisch und Italienisch oder
- Englisch und Spanisch oder
- Englisch und Russisch,

ist im Neusprachlichen Profil.

Mathematisch-Naturwissenschaftliches Profil

Wer eine moderne Sprache (in der Regel Englisch) sowie den hoch dotierten Unterricht in Mathematik wählt, ist im Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Profil.

Musisches Profil

Wer eine moderne Sprache (in der Regel Englisch) sowie den hoch dotierten Unterricht in den Fächern Bildnerisches Gestalten und Musik wählt, ist im Musischen Profil.

Wirtschaftlich-Rechtliches Profil

Wer eine moderne Sprache (in der Regel Englisch) sowie den hoch dotierten Unterricht in Wirtschaft und Recht wählt, ist im Wirtschaftlich-Rechtlichen Profil.

Mit der Entscheidung für das Altsprachliche, das Neusprachliche, das Mathematisch-Naturwissenschaftliche oder das Wirtschaftlich-Rechtliche Profil muss gleichzeitig eines der beiden Kunstfächer (Bildnerisches Gestalten oder Musik) gewählt werden.

Im Altsprachlichen, Mathematisch-Naturwissenschaftlichen, Wirtschaftlich-Rechtlichen und Musischen Profil kann anstelle von Englisch auch Italienisch (mit der gleichen Stundendotation wie Englisch) gewählt werden.

III.3.2 Wahl vor der 6.Klasse

Im Frühlingssemester der 5.Klasse müssen die Schülerinnen und Schüler ihre Wahlen für das Abschlussjahr treffen.

In allen Profilen wird der Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik, Geschichte und Sport im Abschlussjahr weitergeführt. Dieser Unterricht findet im Klassenverband statt. In den gewählten Fächern werden die Schülerinnen und Schüler zu neuen Gruppen zusammengefasst.

Die Fächer Bildnerisches Gestalten oder Musik können im Abschlussjahr entsprechend der für die 3.Klasse erfolgten Wahl gewählt werden.

Altsprachliches Profil

Englisch und Latein 1

Wer diese Fächer belegt, muss **fünf Wahlen** treffen. Dabei müssen gewählt werden:

- mindestens zwei Fächer aus der Gruppe Französisch, Latein 1 und Englisch.

Wer Latein 1 und Englisch wählt, bestimmt aus diesen zwei Fächern sein **Schwerpunktfach**.

Wer Latein 1 – nicht aber Englisch – wählt, hat Latein 1 als Schwerpunktfach bestimmt.



Wer Englisch – nicht aber Latein 1 – wählt, hat Englisch als Schwerpunktfach bestimmt.

- mindestens ein Fach aus der Gruppe Physik, Chemie und Biologie.

Ergänzungsfach ist ein gewähltes Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport, Wirtschaft und Recht, Physik, Chemie, Biologie oder Geografie.

Wer Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport oder Wirtschaft und Recht wählt, hat damit das Ergänzungsfach bestimmt.

Wer alle drei Fächer aus der Gruppe Geografie, Physik, Chemie und Biologie wählt, muss eines dieser Fächer als Ergänzungsfach benennen.

Griechisch und Latein 1

Wer diese Fächer belegt, muss **drei Wahlen** treffen. Dabei muss mindestens ein Fach aus der Gruppe Physik, Chemie und Biologie gewählt werden.

Schwerpunktfach ist Griechisch.

Ergänzungsfach ist ein gewähltes Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport, Wirtschaft und Recht, Physik, Chemie, Biologie und Geografie.

Wer Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport oder Wirtschaft und Recht wählt, hat damit das Ergänzungsfach bestimmt.

Wer alle drei Fächer aus der Gruppe Geografie, Physik, Chemie und Biologie wählt, muss eines dieser Fächer als Ergänzungsfach benennen.

Griechisch und Englisch

Wer diese Fächer belegt, muss **drei Wahlen** treffen. Dabei muss mindestens ein Fach aus der Gruppe Physik, Chemie und Biologie gewählt werden.

Schwerpunktfach ist Griechisch.

Ergänzungsfach ist ein gewähltes Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport, Wirtschaft und Recht, Physik, Chemie, Biologie und Geografie.

Wer Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport oder Wirtschaft und Recht wählt, hat damit das Ergänzungsfach bestimmt.

Wer alle drei Fächer aus der Gruppe Geografie, Physik, Chemie und Biologie wählt, muss eines dieser Fächer als Ergänzungsfach benennen.

Englisch und Latein2

Wer diese Fächer belegt, muss **drei Wahlen** treffen. Dabei muss mindestens ein Fach aus der Gruppe Physik, Chemie und Biologie gewählt werden.

Schwerpunktfach ist Latein2.

Ergänzungsfach ist ein gewähltes Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport, Wirtschaft und Recht, Physik, Chemie, Biologie und Geografie.

Wer Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport oder Wirtschaft und Recht wählt, hat damit das Ergänzungsfach bestimmt.

Wer alle drei Fächer aus der Gruppe Geografie, Physik, Chemie und Biologie wählt, muss eines dieser Fächer als Ergänzungsfach benennen.



Neusprachliches Profil

Englisch und Italienisch

Wer diese Fächer belegt, muss **fünf Wahlen** treffen. Dabei müssen gewählt werden:

- mindestens zwei Fächer aus der Gruppe Französisch, Englisch und Italienisch.

Wer alle drei Sprachen wählt, bestimmt Französisch oder Italienisch als zweite Landessprache und von den anderen beiden Sprachen eine als **Schwerpunktfach**.

Wer Französisch und Italienisch wählt, bestimmt eine der beiden Sprachen als **zweite Landessprache**, die andere als Schwerpunktfach. Wer Englisch und Italienisch wählt, bestimmt aus diesen zwei Fächern das Schwerpunktfach.

Wer Französisch und Englisch wählt, hat mit dieser Wahl Englisch als Schwerpunktfach bestimmt.

- mindestens ein Fach aus der Gruppe Physik, Chemie und Biologie.

Ergänzungsfach ist ein gewähltes Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport, Wirtschaft und Recht, Physik, Chemie, Biologie und Geografie.

Wer Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport oder Wirtschaft und Recht wählt, hat damit das Ergänzungsfach bestimmt.

Wer alle drei Fächer aus der Gruppe Geografie, Physik, Chemie und Biologie wählt, muss eines dieser Fächer als Ergänzungsfach benennen.

Englisch und Spanisch (bzw. Russisch)

Wer diese Fächer belegt, muss **vier Wahlen** treffen. Dabei müssen gewählt werden:

- mindestens ein Fach aus der Gruppe Französisch und Englisch,
- mindestens ein Fach aus der Gruppe Physik, Chemie und Biologie.

Schwerpunktfach ist Spanisch (bzw. Russisch).

Ergänzungsfach ist ein gewähltes Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport, Wirtschaft und Recht, Physik, Chemie, Biologie und Geografie.

Wer Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport oder Wirtschaft und Recht wählt, hat damit das Ergänzungsfach bestimmt.

Wer alle drei Fächer aus der Gruppe Geografie, Physik, Chemie und Biologie wählt, muss eines dieser Fächer als Ergänzungsfach benennen.

Mathematisch-Naturwissenschaftliches Profil

- Wer dieses Profil absolviert, bestimmt zuerst
- Physik und Anwendungen der Mathematik oder
 - Biologie und Chemie
als **Schwerpunktfach**.

Danach müssen **drei Wahlen** getroffen werden.

Dabei muss mindestens ein Fach aus der Gruppe Französisch und Englisch gewählt werden.

Welches Fach **Ergänzungsfach** sein kann, hängt von der Wahl des Schwerpunktfaches ab.

- Wird Physik und Anwendungen der Mathematik als Schwerpunktfach gewählt:
Ergänzungsfach ist ein gewähltes Fach aus der Gruppe Philosophie, Sport, Wirtschaft und Recht, Physik, Chemie, Biologie und Geografie. Wer beide Fächer aus der Gruppe Geografie, Chemie und Biologie wählt, muss eines dieser beiden Fächer als Ergänzungsfach benennen.
- Wird Biologie und Chemie als Schwerpunktfach gewählt:
Ergänzungsfach ist ein gewähltes Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport, Wirtschaft und Recht, Physik und Geografie.
Wer beide Fächer aus der Gruppe Geografie und Physik wählt, muss eines dieser beiden Fächer als Ergänzungsfach benennen.

Wirtschaftlich-Rechtliches Profil

Wer dieses absolviert, muss **vier Wahlen** treffen. Dabei müssen gewählt werden:

- mindestens ein Fach aus der Gruppe Französisch und Englisch,
- mindestens ein Fach aus der Gruppe Physik, Chemie und Biologie.

Schwerpunktfach ist Wirtschaft und Recht.

Ergänzungsfach ist ein gewähltes Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport, Physik, Chemie, Biologie und Geografie.

Wer Anwendungen der Mathematik, Philosophie oder Sport wählt, hat damit das Ergänzungsfach bestimmt.

Wer alle drei Fächer aus der Gruppe Geografie, Physik, Chemie und Biologie wählt, muss eines dieser Fächer als Ergänzungsfach benennen.

Musisches Profil

Wer dieses Profil absolviert, bestimmt zuerst

- Bildnerisches Gestalten oder
 - Musik
- als **Schwerpunktfach**.

Danach müssen **vier Wahlen** getroffen werden: Dabei müssen gewählt werden:

- mindestens ein Fach aus der Gruppe Französisch und Englisch,
- mindestens ein Fach aus der Gruppe Physik, Chemie und Biologie.

Ergänzungsfach ist ein gewähltes Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Wirtschaft und Recht, Physik, Chemie, Biologie und Geografie.

Wer Anwendungen der Mathematik, Philosophie oder Wirtschaft und Recht wählt, hat damit das Ergänzungsfach bestimmt.

Wer alle drei Fächer aus der Gruppe Geografie, Physik, Chemie und Biologie wählt, muss eines dieser Fächer als Ergänzungsfach benennen.



III.4 Stundentafeln

III.4.1 Unterstufe des Langgymnasiums

Fach	1. Klasse		2. Klasse		Jahresstunden
	HS	FS	HS	FS	
Deutsch	4 ^H	4	4	4	8.0
Französisch	4	4	3	3	7.0
Latein 1	5	5	4	4	9.0
Englisch	3	3	2	2	5.0
Mathematik	5	5	4	4	9.0
Naturwissenschaften	2	2			2.0
Physik			2		1.0
Chemie				2	1.0
Biologie			2	2	2.0
Geschichte	3	2	2	2	4.5
Geografie			4	4	4.0
Bildnerisches Gestalten	2 ^{HH}	2 ^{HH}	2 ^{HH}	2 ^{HH}	4.0
Musik	2 ^H	2 ^H	2 ^H	2 ^H	4.0
Sport	3	3	3	3	6.0
ICT-Anwendungen		1	1		1.0
Klassenstunde	1				0.5
Total	34	33	35	34	68.0

^H davon im Mittel eine Lektion pro Woche in
– den gegebenen Umständen entsprechender – Halbklassengrösse

^{HH} davon im Mittel zwei Lektionen pro Woche in
– den gegebenen Umständen entsprechender – Halbklassengrösse

Diese Abkürzungen haben auch für alle folgenden Stundentafeln Gültigkeit.

III.4.2 Altsprachliches Profil

MIT LATEIN 1 UND ENGLISCH

Fach	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		Jahresstunden
	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	
Deutsch	4	4	4	3	3	4	4	4	15.0
Französisch	4	3	4	3	3	4	0/4	0/4	10.5/14.5
Latein 1	4	4	4	4	3	4	0/4	0/4	11.5/15.5
Englisch	3	3	3	3	3	3	0/4	0/4	9.0/13.0
Mathematik	4	4	4 ^H	3	3	3	4	4	14.5
Physik			3	3	2	3 ^H	0/3	0/3	5.5/8.5
Chemie			2	3 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.0/8.0
Biologie	2 ^H	2		2 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.5/8.5
Geschichte	2	3	3		3	3	3	3	10.0
Einführung in WR				2					1.0
Geografie	2	2			2	3 ^H	0/3	0/3	4.5/7.5
Bildn. Gest. / Musik	2	3 ¹	3 ¹	2 ¹	2 ¹		0/3 ¹	0/3 ¹	6.0/9.0
AM, Philosophie, WR oder Sport (EF)							0/3	0/3	0.0/3.0
Maturitätsarbeit							2		1.0
Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	12.0
ICT-Anwendungen		2 ^H							1.0
Klassenstunde	1								0.5
Projekte ²	1			3	1				2.5
Wahl ³							17–18	17–18	17.0–18.0
Total	32	33	33	34	34	34	33–34	31–32	132.0–133.0

¹ bei der Wahl von Musik: zusätzlich ½ Lektion Instrumentalunterricht

² Semester 3.1 eine Lektion «Lern- und Arbeitsmethoden»
Semester 4.2 zwei Lektionen poL
eine Lektion «Verstehen und Verfassen wissenschaftlicher Texte»
Semester 5.1 eine Lektion Selbstlernen im Fach EWR

³ Wahl von fünf Fächern – zwei oder drei Fächer aus der Gruppe Französisch, Englisch, Latein 1
– mindestens ein Fach aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie

Schwerpunktfach Latein 1 oder Englisch
Ergänzungsfach falls gewählt: ein Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport, Wirtschaft und Recht; andernfalls eines der gewählten Fächer aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie, Geografie

Altsprachliches Profil

MIT LATEIN 1 UND GRIECHISCH

Fach	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		Jahresstunden
	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	
Deutsch	4	4	4	3	3	4	4	4	15.0
Französisch	4	3	4	3	3	4	0/4	0/4	10.5/14.5
Latein 1	4	4	4	4	3	4	0/4	0/4	11.5/15.5
Griechisch	5	4	4	4	4	3	5	5	17.0
Mathematik	4	4	4 ^H	3	3	3	4	4	14.5
Physik			3	3	2	3 ^H	0/3	0/3	5.5/8.5
Chemie			2	3 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.0/8.0
Biologie	2 ^H	2		2 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.5/8.5
Geschichte	2	3	3		3	3	3	3	10.0
Einführung in WR				2					1.0
Geografie	2	2			2	3 ^H	0/3	0/3	4.5/7.5
Bildn. Gest. / Musik	2	3 ¹	3 ¹	2 ¹	2 ¹		0/3 ¹	0/3 ¹	6.0/9.0
AM, Philosophie, WR oder Sport (EF)							0/3	0/3	0.0/3.0
Maturitätsarbeit							2		1.0
Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	12.0
ICT-Anwendungen		2 ^H							1.0
Klassenstunde	1								0.5
Projekte ²	1			3	1				2.5
Wahl ³							9–11	9–11	9.0–11.0
Total	34	34	34	35	35	34	30–32	28–30	132.0–134.0

¹ bei der Wahl von Musik: zusätzlich ½ Lektion Instrumentalunterricht

² Semester 3.1 eine Lektion «Lern- und Arbeitsmethoden»
 Semester 4.2 zwei Lektionen poL
 eine Lektion «Verstehen und Verfassen wissenschaftlicher Texte»
 Semester 5.1 eine Lektion Selbstlernen im Fach EWR

³ Wahl von drei Fächern – kein Fach, ein Fach oder zwei Fächer aus der Gruppe Französisch, Latein 1
 – mindestens ein Fach aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie

Schwerpunktfach Griechisch
 Ergänzungsfach falls gewählt: ein Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport, Wirtschaft und Recht; andernfalls eines der gewählten Fächer aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie, Geografie

Altsprachliches Profil

MIT GRIECHISCH UND ENGLISCH

Fach	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		Jahresstunden
	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	
Deutsch	4	4	4	3	3	4	4	4	15.0
Französisch	4	3	4	3	3	4	0/4	0/4	10.5/14.5
Griechisch	5	5	5	5	4	4	5	5	19.0
Englisch	3	3	3	3	3	3	0/4	0/4	9.0/13.0
Mathematik	4	4	4 ^H	3	3	3	4	4	14.5
Physik			3	3	2	3 ^H	0/3	0/3	5.5/8.5
Chemie			2	3 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.0/8.0
Biologie	2 ^H	2		2 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.5/8.5
Geschichte	2	3	3		3	3	3	3	10.0
Einführung in WR				2					1.0
Geografie	2	2			2	3 ^H	0/3	0/3	4.5/7.5
Bildn. Gest. / Musik	2	3 ¹	3 ¹	2 ¹	2 ¹		0/3 ¹	0/3 ¹	6.0/9.0
AM, Philosophie, WR oder Sport (EF)							0/3	0/3	0.0/3.0
Maturitätsarbeit							2		1.0
Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	12.0
ICT-Anwendungen		2 ^H							1.0
Klassenstunde	1								0.5
Projekte ²	1			3	1				2.5
Wahl ³							9–11	9–11	9.0–11.0
Total	33	34	34	35	35	34	30–32	28–30	132.0–134.0

¹ bei der Wahl von Musik: zusätzlich ½ Lektion Instrumentalunterricht

² Semester 3.1 eine Lektion «Lern- und Arbeitsmethoden»
Semester 4.2 zwei Lektionen poL
eine Lektion «Verstehen und Verfassen wissenschaftlicher Texte»
Semester 5.1 eine Lektion Selbstlernen im Fach EWR

³ Wahl von drei Fächern – kein Fach, ein Fach oder zwei Fächer aus der Gruppe Französisch, Englisch
– mindestens ein Fach aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie

Schwerpunktfach
Ergänzungsfach

Griechisch
falls gewählt: ein Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport, Wirtschaft und Recht; andernfalls eines der gewählten Fächer aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie, Geografie

Altsprachliches Profil

MIT LATEIN 2 UND ENGLISCH

Fach	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		Jahresstunden
	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	
Deutsch	4	4	4	3	3	4	4	4	15.0
Französisch	4	3	4	3	3	4	0/4	0/4	10.5/14.5
Latein2	5	5	5	5	4	4	5	5	19.0
Englisch	3	3	3	3	3	3	0/4	0/4	9.0/13.0
Mathematik	4	4	4 ^H	3	3	3	4	4	14.5
Physik			3	3	2	3 ^H	0/3	0/3	5.5/8.5
Chemie			2	3 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.0/8.0
Biologie	2 ^H	2		2 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.5/8.5
Geschichte	2	3	3		3	3	3	3	10.0
Einführung in WR				2					1.0
Geografie	2	2			2	3 ^H	0/3	0/3	4.5/7.5
Bildn. Gest. / Musik	2	3 ¹	3 ¹	2 ¹	2 ¹		0/3 ¹	0/3 ¹	6.0/9.0
AM, Philosophie, WR oder Sport (EF)							0/3	0/3	0.0/3.0
Maturitätsarbeit							2		1.0
Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	12.0
ICT-Anwendungen		2 ^H							1.0
Klassenstunde	1								0.5
Projekte ²	1			3	1				2.5
Wahl ³							9–11	9–11	9.0–11.0
Total	33	34	34	35	35	34	30–32	28–30	132.0–134.0

- ¹ bei der Wahl von Musik: zusätzlich ½ Lektion Instrumentalunterricht
-
- ² Semester 3.1 eine Lektion «Lern- und Arbeitsmethoden»
 Semester 4.2 zwei Lektionen poL
 eine Lektion «Verstehen und Verfassen wissenschaftlicher Texte»
 Semester 5.1 eine Lektion Selbstlernen im Fach EWR
-
- ³ Wahl von drei Fächern
 – kein Fach, ein Fach oder zwei Fächer aus der Gruppe Französisch, Englisch
 – mindestens ein Fach aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie
-
- Schwerpunktfach Latein2
 Ergänzungsfach falls gewählt: ein Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport, Wirtschaft und Recht; andernfalls eines der gewählten Fächer aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie, Geografie

III.4.3 Neusprachliches Profil

MIT ITALIENISCH

Fach	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		Jahresstunden
	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	
Deutsch	4	4	4	3	3	4	4	4	15.0
Französisch	4	3	4	3	3	4	0/4	0/4	10.5/14.5
Englisch	3	3	3	3	3	3	0/4	0/4	9.0/13.0
Italienisch	4	4	4	4	3	4	0/4	0/4	11.5/15.5
Mathematik	4	4	4 ^H	3	3	3	4	4	14.5
Physik			3	3	2	3 ^H	0/3	0/3	5.5/8.5
Chemie			2	3 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.0/8.0
Biologie	2 ^H	2		2 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.5/8.5
Geschichte	2	3	3		3	3	3	3	10.0
Einführung in WR				2					1.0
Geografie	2	2			2	3 ^H	0/3	0/3	4.5/7.5
Bildn. Gest. / Musik	2	3 ¹	3 ¹	2 ¹	2 ¹		0/3 ¹	0/3 ¹	6.0/9.0
AM, Philosophie, WR oder Sport (EF)							0/3	0/3	0.0/3.0
Maturitätsarbeit							2		1.0
Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	12.0
ICT-Anwendungen		2 ^H							1.0
Klassenstunde	1								0.5
Projekte ²	1			3	1				2.5
Wahl ³							17–18	17–18	17.0–18.0
Total	32	33	33	34	34	34	33–34	31–32	132.0–133.0

¹ bei der Wahl von Musik: zusätzlich ½ Lektion Instrumentalunterricht

² Semester 3.1 eine Lektion «Lern- und Arbeitsmethoden»
Semester 4.2 zwei Lektionen poL
eine Lektion «Verstehen und Verfassen wissenschaftlicher Texte»
Semester 5.1 eine Lektion Selbstlernen im Fach EWR

³ Wahl von fünf Fächern – zwei oder drei Fächer aus der Gruppe Französisch, Englisch, Italienisch
– mindestens ein Fach aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie

Schwerpunktfach Französisch, Englisch oder Italienisch
Zweite Landessprache Französisch oder Italienisch
(Italienisch als zweite Landessprache muss im Abschlussjahr gewählt werden.)
Ergänzungsfach falls gewählt: ein Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport, Wirtschaft und Recht; andernfalls eines der gewählten Fächer aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie, Geografie

Neusprachliches Profil

MIT SPANISCH BZW. RUSSISCH

Fach	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		Jahresstunden
	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	
Deutsch	4	4	4	3	3	4	4	4	15.0
Französisch	4	3	4	3	3	4	0/4	0/4	10.5/14.5
Englisch	3	3	3	3	3	3	0/4	0/4	9.0/13.0
Spanisch/Russisch	4	4	4	4	3	4	4	4	15.5
Mathematik	4	4	4 ^H	3	3	3	4	4	14.5
Physik			3	3	2	3 ^H	0/3	0/3	5.5/8.5
Chemie			2	3 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.0/8.0
Biologie	2 ^H	2		2 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.5/8.5
Geschichte	2	3	3		3	3	3	3	10.0
Einführung in WR				2					1.0
Geografie	2	2			2	3 ^H	0/3	0/3	4.5/7.5
Bildn. Gest. / Musik	2	3 ¹	3 ¹	2 ¹	2 ¹		0/3 ¹	0/3 ¹	6.0/9.0
AM, Philosophie, WR oder Sport (EF)							0/3	0/3	0.0/3.0
Maturitätsarbeit							2		1.0
Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	12.0
ICT-Anwendungen		2 ^H							1.0
Klassenstunde	1								0.5
Projekte ²	1		3	1					2.5
Wahl ³							17–18	17–18	17.0–18.0
Total	32	33	33	34	34	34	33–34	31–32	132.0–133.0

-
- ¹ bei der Wahl von Musik: zusätzlich ½ Lektion Instrumentalunterricht
-
- ² Semester 3.1 eine Lektion «Lern- und Arbeitsmethoden»
 Semester 4.2 zwei Lektionen poL
 eine Lektion «Verstehen und Verfassen wissenschaftlicher Texte»
 Semester 5.1 eine Lektion Selbstlernen im Fach EWR
-
- ³ Wahl von vier Fächern
- ein Fach oder zwei Fächer aus der Gruppe Französisch, Englisch
 - mindestens ein Fach aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie
-
- Schwerpunktfach Spanisch bzw. Russisch
 Ergänzungsfach falls gewählt: ein Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport, Wirtschaft und Recht; andernfalls eines der gewählten Fächer aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie, Geografie

III.4.4 Mathematisch-Naturwissenschaftliches Profil

MIT SCHWERPUNKT «PHYSIK UND ANWENDUNGEN DER MATHEMATIK»

Fach	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		Jahresstunden
	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	
Deutsch	4	4	4	3	3	4	4	4	15.0
Französisch	4	3	4	3	3	4	0/4	0/4	10.5/14.5
Englisch	3	3	3	3	3	3	0/4	0/4	9.0/13.0
Mathematik	5	5	5	5 ^{HH}	4	4	5	5	19.0
SPF Anw. der Mathematik		2	3	3	2	2	3	3	9.0
und Physik				2	2	3 ^H	3	3	6.5
Physik	3	2	2						3.5
Chemie			2	3 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.0/8.0
Biologie	2 ^H	2		2 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.5/8.5
Geschichte	2	3	3		3	3	3	3	10.0
Einführung in WR				2					1.0
Geografie	2	2			2	3 ^H	0/3	0/3	4.5/7.5
Bildn. Gest. / Musik	2	3 ¹	3 ¹	2 ¹	2 ¹		0/3 ¹	0/3 ¹	6.0/9.0
Philosophie, WR oder Sport (EF)							0/3	0/3	0.0/3.0
Maturitätsarbeit							2		1.0
Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	12.0
ICT-Anwendungen		2 ^H							1.0
Klassenstunde	1								0.5
Projekte ²	1			3	1				2.5
Wahl ³							10–11	10–11	10.0–11.0
Total	32	34	32	34	34	33	33–34	31–32	131.5–132.5

Die Wahl des Schwerpunktfachs findet im Frühlingssemester der 5. Klasse statt.

¹ bei der Wahl von Musik:	zusätzlich ½ Lektion Instrumentalunterricht
² Semester 3.1	eine Lektion «Lern- und Arbeitsmethoden»
Semester 4.2	zwei Lektionen poL
	eine Lektion «Verstehen und Verfassen wissenschaftlicher Texte»
Semester 5.1	eine Lektion Selbstlernen im Fach EWR
³ Wahl von drei Fächern	ein Fach oder zwei Fächer aus der Gruppe Französisch, Englisch
Schwerpunktfach	«Physik und Anwendungen der Mathematik»
Ergänzungsfach	falls gewählt: ein Fach aus der Gruppe Philosophie, Sport, Wirtschaft und Recht; andernfalls eines der gewählten Fächer aus der Gruppe Chemie, Biologie, Geografie

Mathematisch-Naturwissenschaftliches Profil

MIT SCHWERPUNKT «BIOLOGIE UND CHEMIE»

Fach	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		Jahresstunden
	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	
Deutsch	4	4	4	3	3	4	4	4	15.0
Französisch	4	3	4	3	3	4	0/4	0/4	10.5/14.5
Englisch	3	3	3	3	3	3	0/4	0/4	9.0/13.0
Mathematik	5	5	5	5 ^{HH}	4	4	5	5	19.0
Anw. der Mathematik		2	3	3	2	2	0/3	0/3	6.0/9.0
Physik	3	2	2	2	2	3 ^H	0/3	0/3	7.0/10.0
Chemie			2	3 ^H					2.5
SPF Chemie					3 ^H	2	3	3	5.5
und Biologie					3 ^H	2	3	3	5.5
Biologie	2 ^H	2		2 ^H					3.0
Geschichte	2	3	3		3	3	3	3	10.0
Einführung in WR				2					1.0
Geografie	2	2			2	3 ^H	0/3	0/3	4.5/7.5
Bildn. Gest. / Musik	2	3 ¹	3 ¹	2 ¹	2 ¹		0/3 ¹	0/3 ¹	6.0/9.0
Philosophie, WR oder Sport (EF)							0/3	0/3	0.0/3.0
Maturitätsarbeit							2		1.0
Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	12.0
ICT-Anwendungen		2 ^H							1.0
Klassenstunde	1								0.5
Projekte ²	1			3	1				2.5
Wahl ³							10–11	10–11	10.0–11.0
Total	32	34	32	34	34	33	33–34	31–32	131.5–132.5

Die Wahl des Schwerpunktfachs findet im Frühlingssemester der 5. Klasse statt.

¹ bei der Wahl von Musik:	zusätzlich ½ Lektion Instrumentalunterricht
² Semester 3.1	eine Lektion «Lern- und Arbeitsmethoden»
Semester 4.2	zwei Lektionen poL eine Lektion «Verstehen und Verfassen wissenschaftlicher Texte»
Semester 5.1	eine Lektion Selbstlernen im Fach EWR
³ Wahl von drei Fächern	ein Fach oder zwei Fächer aus der Gruppe Französisch, Englisch
Schwerpunktfach	«Biologie und Chemie»
Ergänzungsfach	falls gewählt: ein Fach aus der Gruppe Philosophie, Sport, Wirtschaft und Recht; andernfalls eines der gewählten Fächer aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Physik, Geografie

III.4.5 Wirtschaftlich-Rechtliches Profil

Fach	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		Jahresstunden
	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	
Deutsch	4	4	4	3	3	4	4	4	15.0
Französisch	4	3	4	3	3	4	0/4	0/4	10.5/14.5
Englisch	3	3	3	3	3	3	0/4	0/4	9.0/13.0
Mathematik	4	4	4 ^H	3	3	3	4	4	14.5
Physik			3	3	2	3 ^H	0/3	0/3	5.5/8.5
Chemie			2	3 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.0/8.0
Biologie	2 ^H	2		2 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.5/8.5
Geschichte	2	3	3		3	3	3	3	10.0
Einführung in WR	5								2.5
Geografie	2	2			2	3 ^H	0/3	0/3	4.5/7.5
WR		4	4	5	3	4	4	4	14.0
Bildn. Gest. / Musik	2	3 ¹	3 ¹	2 ¹	2 ¹		0/3 ¹	0/3 ¹	6.0/9.0
AM, Philosophie oder Sport (EF)							0/3	0/3	0.0/3.0
Maturitätsarbeit							2		1.0
Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	12.0
ICT-Anwendungen		2 ^H							1.0
Klassenstunde	1								0.5
Projekte ²	1			3	1				2.5
Wahl ³							13–14	13–14	13.0–14.0
Total	34	32	33	33	34	34	33–34	31–32	132.0–133.0

¹ bei der Wahl von Musik: zusätzlich ½ Lektion Instrumentalunterricht

² Semester 3.1 eine Lektion «Lern- und Arbeitsmethoden»
Semester 4.2 zwei Lektionen poL
eine Lektion «Verstehen und Verfassen wissenschaftlicher Texte»
Semester 5.1 eine Lektion Selbstlernen im Fach WR

³ Wahl von vier Fächern – ein Fach oder zwei Fächer aus der Gruppe Französisch, Englisch
– mindestens ein Fach aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie

Schwerpunktfach
Ergänzungsfach

Wirtschaft und Recht
falls gewählt: ein Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Sport; andernfalls eines der gewählten Fächer aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie, Geografie

III.4.6 Muisches Profil

MIT SCHWERPUNKT «BILDNERISCHES GESTALTEN»

Fach	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		Jahresstunden
	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	
Deutsch	4	4	4	3	3	4	4	4	15.0
Französisch	4	3	4	3	3	4	0/4	0/4	10.5/14.5
Englisch	3	3	3	3	3	3	0/4	0/4	9.0/13.0
Mathematik	4	4	4 ^H	3	3	3	4	4	14.5
Physik			3	3	2	3 ^H	0/3	0/3	5.5/8.5
Chemie			2	3 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.0/8.0
Biologie	2 ^H	2		2 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.5/8.5
Geschichte	2	3	3		3	3	3	3	10.0
Einführung in WR				2					1.0
Geografie	2	2			2	3 ^H	0/3	0/3	4.5/7.5
Bildnerisches Gestalten	3	3	3	4 ¹	2	2	5	5	13.5
Musik ²	2	2.5	3.5	2.5	3.5	2	0/3	0/3	8.0/11.0
AM, Philosophie oder WR							0/3	0/3	0.0/3.0
Maturitätsarbeit							2		1.0
Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	12.0
ICT-Anwendungen		2 ^H							1.0
Klassenstunde	1								0.5
Projekte ³	1			3	1				2.5
Wahl ⁴							13–14	13–14	13.0–14.0
Total	31	31.5	32.5	34.5	34.5	34	34–35	32–33	132.0–133.0

Die Wahl des Schwerpunktfachs findet im Frühlingssemester der 5. Klasse statt.

¹ davon eine Lektion gemeinsam mit dem Fach Musik

² Instrumentalunterricht gemäss Angaben im Lehrplan des Fachs Musik

³ Semester 3.1 eine Lektion «Lern- und Arbeitsmethoden»
 Semester 4.2 zwei Lektionen poL
 eine Lektion «Verstehen und Verfassen wissenschaftlicher Texte»
 Semester 5.1 eine Lektion Selbstlernen im Fach EWR

⁴ Wahl von vier Fächern
 – ein Fach oder zwei Fächer aus der Gruppe Französisch, Englisch
 – mindestens ein Fach aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie

Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten
 Ergänzungsfach falls gewählt: ein Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Wirtschaft und Recht; andernfalls eines der gewählten Fächer aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie, Geografie

Musisches Profil

MIT SCHWERPUNKT «MUSIK»

Fach	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		Jahresstunden
	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	
Deutsch	4	4	4	3	3	4	4	4	15.0
Französisch	4	3	4	3	3	4	0/4	0/4	10.5/14.5
Englisch	3	3	3	3	3	3	0/4	0/4	9.0/13.0
Mathematik	4	4	4 ^H	3	3	3	4	4	14.5
Physik			3	3	2	3 ^H	0/3	0/3	5.5/8.5
Chemie			2	3 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.0/8.0
Biologie	2 ^H	2		2 ^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.5/8.5
Geschichte	2	3	3		3	3	3	3	10.0
Einführung in WR				2					1.0
Geografie	2	2			2	3 ^H	0/3	0/3	4.5/7.5
Bildnerisches Gestalten	3	3	3	3	2	2	0/3	0/3	8.0/11.0
Musik ²	2	2.5	3.5	3.5 ¹	3.5	2	4.5	5.5	13.5
AM, Philosophie oder WR							0/3	0/3	0.0/3.0
Maturitätsarbeit							2		1.0
Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	12.0
ICT-Anwendungen		2 ^H							1.0
Klassenstunde	1								0.5
Projekte ³	1			3	1				2.5
Wahl ⁴							13–14	13–14	13.0–14.0
Total	31	31.5	32.5	34.5	34.5	34	33.5– 34.5	32.5– 33.5	132.0–133.0

Die Wahl des Schwerpunktfachs findet im Frühlingssemester der 5. Klasse statt.

¹ davon eine Lektion gemeinsam mit dem Fach Bildnerisches Gestalten

² Instrumentalunterricht gemäss Angaben im Lehrplan des Fachs Musik

³ Semester 3.1 eine Lektion «Lern- und Arbeitsmethoden»
Semester 4.2 zwei Lektionen poL
eine Lektion «Verstehen und Verfassen wissenschaftlicher Texte»
Semester 5.1 eine Lektion Selbstlernen im Fach EWR

⁴ Wahl von vier Fächern – ein Fach oder zwei Fächer aus der Gruppe Französisch, Englisch
– mindestens ein Fach aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie

Schwerpunktfach
Ergänzungsfach

Musik
falls gewählt: ein Fach aus der Gruppe Anwendungen der Mathematik, Philosophie, Wirtschaft und Recht; andernfalls eines der gewählten Fächer aus der Gruppe Physik, Chemie, Biologie, Geografie

LEHRPLÄNE DER EINZELNEN FÄCHER

VORBEMERKUNGEN

Der **Lehrplan eines einzelnen Fachs** umfasst

1

eine Einleitung, in der die **Bildungsziele** und **Richtziele** formuliert sind,

2

einen Auszug aus der Stundentafel mit der Gliederung des Unterrichtsverlaufs in die Unterrichtsphasen,

3

die Lehrpläne der einzelnen Phasen, in denen auch die **Grobziele** aufgeführt sind.

Bei der Darstellung der Ziele und Inhalte wird meistens nicht nach Profilen unterschieden. Ausnahmen sind die Fächer Mathematik, Anwendungen der Mathematik und Physik.

Die Reihenfolge der Fächer orientiert sich am Art.9 des Maturitätsanerkennungsreglements 1995.

ÜBERSICHT

D	Deutsch
F	Französisch
I	Italienisch
E	Englisch
S	Spanisch
R	Russisch
L	Latein
Gr	Griechisch
M	Mathematik
AM	Anwendungen der Mathematik
NW	Naturwissenschaften
P	Physik
P und AM	Physik und Anwendungen der Mathematik
Ch	Chemie
B	Biologie
B und Ch	Biologie und Chemie
G	Geschichte – Politik
EWR	Einführung in Wirtschaft und Recht
WR	Wirtschaft und Recht
Gg	Geografie
Ph	Philosophie
BG	Bildnerisches Gestalten
Mu	Musik
Sp	Sport
ICT	Informations- und Kommunikationstechnologien

DEUTSCH

Der Deutschunterricht soll dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler Sprache in zunehmendem Masse reflektiert sowie sachgemäss, kritisch, verantwortungsbewusst und spielerisch verwenden.

Der Deutschunterricht fördert die emotionalen, kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler durch die Auseinandersetzung mit den sprachlichen Erscheinungsformen der Kultur.

Der Deutschunterricht fördert den Gebrauch der Standardsprache; er schafft damit die Grundlage zur Verständigung mit allen Menschen, die Deutsch als Mutter- oder Fremdsprache sprechen.

Im Deutschunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler Texte aus verschiedenen Epochen in ihrer Bedeutung für die Gegenwart und hinsichtlich ihres Stellenwerts in der Literatur- und Geistesgeschichte verstehen lernen.

Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Kernphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase.

	1. Klasse		2. Klasse						
	HS	FS	HS	FS	Total				
	4 ^H	4	4	4	8.0				
	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profile	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Alle	4	4	4	3	3	4	4	4	15.0

EINFÜHRUNGSPHASE

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- einfache Texte lesen, verstehen und wiedergeben
 - Texte gestalten (Aussprache, Rezitation, spielerischer Umgang mit Texten)
 - ihre sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten entwickeln
 - ihrem Gesprächspartner zuhören und auf ihn eingehen
 - Begriffe der Textbeschreibung kennen und verwenden
 - Grundkenntnisse in den Bereichen der Grammatik (Syntax und Formenlehre) sowie der Orthografie und Interpunktion erwerben und festigen
- Inhalte**
- Lektüre und Besprechung von einfachen erzählerischen Werken, Dramen, Gedichten und Sachtexten aus Vergangenheit und Gegenwart
 - Vortragen und (szenisches) Gestalten von Texten

- Verfassen von schriftlichen und mündlichen Texten (Aufsätze, Texte aufgrund verschiedener Vorgaben, Zusammenfassungen, Beschreibungen, Berichte, kleinere Referate und Gebrauchstexte)
- Übungen zu Grammatik, Orthografie und Interpunktion

KERNPHASE

Ziele

- Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- anspruchsvollere literarische Texte und schwierigere Sachtexte selbständig lesen, verstehen und wiedergeben
 - formale Elemente in ihrer jeweiligen Funktion für das Verständnis des Textes als eines Ganzen erkennen
 - sich mit Texten unserer Zeit auseinandersetzen
 - Texte der Vergangenheit zunehmend in ihrem literatur- und kulturgeschichtlichen Zusammenhang verstehen und ihre Bedeutung für die Gegenwart kennen
 - die Haltungen und Auffassungen, die in Texten vorkommen, mit der eigenen Meinung vergleichen und beurteilen
 - Veränderungen der Sprache im Verlauf der Geschichte kennen
 - sich mit der Sprache als vielfältigem System von Zeichen und deren Bedeutung auseinandersetzen
 - eine Auffassung überzeugend und mit widerspruchsfreier Argumentation mündlich oder schriftlich vertreten
 - Sachverhalte und Vorgänge gedanklich erfassen, verständlich und anschaulich darstellen
 - wichtige kommunikative und rhetorische Mittel kennen
 - sprachliche Ausdrucks- sowie Gestaltungsmöglichkeiten erkennen und korrekt umsetzen
 - verschiedene Informationsquellen kennen; Informationen sinnvoll auswählen und verwenden

Inhalte

- Lektüre und Besprechung von anspruchsvolleren Texten aus Vergangenheit und Gegenwart
- Aneignen der Grundbegriffe der Literatur- und Sprachwissenschaft
- schriftliche und mündliche Präsentation von eigenen Gedanken zu verschiedenen Themen und Texten auf zunehmend höherem Abstraktionsniveau
- Auseinandersetzung mit ausgewählten Kapiteln aus den Bereichen Kommunikationslehre und Stilistik
- Auseinandersetzung mit ausgewählten Kapiteln aus der Sprachgeschichte und der synchronen Sprachwissenschaft (z. B. Semiotik, Semantik)

MATURITÄTSPHASE

Ziele

- Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- Sprache als grundlegendes Erkenntnis- und Gestaltungsmittel erfahren
 - anspruchsvolle Texte verschiedener Art und Gattung aus verschiedenen Epochen selbständig lesen und eigenständig interpretieren
 - sich mit Texten, die für unsere Zeit charakteristisch sind, auseinandersetzen
 - Texte der Vergangenheit als Ausdruck des Denkens einer anderen Zeit und Kultur verstehen und ihre Bedeutung für die Gegenwart kennen
 - Form und Inhalt von Texten in ihrem Zusammenspiel erkennen und beschreiben

- einen Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur gewinnen
- verschiedene Methoden der Textbetrachtung kennenlernen
- die Haltungen und Denkmodelle, die in Texten vorkommen, mit der eigenen Haltung und dem eigenen Denken vergleichen und beurteilen
- komplexe Sachverhalte und Vorgänge gedanklich erfassen sowie verständlich, klar geordnet, mit schlüssiger Argumentation und sprachlich korrekt darstellen
- sich mit der Sprache als komplexem System aus unterschiedlichen Blickwinkeln auseinandersetzen

- Inhalte**
- Lektüre und Besprechung von anspruchsvollen Texten im Zusammenhang mit Literatur- und Kulturgeschichte
 - Geschichte der deutschen Literatur im Überblick
 - schriftliche Arbeiten und mündliche Beiträge zu literarischen Texten und aktuellen Themen des öffentlichen Lebens
 - Auseinandersetzung mit Fachterminologie und Sekundärliteratur
 - Auseinandersetzung mit ausgewählten Kapiteln aus der synchronen Sprachwissenschaft (z. B. Pragmatik, Soziolinguistik, Psycholinguistik)

Ergänzung Besonderes Gewicht liegt auf dem selbständigen Arbeiten.

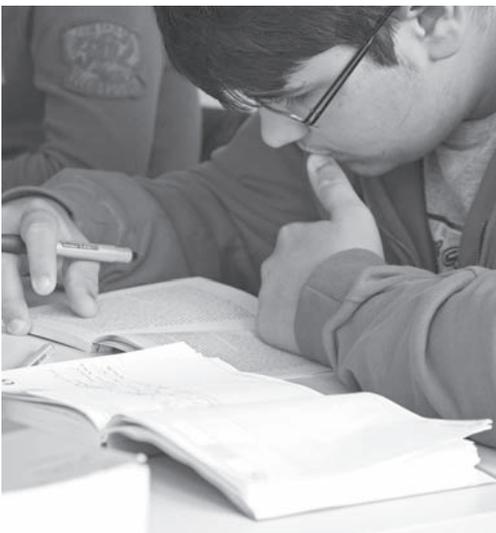
FRANZÖSISCH

Der Französischunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern sprachliche Kompetenz im mündlichen und schriftlichen Ausdruck, ermöglicht ihnen das Kennenlernen des französischen Kulturraums und fördert die Auseinandersetzung mit seiner Vielfalt, insbesondere auch mit der kulturellen Eigenständigkeit der französischen Schweiz.

Er leistet einen Beitrag zur Persönlichkeitsentfaltung, indem er das sprachlich-kulturelle Selbstverständnis vertieft und Verantwortungsbewusstsein, Toleranz gegenüber Fremdem und Kritikfähigkeit gegenüber Eigenem entwickelt.

Ziele

- Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- sich sprachlich im Alltagsleben zurechtfinden können
 - eigene Strategien des Spracherwerbs entwickeln und anwenden
 - Informationen beschaffen, ordnen, bearbeiten, weitergeben
 - zunehmend längere Gespräche führen, tiefere Gedankengänge verfolgen, sich mündlich und schriftlich mit anspruchsvollen Themen und Texten auseinandersetzen





Die **Lehrerinnen und Lehrer** sollen

- Freude und Interesse an der französischen Sprache wecken
- zu Kreativität anregen
- Ausdrucksfähigkeit und aktives Zuhören fördern und zum Gedankenaustausch ermuntern
- den Schülerinnen und Schülern zeigen, dass die französischsprachige Kultur nicht nur eine Bereicherung des Wissens, sondern auch ein Beitrag zur Persönlichkeitsbildung sein kann

Inhalte

- Übungen zum mündlichen und schriftlichen Ausdruck
- stufengemässer Wortschatz
- Grammatik der französischen Standardsprache
- Sprachvergleiche
- verschiedene Textarten (Lyrik, Romane, Theaterstücke, Sachtexte) und Erzeugnisse der Medien (Presse, Radio, Film und Fernsehen)
- aktuelle und historische Zeugnisse französischsprachiger Kultur und Lebensweise

Ergänzung

- Die Unterrichtssprache ist grundsätzlich Französisch.
- Den Schülerinnen und Schülern soll ein möglichst grosser Freiraum für individuelle Interessen und Begabungen, Eigeninitiative und Selbstverantwortung gewährt werden.

Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Kernphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase, die je nach Wahl ein Jahr oder zwei Jahre dauern kann.

	1. Klasse		2. Klasse						
	HS	FS	HS	FS	Total				
	4	4	3	3	7.0				
	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profile	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Alle	4	3	4	3	3	4	0/4	0/4	10.5/14.5

EINFÜHRUNGSPHASE

Ziele

Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- solide elementare Kenntnisse der französischen Umgangs- und Standardsprache erwerben
- die vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben) üben

Die **Lehrerinnen und Lehrer** sollen

- Freude und Selbstvertrauen im Umgang mit der Fremdsprache fördern
- vom Gebrauch der Sprache ausgehen und die Theorie zur Festigung der sprachlichen Erfahrungen einsetzen
- Kenntnisse aus dem Französischunterricht der Primarschule sinnvoll einbeziehen

- Inhalte**
- einfache Gesprächssituationen aus dem Alltag
 - Lektüre, Wiedergabe und Verfassen einfacher Texte
 - Elementargrammatik und Grundwortschatz

KERNPHASE

- Ziele**
- Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- die vier Grundfertigkeiten weiterentwickeln
 - das Studium des Französischlehrmittels abschliessen und sich mit stufengerechten Texten und realen Alltagssituationen befassen
 - andere Lebensgewohnheiten im französischen Sprachraum – insbesondere in der welschen Schweiz – entdecken

- Die **Lehrerinnen und Lehrer** sollen
- zunehmend selbständiges Lernen und individuelles Arbeiten ermöglichen
 - Kontakte mit der welschen Schweiz und Frankreich fördern

- Inhalte**
- Abschluss und Erweiterung der Elementargrammatik
 - Ausbau des aktiven und passiven Wortschatzes
 - Gebrauch von Wörter- und Grammatikbüchern, Lexika und anderen Nachschlagewerken; Anleitung und Übungen
 - Sprachvergleiche, insbesondere mit Deutsch (z.B. Übersetzungen)
 - Vergleiche zwischen verschiedenen Sprachebenen (vor allem Standard- und Umgangssprache)
 - Diskussionsthemen aus dem Alltagsleben
 - Verfassen kleiner Texte (Zusammenfassungen, Bildergeschichten, Briefe, kurze Aufsätze usw.)
 - einfache Texte (Presseartikel, Sachtexte, Literatur)
 - Chansons und Dokumente aus anderen Bereichen (Radio, Fernsehen, Film, Internet)

MATURITÄTSPHASE

Die Maturitätsphase ist unterteilt in den obligatorischen ersten Teil in der 5. Klasse und den präferierbaren zweiten Teil in der 6. Klasse.

ERSTER TEIL DER MATURITÄTSPHASE

- Ziele**
- Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- die erworbenen Sprachkenntnisse vertiefen und die vier Grundfertigkeiten festigen und erweitern
 - individuelle Schwerpunkte setzen
 - über den Bereich des Alltags hinausgehen und sich vermehrt in mündlicher und schriftlicher Form mit abstrakten Themen befassen
 - sich mit der französischsprachigen Kultur auseinandersetzen
 - verantwortungsbewusst und differenziert Eigenes und Fremdes schätzen lernen

Die **Lehrerinnen und Lehrer** sollen

- Gelegenheit bieten, die Sprachkompetenz zu festigen und zu erweitern
- eine exemplarische und anregende Auswahl aus dem Stoffreichtum treffen
- zu vertiefter und persönlicher Beschäftigung mit dem Unterrichtsstoff anleiten
- auf Möglichkeiten von ausserschulischer Sprachpraxis (Briefwechsel, Schüleraustausch, Theater- und Kinobesuche usw.) hinweisen

Inhalte

- Vertiefung der erworbenen Sprachkenntnisse
- stufengemässe Weiterführung der schriftlichen Arbeiten (verschiedene Textformen wie Aufsatz, Interpretation, Kurzgeschichte, Gedicht usw.)
- literarische Texte verschiedener Gattungen
- ergänzende Texte und Zeugnisse aus anderen kulturellen und wissenschaftlichen Bereichen (Malerei, Musik, Film, Philosophie, Religion, Geschichte, Naturwissenschaften usw.)

ZWEITER TEIL DER MATURITÄTSPHASE

Für den zweiten Teil der Maturitätsphase gelten die Ziele und Inhalte des ersten Teils der Maturitätsphase auch. Ergänzend kommen dazu:

Ziele

Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- die individuellen Schwerpunkte ausbauen
- sich vertieft mit der französischsprachigen Kultur der Gegenwart und der Vergangenheit auseinandersetzen
- Einblicke in die weltweite Frankophonie gewinnen

Die **Lehrerinnen und Lehrer** sollen

- thematische Leitideen verfolgen
- individuelle Interessen berücksichtigen

Inhalte

- literarische Texte aus verschiedenen Epochen und verschiedenen französischsprachigen Ländern
- Erkennen einfacher Stilmittel und ihrer Wirkung

ITALIENISCH

Der Italienischunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern sprachliche Kompetenz im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Er erfasst die kommunikativen, analytischen, kulturellen und emotionalen Aspekte der Sprache.

Er fördert die Fähigkeit, Fremdes und Vertrautes, Besonderes und Gemeinsames zu erkennen und dadurch das sprachlich-kulturelle Selbstverständnis zu vertiefen und zu differenzieren.

Er ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, die Vielfalt der Werte, Inhalte und Denkformen des italienischsprachigen Kulturraums kennenzulernen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen (mit besonderer Berücksichtigung des Tessins und der italienischsprachigen Täler Graubündens).

- | | |
|------------------|---|
| Ziele | <p>Die Schülerinnen und Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none">– sich Informationen beschaffen und sie mündlich weitergeben oder schriftlich festhalten– verschiedene Sprachebenen unterscheiden können– sich mit verschiedenen Textsorten befassen– eigene Strategien des Spracherwerbs entwickeln und anwenden– zunehmend längere Gespräche führen, komplexere Gedankengänge verfolgen, sich mündlich und schriftlich mit anspruchsvolleren Themen und Texten auseinandersetzen <p>Die Lehrerinnen und Lehrer sollen</p> <ul style="list-style-type: none">– Freude und Interesse an der italienischen Sprache und ihrem Kulturraum zeigen und wecken– den Sprachunterricht mit aktuellem Geschehen verknüpfen– den Sprachunterricht in einen kulturellen und historischen Zusammenhang stellen– thematische Schwerpunkte setzen– über intellektuelle Beweglichkeit und Kommunikationsbereitschaft verfügen |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none">– Übungen zum mündlichen und schriftlichen Ausdruck– solide Grammatik- und Wortschatzkenntnisse– literarische Texte aus ausgewählten Epochen– Sachtexte und Mediendokumente |
| Ergänzung | <ul style="list-style-type: none">– Die Unterrichtssprache ist von Anfang an Italienisch.– Den Schülerinnen und Schülern soll ein möglichst grosser Freiraum für individuelle Interessen, Eigeninitiative und Selbstverantwortung gewährt werden. |

Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Kernphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase, die je nach Wahl ein Jahr oder zwei Jahre dauern kann.

	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profil	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Neusprachlich	4	4	4	4	3	4	0/4	0/4	11.5/15.5

EINFÜHRUNGSPHASE

Ziele

Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- die gesprochene Alltagssprache verstehen
- sich sprachlich und kulturell in Alltagssituationen zurechtfinden
- die vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben) üben
- stufengerechte Texte lesen
- die Alltagssprache schriftlich wiedergeben und selbständig einfache Texte verfassen

Die **Lehrerinnen und Lehrer** sollen

- die Fähigkeit haben, den Sprachunterricht kommunikativ und situativ zu gestalten
- Kontakte mit der italienischsprachigen Schweiz und Italien fördern

Inhalte

- Gesprächssituationen, die das Alltagsleben widerspiegeln
- sprachliche Grundausbildung gemäss lehrplangerechtem Lehrmittel
- einfache Lektüren



ÜBERGANGSPHASE

Diese Phase schliesst an den Elementarunterricht (Einführungsphase) an und bereitet auf den Unterricht auf fortgeschrittener Stufe (Maturitätsphase) vor. Die Schülerinnen und Schüler lernen, mit der italienischen Sprache so umzugehen, wie sie in Wort und Schrift verwendet wird.

MATURITÄTSPHASE

Die Maturitätsphase ist unterteilt in den obligatorischen ersten Teil in der 5. Klasse und den präferierbaren zweiten Teil in der 6. Klasse.

ERSTER TEIL DER MATURITÄTSPHASE

Ziele

Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- die erworbenen Sprachkenntnisse in den vier Grundfertigkeiten festigen und erweitern
- stufengerechte Texte aus Literatur und anderen Bereichen lesen und verstehen
- über den Bereich des Alltags hinausgehen und sich vermehrt mit abstrakten Themen befassen
- sich der italienischsprachigen Kultur der Gegenwart und der Vergangenheit öffnen

Die **Lehrerinnen und Lehrer** sollen

- ein stufengerechtes Programm exemplarischer Lektüre zusammenstellen
- zunehmend selbständiges Lernen und individuelles Arbeiten ermöglichen
- auf Möglichkeiten von ausserschulischer Sprachpraxis (Briefwechsel, Schüleraustausch, Theater- und Kinobesuche usw.) hinweisen



- Inhalte**
- Abschluss und Erweiterung der Elementargrammatik
 - Ausbau des aktiven und passiven Wortschatzes
 - stufengemäße Weiterführung der schriftlichen Arbeiten
 - Vergleiche zwischen verschiedenen Sprachebenen
 - einfachere literarische Texte verschiedener Gattungen aus ausgewählten Epochen und verschiedenen italienischsprachigen Regionen
 - einfachere Sachtexte und Mediendokumente

ZWEITER TEIL DER MATURITÄTSPHASE

- Ziele**
- Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- die erworbenen Sprachkenntnisse in den vier Grundfertigkeiten vertiefen
 - komplexe Gedankengänge erfassen und darstellen können
 - individuelle Schwerpunkte setzen und ausbauen
 - anspruchsvolle Texte lesen und verstehen können
 - sich mit der italienischsprachigen Kultur der Gegenwart und der Vergangenheit auseinandersetzen
- Die **Lehrerinnen und Lehrer** sollen
- ein vielfältiges, ausgewogenes und ansprechendes Programm exemplarischer Lektüre zusammenstellen
 - zu vertiefter und persönlicher Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsstoff anleiten
- Inhalte**
- Vertiefung der erworbenen Sprachkenntnisse
 - verschiedene Formen von schriftlichen Arbeiten (Aufsatz, Interpretation, Kurzgeschichte, Gedicht usw.)
 - literarische Texte verschiedener Gattungen aus verschiedenen Epochen und verschiedenen italienischsprachigen Regionen
 - ergänzende Sachtexte und Zeugnisse aus anderen kulturellen und wissenschaftlichen Bereichen (Malerei, Musik, Film, Philosophie, Geschichts- und Naturwissenschaften, Medien usw.)

ENGLISCH

Im Englischunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler in allen Phasen, die englische Sprache mit Freude und Selbstvertrauen anzuwenden. Die englische Sprache wird für sie zu einem selbstverständlichen Mittel der Kommunikation. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Gefühl für die Eigenarten der Sprache und eine Neugierde und Offenheit den Werten und Inhalten gegenüber, die das Fach vermittelt. Der Englischunterricht fördert sowohl die Fähigkeit zur Zusammenarbeit als auch zum selbständigen Lernen.

Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler Lernstrategien für das Fach Englisch entwickeln. Sie sollen fließend und gut verständlich Englisch sprechen, Informationen mitteilen sowie Meinungen und Gefühle ausdrücken können und gesprochenes Englisch im authentischen Gebrauch verstehen. Darüber hinaus sollen sie verschiedenartige Texte mit Freude lesen und verstehen sowie klar und mit angemessener Korrektheit schreiben. Schliesslich sollen sie ihre Kenntnis der englischsprachigen Welt (Völker und Kulturen) erweitern und vertiefen.

Die Lehrerinnen und Lehrer sollen vorbildlich Englisch sprechen, den Spracherwerb der Schülerinnen und Schüler fördern und sie zur aktiven Teilnahme am Unterricht ermuntern. Dabei sollen die Lehrerinnen und Lehrer das Interesse und die Freude der Schülerinnen und Schüler an der englischsprachigen Literatur wecken und ihnen Einsichten in das Leben und die Kultur der englischsprachigen Länder vermitteln.

Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Kernphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase, die je nach Wahl ein Jahr oder zwei Jahre dauern kann.

	1. Klasse		2. Klasse		Total				
	HS	FS	HS	FS					
	3	3	2	2	5.0				
	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		Total
	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	
Profile	3	3	3	3	3	3	0/4	0/4	9.0/13.0

EINFÜHRUNGSPHASE

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- bei gesprochenem Englisch die Grundzüge der Äusserungen und wichtige Einzelinformationen verstehen können
 - mit Selbstvertrauen englisch sprechen
 - Informationen mitteilen und Gefühle und Meinungen ausdrücken
 - je nach Situation genau oder extensiv lesen und einzelne Textstellen aus dem Zusammenhang verstehen
 - einfach, klar und mit angemessener Korrektheit schreiben
- Inhalte**
- Materialien und Möglichkeiten zum Üben der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben)
 - Klang- und Intonationsmuster des Englischen im Kontext
 - Ton- und Bildaufzeichnungen verschiedener Sprecherinnen und Sprecher
 - Strategien der Kommunikation, Sprechakte, Idiomatik des Englischen
 - Grundvokabular und Grammatik der Standardsprache
 - Lektüre von grösseren Texten (vereinfachte Fassungen und Originaltexte)
 - Verfassen von einfachen Texten (Notizen, Beschreibungen, Briefe, Tagebucheintragungen usw.)
 - Informationen über englischsprachige Länder
- Ergänzung** Die Unterrichtssprache ist von Anfang an Englisch.

KERNPHASE UND ERSTER TEIL DER MATURITÄTSPHASE

In der Kernphase lernen die Schülerinnen und Schüler, mit der englischen Sprache so umzugehen, wie sie authentisch in Wort und Schrift verwendet wird. Diese Phase bereitet auf den Unterricht auf fortgeschrittener Stufe (Maturitätsphase) vor.

Die Maturitätsphase ist unterteilt in den obligatorischen ersten Teil in der 5. Klasse und den präferierbaren zweiten Teil in der 6. Klasse.

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- die Kenntnis über die englischsprachige Welt erweitern und sich darüber je nach Situation spontan oder überlegt und differenziert äussern
 - authentisch gesprochenes Englisch verstehen
 - fliessend und gut verständlich sprechen
 - einfachere literarische und nicht-literarische Texte von allgemeinem Interesse lesen und verstehen und deren Aussagen beurteilen
 - einfache, inhaltlich und formal klare Texte schreiben, die angemessen korrekt sind
- Inhalte**
- Wortschatz und Grammatik im Zusammenhang mit Themen
 - exemplarische literarische Werke aus verschiedenen englischsprachigen Kulturen (Gedichte, Kurzgeschichten, Romane und Theaterstücke), vor allem aus der neueren Zeit
 - Filme; Radio- und Fernsehsendungen
 - Presstexte und Auszüge aus anderen Sachtexten
 - Informationen, Bilder und Materialien zu verschiedenen englischsprachigen Kulturen

Ergänzung Die Schülerinnen und Schüler sollen zu kreativer und analytischer Arbeit angeleitet werden. Sie haben die Möglichkeit, ihre Lernmaterialien auch individuell zu wählen.

ZWEITER TEIL DER MATURITÄTSPHASE

In dieser Phase vertiefen interessierte Schülerinnen und Schüler ihre sprachlichen Fertigkeiten. Dabei setzen sie sich initiativ und engagiert mit Erscheinungen der englischsprachigen Kultur und Zivilisation auf der ganzen Welt auseinander.

Ziele Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- die Kenntnis über Gegenwart und Vergangenheit der englischsprachigen Welt erweitern und sich darüber je nach Situation spontan oder überlegt und differenziert äussern
- authentisch gesprochenes Englisch in seiner Vielfalt verstehen
- fließend, gut verständlich und mit recht hohem Korrektheitsgrad sprechen
- schwierigere literarische und nicht-literarische Texte lesen und verstehen und deren Aussagen beurteilen
- klare Texte schreiben, die angemessen korrekt sind

Inhalte

- Wortschatz und Grammatik im Zusammenhang mit Themen
- exemplarische literarische Werke aus verschiedenen englischsprachigen Kulturen (Gedichte, Kurzgeschichten, Romane und Theaterstücke), vor allem aus der neueren Zeit, aber auch aus früheren Epochen
- Filme; Radio- und Fernsehsendungen
- Presstexte und Auszüge aus anderen Sachtexten
- Informationen, Bilder und Materialien zu verschiedenen englischsprachigen Kulturen

Ergänzung Die Schülerinnen und Schüler sollen zu kreativer und analytischer Arbeit angeleitet werden. Sie haben die Möglichkeit, ihre Lernmaterialien auch individuell zu wählen.

SPANISCH

Der Spanischunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern Kompetenz im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Er umfasst den kommunikativen, analytischen, historischen und kulturellen Aspekt der Sprache. Er weckt aber auch Freude an der Schönheit der Kunstwerke und am fantasievollen Umgang mit der Sprache.

Er gibt Einblicke in die Vielfalt des spanischen und lateinamerikanischen Sprachraums und ermöglicht damit eine Auseinandersetzung mit dessen Kultur.

Er fördert die Toleranz und Offenheit gegenüber Fremdem und gleichzeitig die Fähigkeit zur Selbstkritik. Er vertieft das Verantwortungsbewusstsein und trägt zur Persönlichkeitsentfaltung bei.

Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Übergangsphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase.

	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profil	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Neusprachlich	4	4	4	4	3	4	4	4	15.5

EINFÜHRUNGSPHASE

Ziele

Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- solide Kenntnisse der Elementargrammatik und des Grundwortschatzes der spanischen Standardsprache erwerben
- eine kommunikative Kompetenz in der spanischen und lateinamerikanischen Alltagssprache aufbauen, indem sie die vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben) üben und entwickeln
- eigene Strategien des Spracherwerbs entwickeln und anwenden
- sich Einblicke in die Vielfalt des spanischen und lateinamerikanischen Sprach- und Kulturraums verschaffen

Die **Lehrerinnen und Lehrer** sollen

- Freude und Selbstvertrauen im Umgang mit der zweiten romanischen Sprache wecken
- von der Praxis der Sprache ausgehen und die Theorie zur Festigung und Erweiterung der sprachlichen Erfahrung einsetzen
- Kontakte zu der spanisch-lateinamerikanischen Wirklichkeit schaffen

Inhalte

- Elementargrammatik und Grundwortschatz
- Vergleiche mit der Muttersprache und mit anderen Fremdsprachen
- einfache Texte lesen, verstehen und wiedergeben

- einfache Texte schreiben
- der spanische und lateinamerikanische Alltag
- Tagesaktualität in den verschiedenen Medien

Ergänzung Die Unterrichtssprache ist von Anfang an Spanisch. Die Schülerinnen und Schüler können sich die Elementargrammatik und den Grundwortschatz rasch aneignen, da sie schon andere Fremdsprachen zu lernen begonnen haben, wenn der Spanischunterricht beginnt,

ÜBERGANGSPHASE

Diese Phase schliesst an den Elementarunterricht (Einführungsphase) an und bereitet auf den Unterricht auf fortgeschrittener Stufe (Maturitätsphase) vor. Die Schülerinnen und Schüler lernen, authentische Texte zu lesen und, wo immer der Schulalltag die Möglichkeit dazu bietet, authentische Gespräche zu verstehen.

MATURITÄTSPHASE

Ziele Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- die erworbenen Sprachkenntnisse festigen und vertiefen
- die kommunikative Kompetenz (jetzt nicht mehr nur in alltäglichen, sondern auch in nicht alltäglichen Situationen) erweitern und dabei die vier Grundfertigkeiten weiterentwickeln
- Wissen und Kenntnisse erwerben, ordnen, bearbeiten und weitergeben
- komplexere Sachverhalte in der Fremdsprache verstehen und angemessen darstellen können
- bei der Betrachtung des spanisch-lateinamerikanischen Sprach- und Kulturraums Schwerpunkte setzen und eigenständig bearbeiten

Die **Lehrerinnen und Lehrer** sollen

- die Freude und das Interesse an den verschiedenen historischen und geografischen Varianten der spanischen und lateinamerikanischen Sprache wecken
- eine exemplarische Auswahl aus der Fülle der Stoffe treffen
- den Sprachunterricht mit dem aktuellen Geschehen verknüpfen und in einen grösseren Zusammenhang stellen, Zusammenhänge aufzeigen und darin Leitideen geben
- die Schülerinnen und Schüler dazu anleiten, sich mit einem Stoffgebiet auseinanderzusetzen
- eine kritische und verantwortungsvolle Haltung gegenüber Eigenem und Fremdem einnehmen und bei den Schülerinnen und Schülern fördern
- auf Möglichkeiten von ausserschulischer Sprachpraxis (Briefwechsel, Schüleraustausch, Theater- und Kinobesuche) hinweisen und gegebenenfalls organisatorische Hilfe anbieten

Inhalte

- Übungen zur Festigung und Erweiterung von Grammatik und Wortschatz
- Unterschiede zwischen den Regionen und Stilebenen; Sprachvergleiche
- literarische Texte verschiedener Gattungen aus verschiedenen Epochen und verschiedenen spanischen und lateinamerikanischen Regionen
- Texte und andere Zeugnisse der Kultur sowie Erzeugnisse der verschiedenen Medien
- anspruchsvolle Themen aus Gegenwart und Vergangenheit

RUSSISCH

Der Russischunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern Kompetenz im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Er umfasst den kommunikativen, analytischen, kulturellen und emotionalen Aspekt der Sprache.

Wechselwirkungen zwischen der russischen und der westeuropäischen Kultur werden in Literatur, Kunst und Musik punktuell aufgezeigt. Russisch ermöglicht den Zugang zu anderen slawischen Sprachen und damit eine Auseinandersetzung mit kulturellen Werten, historischen und aktuellen Inhalten und Denkformen der gesamten slawischen Welt.

Nach der Einführung in die russische Schrift und Phonetik ist die Unterrichtssprache wenn möglich Russisch.

Der Russischunterricht hilft den Schülerinnen und Schülern

- ihre kulturelle Toleranz zu erweitern und zu vertiefen
- das analytische und kritische Denken zu entwickeln und zu systematisieren
- Schwierigkeiten durch das Erlernen einer ungewohnten und anspruchsvollen Sprache zu meistern

Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Übergangsphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase.

	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profil	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Neusprachlich	4	4	4	4	3	4	4	4	15.5

EINFÜHRUNGSPHASE

Ziele

Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- die kyrillische Schrift lesen und schreiben können
- solide Kenntnisse der Elementargrammatik und des Grundwortschatzes der russischen Sprache erwerben
- eine kommunikative Kompetenz (Hörverstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben) in Alltagssituationen aufbauen, üben und entwickeln

Die **Lehrerinnen und Lehrer** sollen

- die Freude am Erlernen einer slawischen Sprache wecken und das Selbstvertrauen der Lernenden stärken
- von der Praxis der Sprache ausgehen und die Theorie zur Festigung und Erweiterung der sprachlichen Erfahrung einsetzen
- Kontakte zu Russland fördern

- Inhalte**
- Elementargrammatik und Grundwortschatz
 - der russische Alltag
 - einfache Texte lesen und (mündlich und schriftlich) wiedergeben
- Ergänzung** Um das Verständnis und Interesse für Russland zu vertiefen, ist ein fächerübergreifender Unterricht mit den Fächern Geschichte, Geografie, Musik und Zeichnen anzustreben.

ÜBERGANGSPHASE

Diese Phase schliesst an den Elementarunterricht (Einführungsphase) an und bereitet auf den Unterricht auf fortgeschrittener Stufe (Maturitätsphase) vor. Die Kenntnisse der Grammatik werden auf ein gutes mittleres Niveau angehoben, die kommunikative Kompetenz für die russische Standardsprache wird entsprechend erweitert.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, mit der russischen Sprache so umzugehen, wie sie authentisch in Wort und Schrift verwendet wird.

- Ergänzung** In dieser Phase sollte den Russischlernenden die Möglichkeit gegeben werden, entweder einen Schüleraustausch mit Russland zu organisieren oder eine Studienreise mit Sprachkurs nach Russland zu unternehmen.

MATURITÄTSPHASE

- Ziele**
- Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- die erworbenen Sprachkenntnisse festigen und vertiefen
 - Hauptinhalte von mündlichen Äusserungen erfassen und wiedergeben können
 - mittelschwere Texte lesen und verstehen können
 - Lyrik als wesentlichen Bestandteil gelebter russischer Kultur erkennen
 - die Wechselbedingungen zwischen der russischen und abendländischen Kultur verstehen
 - individuelle Schwerpunkte setzen und eigenständig bearbeiten
- Die **Lehrerinnen und Lehrer** sollen
- eine exemplarische Auswahl aus der Fülle der Stoffe treffen
 - den Sprachunterricht mit aktuellem Geschehen verknüpfen
 - grössere Zusammenhänge aufzeigen und darin Leitideen geben
 - die Schülerinnen und Schüler dazu anleiten, sich mit einem spezifisch russischen oder slawischen Stoffgebiet auseinanderzusetzen
 - Hinweise zur ausserschulischen Sprachpraxis geben
- Inhalte**
- Übungen zur Festigung von Grammatik und Wortschatz
 - literarische Texte verschiedener Gattungen aus verschiedenen Epochen lesen, wiedergeben und kommentieren
 - Erzeugnisse der verschiedenen Medien verstehen und beurteilen
 - die historisch und sozial bedingte Andersartigkeit des russischen Kulturverständnisses aufzeigen und besprechen

- die Zusammenhänge zwischen uns fremden Gesellschaftsstrukturen (Zarismus, Sowjetzeit) und den Normen sozialen Verhaltens aufzeigen
- den für Russland typischen Antagonismus zwischen technischem Fortschrittsglauben und archaisch-religiösem Denken kennenlernen

Ergänzung In der Maturitätsphase ist ein Projektunterricht mit anderen (sprachlichen, naturwissenschaftlichen oder musischen) Fächern möglich, wenn die Lektüre von russischen Originaltexten angebracht ist.



LATEIN

Der Lateinunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse der lateinischen Sprache, welche das Verständnis von Originaltexten ermöglichen. Er macht ihnen die Strukturen der Sprache – der fremden wie der eigenen – bewusst und lässt sie erkennen, dass jede Sprache und jede Zeit die Wirklichkeit auf eigene Weise fasst und somit jede Übersetzung bereits eine Interpretation ist.

Viele Fragen (z. B. über das glückliche Leben, über die beste Staatsform), welche in der Antike gestellt wurden, wirken bis heute nach. Sie werden im Lateinunterricht modellhaft deutlich gemacht und fordern zu Stellungnahmen heraus.

Der Unterricht lässt die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die verschiedenen Lebensbereiche der Antike gewinnen; sie erfahren dabei, wie Latein die antike Kultur in ihrer Vielfalt dem Abendland vermittelt hat und welches die Bedeutung der antiken Welt in der europäischen Tradition ist. Dadurch wird das Wesen der europäischen Kultur auch im Unterschied zur aussereuropäischen sichtbar.

Durch Sprachvergleich und Einblicke in die Sprachgeschichte fördert der Lateinunterricht die Sprachreflexion und stellt das Verständnis von Sprache als solcher in den Vordergrund. Durch das Verständnis der Strukturen und der sprachlichen Systeme wird auch der Umgang mit andersartigen Sprachen erleichtert.

Wie das Latein in der Antike Weltsprache war, so ist es dies auch heute in seiner Fortsetzung in den romanischen Sprachen. Lateinkenntnisse öffnen den Zugang zu unserem Fremd- und Fachwortschatz in den wissenschaftlichen Disziplinen.

Die Eigenart zeitlich weit zurückliegender Texte zwingt die Schülerinnen und Schüler zu einer sehr sorgfältigen Vorgehensweise bei der Texterschließung und bringt sie dazu, sich immer wieder der sprachlichen und inhaltlichen Andersartigkeit bewusst zu werden.

Der Lateinunterricht leitet ferner dazu an,

- Form und Inhalt von lateinischen Texten zu verstehen,
- den in einem Text dargestellten Gedankengang eigenständig zu formulieren und eine möglichst treffende Übersetzung mit den Mitteln der deutschen Sprache zu finden
- den Text in seiner Eigenart zu interpretieren und sich mit ihm auseinanderzusetzen,
- auf das Künstlerische in (sprachlichen) Werken einzugehen.

Der Lateinunterricht weckt die Bereitschaft, der alten Kultur und ihren Wertvorstellungen offen zu begegnen und in der Auseinandersetzung mit dem Fremden Ansätze für eine Selbstreflexion zu finden. Die Jugendlichen sollen dazu geführt werden, Themen im Blick auf weitere Wissensgebiete – auch in Zusammenarbeit mit anderen Fächern – anzugehen, um so zu einer umfassenderen Sichtweise zu gelangen.

Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Kernphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase.

Latein 1 (im Langgymnasium)

	1. Klasse		2. Klasse						
	HS	FS	HS	FS	Total				
	5	5	4	4	9.0				
	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse	6. Klasse			
Profil	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Altsprachlich	4	4	4	4	3	4	0/4	0/4	11.5/15.5

Die Einführungsphase wird durch eine Zäsur unterbrochen: Nach zwei Jahren Grundkurs entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler für das Profil.

Latein 2 (im Kurzgymnasium)

	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Altsprachlich	5	5	5	5	4	4	5	5	19.0

Besonderheiten für Latein 2: Im Lateinunterricht, der in der 3. Klasse beginnt,

- muss der Kürze der Ausbildung Rechnung getragen werden,
- ist die Auseinandersetzung mit dem Stoff konzentrierter als im Fach «Latein 1»,
- kann die grössere Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler genutzt werden.

Im Grundkurs (3.–4. Klasse) baut der Unterricht auf der Kenntnis von sprachlichen Strukturen auf, die bereits aus den Fächern Deutsch, Französisch und Englisch bekannt sind. In der Kernphase (5. Klasse, fett hervorgehoben) und in der Maturitätsphase (6. Klasse) ist die Auswahl der Themen im Vergleich zum Fach «Latein 1» vermehrt exemplarisch.

In «Latein 2» wird der Lateinunterricht ohne Zäsur bis zur Matura geführt.

EINFÜHRUNGSPHASE: GRUNDKURS SPRACHERWERB (1.–3. KLASSE)

Ziele

Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- solide Kenntnisse in Grammatik, Wortschatz und Wortbildung haben
- über Möglichkeiten zur Beschreibung der Sprache als System verfügen (auch im Vergleich mit Deutsch, Französisch und Englisch)
- fähig sein, einen lateinischen Text inhaltlich und sprachlich zu erfassen und adäquat ins Deutsche zu übersetzen
- Realienkenntnisse über die Antike erwerben

- Inhalte** – Texte und Themen mit Abbildungen, welche erste Einblicke in die Kultur der Antike und des Mittelalters geben.

KERNPHASE: LITERATURKURS I. TEIL (4.–5. KLASSE)

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- ihre Kenntnisse in der Systematik der Formenlehre und der Grammatik erweitern
 - die Grundbegriffe der Stilistik und der narrativen Strukturen kennen
 - literarische Gattungen anhand von Autorenlektüre kennen (z. B. Epos, Lehrgedicht, Elegie, Epigramm, Fabel, Komödie; Geschichtsschreibung, Brief, Anekdote, Reden)
 - mit Hilfsmitteln (Wörterbüchern, Lexika, Grammatikbüchern) umgehen können
 - die Realienkenntnisse vertiefen
 - Fremdwörter in ihrem kulturellen Umfeld verstehen
 - Bezüge von der Antike zur Gegenwart herstellen können

- Inhalte** – Textanalyse und Übersetzungstechnik anhand von Originaltexten
- Elemente der Stilistik in Poesie und Prosa; Mittel der Rhetorik; Metrik (Hexameter, Pentameter)
 - themen- bzw. autorenbezogener Wortschatz, Wortbildungslehre
 - literarische und historische Beispiele für menschliches Verhalten
 - literarische Motive und ihre Rezeption in der europäischen Kunst
 - Religion und Mythos

Weitere mögliche Themen:

- Architektur
- Theater
- Christentum im römischen Staat
- Römisches Recht
- Staatstheorie

MATURITÄTSPHASE: LITERATURPHASE II. TEIL, (6. KLASSE)

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- Zugang zur Ästhetik der Literatur und zum Verständnis des künstlerischen Schaffens erhalten
 - anhand von Denkmodellen der antiken Philosophie Einblick in philosophisches Fragen gewinnen
 - philosophische Begriffe kennen

- Inhalte** – grundlegende Fragestellungen der antiken Philosophie und ihre Rezeption in der Moderne
- die Anfänge des naturphilosophischen und naturwissenschaftlichen Denkens und ihre Konsequenzen für die abendländische Zivilisationsgeschichte
 - Sprachkunst und Dichter
 - Dichtung als Auftrag und Dichtung als Lebensbewältigung
 - lyrische und satirische Dichtung

Ergänzung Die Vermittlung der Grundlagen der abendländischen Philosophie geschieht unter besonderer Berücksichtigung der stoischen und epikureischen Philosophie. Die Schülerinnen und Schüler sollen zu einem selbständigen, themenorientierten Studium angeleitet werden. Das Verständnis von Originaltexten wird vertieft durch die Lektüre von Texten in Übersetzung und die Arbeit mit wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Kommentaren und Sekundärliteratur). In der Dichtung bleibt die Lektüre von Horaz dem Wahljahr vorbehalten.

GRIECHISCH

Das Erlernen der altgriechischen Sprache ermöglicht den unmittelbaren Zugang zu den Texten der altgriechischen Literatur. Im Griechischunterricht gewinnen die Schülerinnen und Schüler ein breites Wissen über die Kultur, die für die Geistesgeschichte Europas grundlegend geworden ist.

Die Beschäftigung mit Zeugnissen der altgriechischen Literatur führt an wesentliche Fragen des Menschseins heran, wie sie im Bereich der abendländischen Kultur erstmals in Schriftwerken gestellt worden sind.

Anhand des Griechischen gewinnen die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die indoeuropäische Sprachfamilie und in die Geschichte einer Sprache mit einer dreieinhalbtausendjährigen Überlieferung. Dadurch erhalten sie ein breites sprachliches Grundlagenwissen. Griechischkenntnisse erschliessen einen grossen Teil des Fremd- und Fachwortschatzes der europäischen Sprachen.

Die Auseinandersetzung mit der Kultur der alten Griechen macht es möglich, unsere eigene Zeit aus kritischer Distanz zu betrachten und bewusster wahrzunehmen.

In der Antike beginnt die Entwicklung des wissenschaftlichen Denkens im abendländischen Sinn, wobei die verschiedenen Wissensbereiche noch in enger Verbindung stehen; der Griechischunterricht fördert daher durch das Denken über Fachgrenzen hinaus das Verständnis für diese Zusammenhänge.

Die Schülerinnen und Schüler sollen grundlegende Kenntnisse der altgriechischen Sprache (Grammatik, Wortschatz) sowie der sprachlichen Gestaltung (Stilistik) erwerben, welche das inhaltliche und formale Verständnis von Originaltexten ermöglichen. Sie können einen griechischen Text sinngemäss ins Deutsche übersetzen, seinen Inhalt in eigenen Worten wiedergeben und interpretieren. Sie kennen Elemente der griechischen Kultur und deren Weiterwirken, entwickeln ein Verständnis für oft fremd Anmutendes, lassen sich aber auch von unmittelbar Berührendem ansprechen.

Die Inhalte des Griechischunterrichts im Einzelnen sind:

- Arbeit an Texten: Übersetzung, Kommentierung, Paraphrasierung, Interpretation
- Sprachbetrachtung, Sprachvergleich, Sprachgeschichte
- Beschreibung des Stils und ästhetischer Strukturen von Texten
- Stoffe und Motive in Literatur und Kunst (Besuch von Museen, Exkursionen)
- Aspekte und Bereiche der griechischen Kultur:
öffentliches Leben und Privatleben, Feste und Sitten, Politik und Geschichte, Verfassung und Gesellschaft, Erziehung und Bildung, Männer und Frauen, öffentliches Bauen (Stätten des religiösen und politischen Lebens)

- Weltbild, Grundfragen des Daseins, Denkmodelle:
Mythos und Logos, Sitten und Werte, Tradition und Wandel (Sokrates, Sophisten), wissenschaftliches Denken, Menschenbild (Schicksal und Freiheit, Handeln und Verantwortung)

Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Kernphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase.

	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profil	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Altsprachlich mit L1	5	4	4	4	4	3	5	5	17.0
Altsprachlich mit E	5	5	5	5	4	4	5	5	19.0

EINFÜHRUNGSPHASE

Ziele

Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- Grundkenntnisse in Grammatik, Wortschatz und Wortbildung haben
- Begriffe zur Beschreibung von Sprache und Texten kennen
- Einblicke in die Geschichte und Dialekte des Altgriechischen gewinnen
- mit Aspekten des griechischen Lebens vertraut werden

Inhalte

- Sprachlehre und Schriftgeschichte
- Texte, Themen sowie Abbildungen aus dem Bereich der griechischen Kultur:
 - Fabeln, Anekdoten, Aussprüche und Weisheiten, Briefe
 - Septuaginta, Neues Testament
 - Mythologie, religiöses Leben
 - Athenische Verfassung, Griechen und Nichtgriechen (Barbaren), Athen und Sparta
 - Ereignisse der Geschichte (Perserkriege, Peloponnesischer Krieg, Alexander der Grosse)
 - Landeskunde, Architektur und bildende Kunst

KERNPHASE

Ziele

Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- ihre sprachliche Kompetenz festigen und vertiefen
- Form und Inhalt eines griechischen Texts verstehen, den Gedankengang eigenständig formulieren und eine möglichst treffende Übersetzung ins Deutsche finden
- die Grundbegriffe der Stilistik und narrative Strukturen (Metapher und Metonymie, Chiasmus und Parallelismus, Ringkomposition usw.) kennen
- literarische Gattungen (Fabel, Geschichtsschreibung, Neue Komödie, Lyrik, Brief usw.) kennen
- wichtige Elemente der antiken Kultur und ihre Bedeutung in der Tradition und für die Gegenwart verstehen
- mit Hilfsmitteln (Wörter- und Grammatikbücher, Lexika) umgehen können

Inhalte

- Textanalyse und Übersetzungstechnik anhand von Originaltexten
- Elemente der künstlerischen Gestaltung in Poesie und Prosa, Mittel der Rhetorik
- Metrik (in Epos, Lyrik, Drama)

- Erweiterung des Wortschatzes anhand der Lektüre
- Architekturformen (Tempel, Theater, Paläste, Burgen, Grabbauten usw.)
- religiöses und mythisches Weltbild

Ergänzung Die Arbeitsart in der Kernphase schliesst organisch und ohne Bruch an die Einführungsphase (Spracherwerb anhand von Originaltexten) an, nur sollen jetzt umfangreichere Abschnitte von Werken gelesen werden. Die Arbeit mit Stellen aus altgriechischen Texten wird durch die Lektüre von Übersetzungen ergänzt, damit ein Gesamtbild von einem Werk oder Autor entsteht. Die Schülerinnen und Schüler werden in zunehmendem Masse zu selbständiger Arbeit angeleitet; sie sollen auch Hilfsmittel wie Lexika und Textkommentare verwenden.

MATURITÄTSPHASE

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- Zugang zur künstlerischen Form von Texten erhalten und die Grundbegriffe der Stilistik anwenden können
 - in den Gestaltungen der Dichtung (Epos, Lyrik, Drama), der Historie und der Philosophie dem Menschen als religiösem, moralischem, politisch-sozialem sowie geschichtlich bedingtem Wesen begegnen
 - in der Begegnung mit Texten der Dichtung die Bedingtheit des Menschen durch Schicksal, Affekte, Leidenschaften, Uneinsichtigkeit und Masslosigkeit verstehen lernen
 - die historische Entwicklung der Philosophie (Themen, Vertreter, Terminologie) und ihre Hauptgebiete (Naturphilosophie, Metaphysik, Ethik, Dialektik, Erkenntnistheorie, Logik usw.) kennen
- Inhalte**
- griechische Tragödie und ihr Menschenbild
 - politische Komödie (Aristophanes)
 - griechische Geschichtsschreibung und ihre Theorie
 - griechische Philosophie als Grundlage der abendländischen Philosophie und Naturwissenschaft: Frage nach den Grundlagen des Seins, Frage nach den Grundlagen menschlichen Handelns (Individuethik, Staatstheorie), Frage nach den Erkenntnismöglichkeiten der menschlichen Vernunft (Erkenntnistheorie)
- Ergänzung** Die Grundthemen des griechischen Denkens, welches am Beginn der abendländischen Kultur und Wissenschaft steht, treten ins Zentrum. Die Schülerinnen und Schüler lernen nun, mit wissenschaftlicher Literatur (Kommentare, Sekundärliteratur usw.) umzugehen, mit deren Hilfe sie grössere Themen selbständig bearbeiten können.



MATHEMATIK

Mathematik stellt eine Möglichkeit dar, gewisse – insbesondere quantifizierbare – Aspekte der Welt zu entdecken und durch geistige Auseinandersetzung zu ergründen und zu verstehen. Die Mathematik ist eine eigenständige, abstrakte Wissenschaft mit langer Tradition. Sie ist auch Grundlage von vielen anderen wissenschaftlichen Disziplinen sowie unserer heutigen technischen Zivilisation. Sie wird auf vielfältige Weise in Alltag, Wissenschaft und Technik angewendet, wobei der Beschreibung der Wirklichkeit durch mathematische Modelle Grenzen gesetzt sind.

Der Mathematikunterricht schult das logische Denk- und Abstraktionsvermögen und den präzisen Sprachgebrauch. Er zeigt, dass die Mathematik auch einen ästhetischen Aspekt hat. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Selbstvertrauen, das ihnen hilft, gesellschaftliche und politische Verantwortung zu tragen; insbesondere sind sie in der Lage, «mathematische Begründungen» von Sachverhalten kritisch zu hinterfragen.

Der Mathematikunterricht vermittelt grundlegende Begriffe und Methoden der Algebra, Geometrie, Analysis und Wahrscheinlichkeitsrechnung. Er befähigt die Schülerinnen und Schüler, Mathematik zum Beschreiben von Sachverhalten und zur Lösung von Problemen anzuwenden. Er ermöglicht den Schülerinnen und Schülern auch, ein Studium aufzunehmen, in dem Mathematik eine wichtige Rolle spielt.



Die Schülerinnen und Schüler wenden wiederholt verschiedene Arbeits- und Denkweisen zur Lösung von Problemen an (an Neues herangehen und Neues ausprobieren; Beobachten und Entdecken; Ordnen, Strukturieren und Darstellen; Vergleichen und Analogien erkennen; Folgern und Verallgemeinern; Behaupten, Argumentieren und Beweisen). Es wird auch deutlich gemacht, dass ein Problem oft mehrere Zugänge hat.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Arbeiten mündlich und schriftlich korrekt, übersichtlich und schön darzustellen. Sie lernen, den Computer und den Taschenrechner mit Verständnis einzusetzen. Im Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Profil erwerben sie eine ausgeprägte Gewandtheit und Zuverlässigkeit im Umgang mit Begriffen, Methoden und Hilfsmitteln.

Die Systematik der Mathematik ist nicht die Leitlinie des Mathematikunterrichts, sondern zunehmend erkennbarer Hintergrund. Sie soll den Schülerinnen und Schülern immer deutlicher bewusstgemacht werden.

Die grundlegenden Begriffe und Methoden werden von Anfang an bei verschiedenen Gelegenheiten immer wieder verwendet und schrittweise erweitert:

- natürliche, ganze, rationale, reelle und komplexe Zahlen (nur im MN-Profil)
- Operationen im Bereich der natürlichen, ganzen, rationalen, reellen und komplexen Zahlen (nur im MN-Profil)
- Variablen und Terme
- Gleichungen
- Exaktheit und Näherung
- Einsatz von Computern, insbesondere Taschenrechnern
- Funktionen und Abbildungen
- grafische Darstellungen, speziell in Koordinatensystemen
- Darstellung und Berechnung von geometrischen Sachverhalten in der Ebene und im Raum
- Beweis der grundlegenden Sätze
- kritische Beurteilung von Aussagen, Führen von Beweisen und Kenntnis verschiedener Beweismethoden (nur im MN-Profil)

Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Kernphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase.

	1. Klasse		2. Klasse						
	HS	FS	HS	FS					Total
	5	5	4	4					9.0
	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profile	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Alle ausser MN	4	4	4^H	3	3	3	4	4	14.5
Math.-Naturw.	5	5	5	5^{HH}	4	4	5	5	19.0

EINFÜHRUNGSPHASE

- Ziele** Die Schülerinnen und Schüler sammeln Erfahrungen im Entdecken, Überprüfen, Strukturieren und Formulieren von Eigenschaften und Regeln. Sie erlangen Sicherheit und Gewandtheit im Umgang mit Zahlen, Figuren und technischen Hilfsmitteln. Sie lernen, Sachverhalte und Gesetzmässigkeiten sprachlich und grafisch gut verständlich darzulegen. Der Zugang zur Mathematik erfolgt spielerisch entdeckend.
- Inhalte**
- Mengen, ganze Zahlen, rationale Zahlen, Grundoperationen, Quadratwurzeln
 - Termumformungen, Gleichungen und Ungleichungen
 - Prozentrechnung
 - direkte und indirekte Proportionalität (rechnerisch und graphisch)
 - Symmetrien
 - Ebene Figuren (Dreiecke; Vierecke; Kreis): Konstruktion und Berechnung
 - Quader und Prismen
 - Satz von Pythagoras
 - Zentrische Streckung
- Ergänzung** Anschauung und Erfahrung sind Ausgangspunkte des Unterrichts. Im Vordergrund stehen weder die einzelnen Sätze noch die Vollständigkeit der Theorie, sondern die zugehörigen Lern- und Denkprozesse.
- Das Nachdenken über die beim Rechnen mit Zahlen gemachten Erfahrungen führt dazu, dass Regeln gefunden und formuliert werden können.
- Ausgehend von Beispielen werden Ausblicke auf nachfolgende Theorien und Anwendungen gemacht und – zum Beispiel bei Fragen zu π oder bei unendlichen Dezimalbrüchen – Vertiefungsmöglichkeiten im Unterricht der oberen Phasen vorbereitet.

KERNPHASE

- Ziele** Die Lehrerinnen und Lehrer leiten schrittweise zu einer systematischen Denkweise an und machen die grundlegenden Begriffe und Methoden und ihre Zusammenhänge deutlich. Die Schülerinnen und Schüler erlangen durch gezieltes und sorgfältiges Üben eine Sicherheit und Gewandtheit im Umgang mit algebraischen Termen und Figuren sowie im Formulieren von mathematischen Hypothesen und deren Überprüfung.
- Durch eine Vielfalt der Methoden und Lernformen gelangen die Schülerinnen und Schüler zu einer eigenen, selbständigen Arbeits- und Lerntechnik. Sie lernen den Computer und weitere Hilfsmittel sinnvoll einzusetzen.
- Charakteristisch für das Mathematisch-Naturwissenschaftliche Profil ist eine selbständige Auseinandersetzung mit mathematischen Problemen. Die Schülerinnen und Schüler stellen Vermutungen auf, schlagen Verallgemeinerungen vor und begründen, beweisen oder widerlegen sie.
- Inhalte**
- Terme mit rationalen, reellen und *komplexen Zahlen (nur im MN-Profil)*
 - Gleichungen und Gleichungssysteme, einfache Gleichungen höheren Grades
 - Funktionen, insbesondere lineare, quadratische, trigonometrische; Potenz-, Exponential-, und Logarithmusfunktionen

- Ähnlichkeit (Berechnung und Konstruktion ebener Figuren)
- Trigonometrie
- Kreis (Berechnung und Konstruktion)
- Stereometrie
- Anwendung von mathematischer Software, Entwickeln von Programmen

Ergänzung Obwohl grundlegende Sachgebiete (Algebra, Planimetrie) abgeschlossen werden, ist nicht von zentraler Bedeutung, dass sie vollständig behandelt werden, sondern dass sich die Schülerinnen und Schüler sicher fühlen und anschauliche Beispiele aus diesen Themenbereichen kennenlernen.

Mit dem Einsatz eines leistungsfähigen Taschenrechners können viele Begriffe und Methoden numerisch behandelt werden, zu denen erst in der Maturitätsphase die Theorie geliefert wird (Nullstellen, Extremalwerte, Steigung usw.).

Die Entwicklung neuer Begriffe und Methoden soll noch hauptsächlich durch Nachdenken über Vertrautes und Gewohntes stattfinden; auch Anwendungsbereiche sollen vorerst so ausgeweitet werden, dass vertraute Gedanken kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Texte, Bilder, Tabellen, Gegenstände und Figuren sollen Grundlagen für Diskussionen, Berechnungen und Darstellungen sein.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, anderen ihre Vorstellungen zu schildern und ihre Argumente sprachlich und grafisch gut verständlich klarzumachen.

MATURITÄTSPHASE

Ziele Die Schülerinnen und Schüler sollen die Grundlagen für künftige Studien an der Hochschule kennen. Die wissenschaftlichen Denk- und Arbeitsmethoden werden exemplarisch vorgeführt und geübt (Beobachtung, Untersuchung, Abstraktion; Idee, Hypothese, Modell; Beweis, Widerlegung, Verfeinerung).

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Zusammenhänge, stellen Querbeziehungen her und lösen sich von Vorurteilen und voreiligen Schlussfolgerungen. Sie gelangen zu Selbständigkeit und Selbstverantwortung im Lernen.

Inhalte

- Folgen und Reihen
- Differential- und Integralrechnung:
Charakteristiken verschiedener Funktionen, Extremalprobleme, Flächen- und Rauminhalte, *numerische Methoden (nur im MN-Profil)*, Zusammenhang zwischen Differential und Integral, *Integrationsmethoden, Parameterdarstellung von Kurven und Flächen, Differentialgleichungen (nur im MN-Profil)*
- Vektorgeometrie
Grundoperationen, Geraden, Ebenen, Skalarprodukt, Vektorprodukt
- Wahrscheinlichkeitsrechnung:
Zufallsversuche, Kombinatorik, Erwartungswert, Binominalverteilung, *unendliche Prozesse, Normalverteilung, Testen von Hypothesen (nur im MN-Profil)*

Ergänzung Das Ineinandergreifen der verschiedenen mathematischen Disziplinen soll sichtbar werden. So werden zum Beispiel

- in der Wahrscheinlichkeitsrechnung Probleme mit Computersimulation, mit algebraischen Regelsystemen und mit geometrischen Überlegungen angegangen;
- in der Raumgeometrie Volumen mithilfe der Integralrechnung bestimmt.

Anwendungen machen den Unterschied zwischen Modell und Wirklichkeit erfahrbar. So ist zum Beispiel

- bei Extremalaufgaben der Analysis die theoretisch optimale Lösung nicht zwingend praktisch realisierbar;
- in der Stochastik die Gefahr falscher Schlüsse allgegenwärtig, eine Gefahr, die nicht verschwiegen, sondern mehrmals thematisiert werden soll.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich beim selbständigen Arbeiten wissenschaftliche Methoden aneignen. Dabei ist das Vorgehen mindestens so wichtig wie Inhalt und Ergebnis. Der Beginn dieser Phase kann zur Festigung und Vertiefung von wichtigen Themen der Kernphase verwendet werden.

ANWENDUNGEN DER MATHEMATIK

IM ALTSPRACHLICHEN, NEUSPRACHLICHEN, WIRTSCHAFTLICH-RECHTLICHEN UND MUSISCHEN PROFIL

Das Fach «Anwendungen der Mathematik» ermöglicht auch denjenigen Schülerinnen und Schülern, welche nicht das Mathematisch-Naturwissenschaftliche Profil gewählt haben, die Vertiefung und Erweiterung ihrer mathematischen Grundkenntnisse im Hinblick auf Hochschulstudien im naturwissenschaftlichen und technischen Bereich.

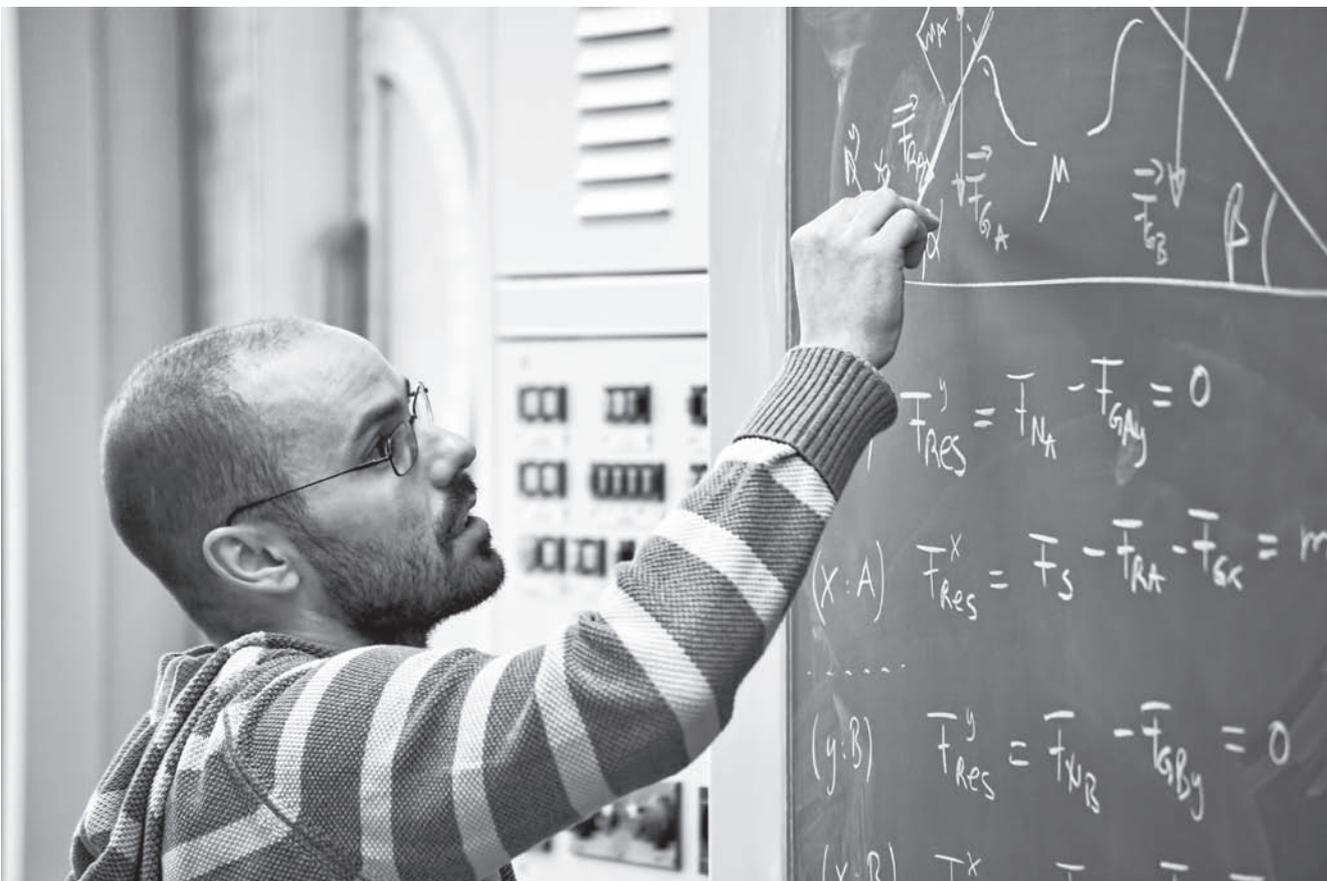
Die Schülerinnen und Schüler sollen – ausgehend von Problemstellungen aus Mathematik und Naturwissenschaften – grössere Sicherheit beim Anwenden mathematischer Methoden erlangen.

In diesem Fach gibt es nur die Maturitätsphase.

	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profil	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Math.-Naturw.							0/3	0/3	0.0/3.0

Inhalte

Teilgebiete, welche behandelt werden müssen	Fakultative Erweiterungen (mit Anwendungen, die zur Auswahl stehen)
Algebra – Komplexe Zahlen – Näherungsverfahren	Fraktale (Iteration, Chaostheorie), Gleichungen höheren Grades, Schwingungen, Finanzmathematik, Matrizen
Analysis – Integrationsmethoden – Differentialgleichungen	Taylorreihen, Anwendungen von Differentialgleichungen (radioaktiver Zerfall, Wachstumsprozesse, freier Fall, Barometerformel, Schwingungen usw.)
Geometrie	sphärische Trigonometrie, Matrizen, Kegelschnitte usw.
Stochastik – Normalverteilung – Beschreibende Statistik	Testen von Hypothesen, unendliche Zufallsprozesse



ANWENDUNGEN DER MATHEMATIK

IM MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN PROFIL

Das Fach «Anwendungen der Mathematik» leistet einen wesentlichen Beitrag zum besonderen Charakter des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Profils.

Im Mittelpunkt steht die Anwendung von mathematischen Methoden und Modellen auf andere Wissensgebiete und auf Alltagssituationen. Es werden komplexe, möglichst fächerübergreifende Probleme behandelt und dabei auch die Grenzen der Methoden und Modelle aufgezeigt.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich intensiv mit der Darstellung und der Analyse von räumlichen Situationen auseinandersetzen. Sie lernen sauberes und exaktes Darstellen von geometrischen Sachverhalten, wobei auf eine gute Präsentation Wert gelegt wird. Es wird auf die grundsätzliche Problematik bildlicher Darstellung eingegangen.

Der Wahl der Lehrmethoden kommt eine besondere Bedeutung zu. Es werden bevorzugt Unterrichtsformen eingesetzt, die selbständiges Arbeiten fördern. Für die Lösung vieler Probleme aus dem Fach «Anwendungen der Mathematik» ist der Einsatz der Informatik besonders angebracht.

Der Unterrichtsverlauf ist in zwei Phasen gegliedert, die Kernphase (fett hervorgehoben) und die Maturitätsphase, die je nach Wahl ein oder drei Semester dauert.

	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profil	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Math.-Naturw.		2	3	3	2	2	0/3	0/3	6.0/9.0

KERNPHASE

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihr räumliches Vorstellungsvermögen, indem sie räumliche Situationen erfassen und darzustellen lernen und Konstruktionen und Abbildungen ausführen. Sie werden vertraut mit der zeichnerischen und rechnerischen Analyse von Problemen im Zusammenhang mit Kugeln, insbesondere der Erdkugel. Sie stellen Lösungen schriftlich und mündlich auf korrekte und ansprechende Weise dar. Die Schülerinnen und Schüler lernen den Umgang mit statistischen Daten. Sie lernen, die Daten zu strukturieren, graphisch darzustellen und zu analysieren.

- Inhalte**
- Darstellende Geometrie in Zweitafelprojektion:
Schnitt- und Massaufgaben, Umklappen, Normalaffinität (Ellipse)
 - Kugelgeometrie:
rechnerisch und konstruktiv, mit Anwendungen aus Geografie, Navigation, Astronomie
 - Beschreibende Statistik:
statistische Kenngrößen, Diagramme

MATURITÄTSPHASE

Ziele Die Schülerinnen und Schüler wenden mathematische Theorien und Modelle auf andere Wissensgebiete an. Sie lernen, Prozesse mit Algorithmen zu behandeln. Sie erkennen mathematische Strukturen in Alltagssituationen, entwickeln und beurteilen sie.
Die Schülerinnen und Schüler lernen auch, einfache mathematische Texte zu lesen und zu verstehen.

Inhalte Aus den folgenden Bereichen und Themen wird eine Auswahl getroffen. Für Schülerinnen und Schüler, welche das Fach «Anwendungen der Mathematik» im Abschlussjahr belegen, sollen Analysis, Geometrie und Stochastik gleichermaßen berücksichtigt werden.

- Analysis:
Anwendungen von Numerik, Approximation, Interpolation usw. auf Themen wie Satelliten und Planeten, Regelkreise, optimale Packungen, Mechanik usw.
- Geometrie:
Anwendungen von sphärischer Trigonometrie, Axonometrie, Perspektive, Vektorgeometrie usw. auf Themen wie Kegelschnitte, Kartenprojektionen, Fotografie usw.
- Stochastik:
Anwendungen von statistischen Tests, Spieltheorie, Strategien, Simulationen usw. auf Themen wie Auswertung von Umfragen, Warteschlangen, Trends, Prognosemethoden, Qualitätsprüfung usw.

NATURWISSENSCHAFTEN

Das Fach Naturwissenschaften weckt bzw. fördert die Neugierde für naturwissenschaftliche Phänomene und den Entdeckerdrang der Schülerinnen und Schüler. Dabei wird ihnen ein Gesamtbild der Naturwissenschaften vermittelt.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln naturwissenschaftliche Fragestellungen, beobachten Abläufe und Vorgänge aus der naturwissenschaftlichen Perspektive, nutzen naturwissenschaftliche Arbeitsmethoden. Sie wenden naturwissenschaftliche Denk- und Argumentationsweisen an, nutzen und erstellen einfache Modelle. Sie werten auch schriftliche, grafische und multimediale Informationsquellen aus und schätzen sie ein.

Die Themenstellung orientiert sich an der Erfahrungs- und Gedankenwelt der Schülerinnen und Schüler. Besonderes Gewicht liegt auf dem experimentellen Arbeiten. Dabei sollen Schülerinnen und Schüler auch kleinere Projekte ausführen, damit sie lernen, ihre Kenntnisse in ihren Alltag zu übertragen.

Das Fach Naturwissenschaften zeigt eine themenbezogene Sichtweise der naturwissenschaftlichen Fächer auf. Der konkrete Untersuchungsgegenstand soll im Zentrum stehen. Dabei wird der Unterrichtsgegenstand gleichzeitig aus der Perspektive verschiedener Fachgebiete betrachtet (Physik, Chemie, Biologie) und diese Sichtweise in eine Gesamtsicht integriert.

	1. Klasse		2. Klasse		Total
	HS	FS	HS	FS	
Profile	HS	FS	HS	FS	Total
Alle	2	2			2.0

Ziele

- Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- verschiedene Messmethoden anwenden und kritisch beurteilen
 - Resultate korrekt protokollieren
 - kleinere Projekte selbständig ausführen
 - Zustände und Prozesse beobachten und sowohl sprachlich als auch mit einfachen mathematischen Mitteln und Modellen beschreiben
 - die Methoden der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung anwenden und nachvollziehen
 - die Bedeutung der Anwendung geeigneter Messmethoden für die Erkenntnisgewinnung kennenlernen
 - konkrete alltägliche Situationen mit den erworbenen naturwissenschaftlichen Kenntnissen deuten
 - Zusammenhänge von naturwissenschaftlichen Gesetzmässigkeiten mit dem Aufbau von Lebewesen beschreiben können
 - die Naturwissenschaften als eng verwobene Disziplinen erleben

Inhalte

Die Ziele sollen anhand der Themenkreise Erde, Wasser, Luft und Feuer (Energie) erreicht werden.

Weitere Themen können als Ergänzung behandelt werden (z. B. Gesundheit und Sport, Recyclingsysteme, Vom Atom zum Weltall).



PHYSIK

Der Physikunterricht gibt den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die fachspezifischen Methoden der Naturbetrachtung. Er vermittelt dem Stand der Wissenschaft entsprechende Vorstellungen über den stofflichen Aufbau der Natur und die Gesetzmässigkeiten des Naturgeschehens.

Der Physikunterricht zeigt auf, dass die Natur auch rational erfasst und verstanden werden kann. Damit ermöglicht er einerseits, Sicherheit und Vertrauen im Umgang mit der natürlichen und der technischen Umwelt aufzubauen, andererseits weckt und fördert er Neugierde und kritisches Interesse an Natur und Technik. Er führt zur Einsicht, dass physikalisches Wissen einen wesentlichen Teil des aktuellen Weltbildes ausmacht und damit die heutige gesellschaftliche Situation in starkem Masse mitprägt. Der Physikunterricht leitet auch an zur Ehrlichkeit beim wissenschaftlichen Arbeiten und ganz allgemein beim Umgang mit Wissen.

Das Erlernen physikalischer Methoden der Naturbetrachtung verschafft den Schülerinnen und Schülern einen vertieften naturwissenschaftlichen Zugang zur Alltagswelt. Zu gegebenen Situationen können sie sinnvolle Fragen formulieren und zu deren Beantwortung experimentelle oder formale Lösungsansätze vorschlagen. Sie sind in der Lage, dabei die grundlegenden Elemente der naturwissenschaftlichen Arbeitsweise anzuwenden, nämlich Beobachten, Beschreiben, Aufstellen von Hypothesen und Experimentieren. Sie können Resultate kritisch überprüfen und Einsichten sprachlich präzise formulieren.

Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Kernphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase, die je nach Wahl ein Jahr oder zwei Jahre dauern kann.

	1. Klasse		2. Klasse		Total				
	HS	FS	HS	FS					
			2		1.0				
	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		Total
Profile	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	
Alle ausser MN			3	3	2	2 ^H	0/3	0/3	5.0/8.0
Math.-Naturw.	3	2	2	2	2	3 ^H	0/3	0/3	7.0/10.0

EINFÜHRUNGSPHASE

Ziele	Die Schülerinnen und Schüler sollen <ul style="list-style-type: none"> – die Physik als einen Teil der wissenschaftlichen Betrachtung und Beschreibung der Natur erkennen – die spezifische Arbeitsweise der Physik, aber auch Gemeinsamkeiten mit anderen Naturwissenschaften kennenlernen – lernen, dass sich physikalische Gesetze aus messender Beobachtung ergeben und sich mathematisch darstellen lassen – erfahren, dass sich Naturvorgänge nach gemeinsamen Merkmalen in Gruppen einteilen und mit einer gemeinsamen Theorie beschreiben lassen – wissen, dass die physikalischen Gesetze allgemeingültig sind und sich darum auf andere Naturwissenschaften übertragen lassen
Inhalte	Mechanik, Energie, Wärme, geometrische Optik
Ergänzung	Der Stoff orientiert sich an der Alltagserfahrung der Schülerinnen und Schüler, an der Anschaulichkeit und an den Bedürfnissen der anderen Naturwissenschaften für die folgenden Semester.

KERNPHASE

Ziele	Die Schülerinnen und Schüler sollen <ul style="list-style-type: none"> – einfachere Modelle verstehen und benützen – zwischen physikalischen Grössen und Masseinheiten klar unterscheiden – den Unterschied zwischen einem physikalischen Gesetz und einer mathematischen Gleichung kennen – Formelsammlungen gebrauchen; mit Theorie- und Aufgabenbüchern arbeiten – experimentell gewonnene Ergebnisse grafisch darstellen, auswerten und diskutieren – Genauigkeitsabschätzungen anstellen – Lösungen und Resultate kritisch beurteilen; Bezüge zur Realität herstellen – Beobachtungen, Experimente oder sprachlich beschriebene Situationen in eine Prinzipskizze übertragen; dazu eine physikalische Beschreibung liefern und diese in eine mathematische Form bringen – Erhaltungssätze anwenden und deren Bedeutung kennen
--------------	--

Inhalte

Alle ausser Mathematisch-Naturw. Profil	Math.-Naturwissenschaftliches Profil
Mechanik Kinematik, Statik, Dynamik, Gravitation, Kreisbewegung	Mechanik Kinematik, Statik, Dynamik, Gravitation, Kreisbewegung, Hydrostatik, Hydrodynamik, Rotation des starren Körpers
Hydrostatik	Wärmelehre

Ergänzung In der Kernphase werden anhand der Mechanik Grundbegriffe und Arbeitsmethoden verbindlich eingeführt. Nutzen und Bedeutung formal gefasster physikalischer Gesetze werden einseitig gemacht. Die Schülerinnen und Schüler erwerben eine gewisse Routine im Umgang mit diesen Gesetzen.

MATURITÄTSPHASE

Die Maturitätsphase ist unterteilt in den obligatorischen ersten Teil in der 5. Klasse und den präferierbaren zweiten Teil in der 6. Klasse.

Ziele Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- komplexere Modelle verstehen und benützen
- Formeln und Grafiken vertieft diskutieren
- über verschiedene Strategien zum Lösen von Aufgaben verfügen
- anspruchsvollere Abstraktionsaufgaben lösen
- selbständig experimentell arbeiten: Fragen stellen, Experimente aufbauen, zweckmässig protokollieren, auswerten, beurteilen und mit zugehörigen Theorien vergleichen

Inhalte für den ersten Teil der Maturitätsphase

Alle ausser Mathematisch-Naturw. Profil	Math.-Naturwissenschaftliches Profil
Wärmelehre	Elektrizitätslehre
Gleichströme	Schwingungen und Wellen (Grundlagen)
Elektrostatik	

Inhalte für den zweiten Teil der Maturitätsphase

Alle ausser Mathematisch-Naturw. Profil	Math.-Naturwissenschaftliches Profil
Elektrodynamik	
Mikrophysik (Atombau; Kernphysik)	Mikrophysik (Atombau; Kernphysik)
Schwingungen und Wellen (Grundlagen, Anwendungen aus Optik und Akustik)	Schwingungen und Wellen (Anwendungen aus Optik und Akustik)
Relativitätstheorie	Relativitätstheorie
Astrophysik	Astrophysik
Kosmologie	Kosmologie

PHYSIK UND ANWENDUNGEN DER MATHEMATIK

Das Fach «Physik und Anwendungen der Mathematik» ist eines der beiden Schwerpunktfächer im Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Profil. Der Unterricht ist zwar organisatorisch auf die zwei Teilfächer aufgeteilt, die Zusammenarbeit ist aber genügend eng, sodass der integrale Charakter dieses Schwerpunktfaches erreicht wird.

Im Mittelpunkt steht die Anwendung von mathematischen und physikalischen Methoden und Modellen auf andere Wissensgebiete und Alltagssituationen. Es werden möglichst fächerübergreifende Probleme behandelt und auch die Grenzen der Methoden und Modelle aufgezeigt.

	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Teilfach	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Physik				2	2	3 ^H	3	3	6.5
Anw. der Mathematik		2	3	3	2	2	3	3	9.0

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- schulen ihr räumliches Vorstellungsvermögen
- planen und realisieren Experimente und ihre Auswertung
- verstehen und benützen physikalische und mathematische Theorien und Modelle
- interpretieren physikalische Gesetze, mathematische Formeln, grafische Darstellungen und deren Zusammenhänge
- verfügen über verschiedene Strategien zum Lösen von Aufgaben. Sie lösen auch anspruchsvollere Abstraktionsaufgaben
- können Ergebnisse in adäquater Form darstellen, diskutieren und kritisch beurteilen
- sind gewandt im Umgang mit mathematischen und physikalischen Hilfsmitteln, insbesondere mit Formelsammlungen, Rechnern, Fachliteratur und Software
- arbeiten selbständig experimentell: Fragen stellen, Experimente aufbauen, zweckmässig protokollieren, auswerten, beurteilen und mit zugehörigen Theorien vergleichen

Inhalte

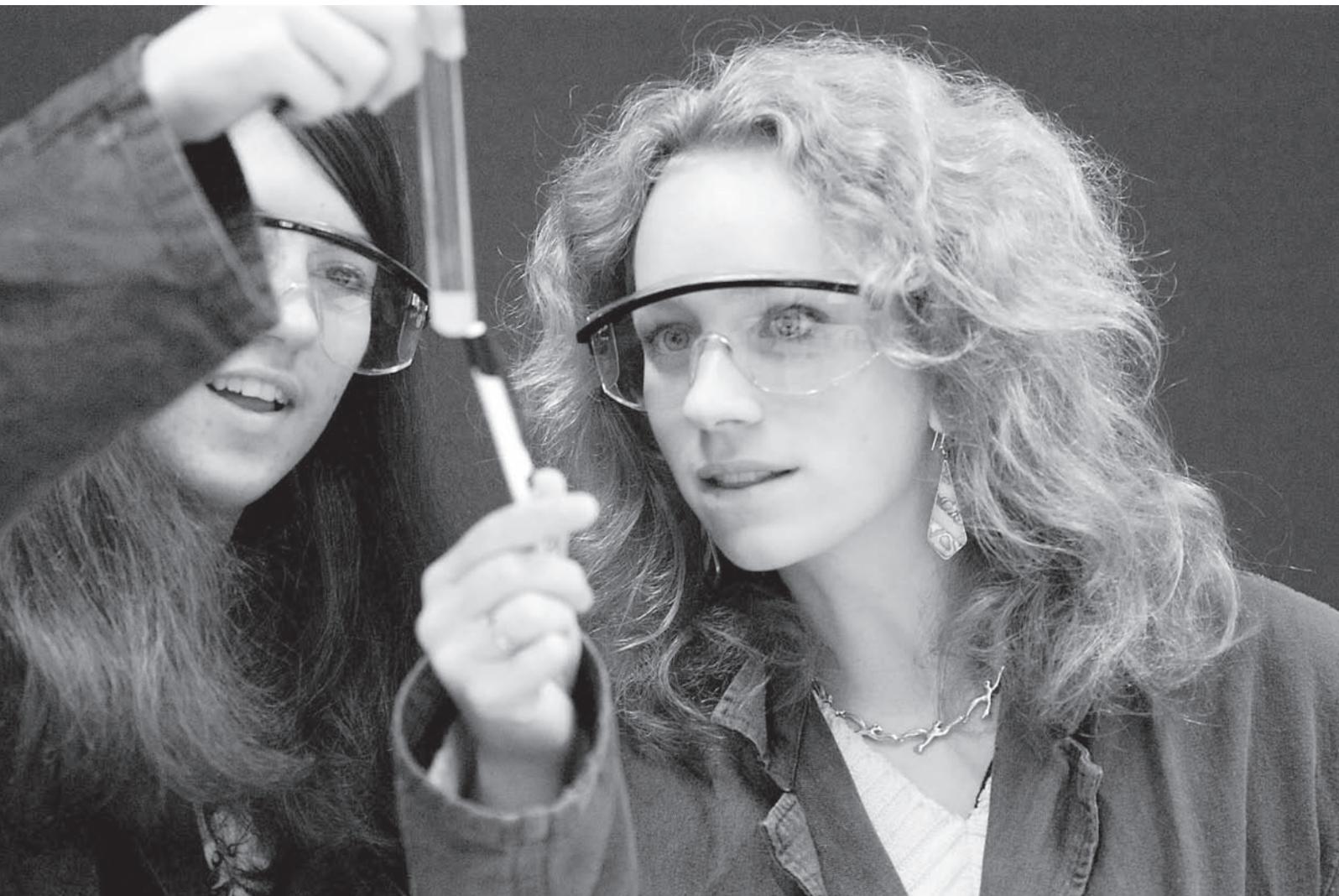
Physik

- Mechanik (Kinematik, Statik, Dynamik, Gravitation, Kreisbewegung, Hydrodynamik, Rotation des starren Körpers)
- Wärmelehre
- Elektrizitätslehre
- Mikrophysik (Atombau; Kernphysik)
- Schwingungen und Wellen (Anwendungen aus Optik und Akustik)
- Relativitätstheorie
- Astrophysik
- Kosmologie

Anwendungen der Mathematik

- Darstellungen räumlicher Sachverhalte in Zweitafelprojektion und Perspektive
- Kugelgeometrie rechnerisch und konstruktiv, mit Bezügen zu Astronomie, Navigation, Geografie
- Sinusfunktionen, Kreisbewegungen, Schwingungen und Wellen, Taylorreihen und Fourierreihen
- komplexe Zahlen und Funktionen
- Kegelschnitte, Satelliten- und Planetenbahnen, Differentialgleichungen
- Statistik, Simulationen, Regelkreise
- numerische Methoden und Approximationen

Ergänzung Die Wahl der Lehrmethoden ist darauf ausgerichtet, das selbständige Arbeiten und den Einsatz der Informatik zu fördern.



CHEMIE

Der Chemieunterricht weckt die Neugierde für den Aufbau, die Eigenschaften und die Umwandlungen der Stoffe.

Er vermittelt mithilfe von Experimenten und geeigneten Modellen die grundlegenden Kenntnisse. Er zeigt, in welcher Weise die Menschen in Stoffkreisläufe und Gleichgewichte der Natur eingebunden sind und in sie eingreifen. Der Chemieunterricht umreist die Möglichkeiten und Grenzen der Naturwissenschaft und der Technik. Er schafft so die Grundlagen für ein persönliches Urteilsvermögen im Spannungsfeld Mensch – Natur – Technik – Gesellschaft.

Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeleitet, im täglichen Leben mit Rohstoffen, Industrieprodukten und Energieträgern verantwortungsvoll umzugehen und Aussagen in den Massenmedien kritisch zu beurteilen.

Chemie ist eine Experimentalwissenschaft; deshalb kommt dem selbständigen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht und im Labor in allen Phasen eine grosse Bedeutung zu.

Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Kernphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase, die je nach Wahl ein Jahr oder zwei Jahre dauern kann.

	1. Klasse		2. Klasse		Total				
	HS	FS	HS	FS					
				2	1.0				
Profile	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		Total
	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	
Alle			2	3^H	3 ^H	2	0/3	0/3	5.0/8.0

EINFÜHRUNGSPHASE

Ziele

Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- stoffliche Phänomene genau beobachten und in der Fachsprache beschreiben
- Stoffkenntnisse erwerben

Die **Lehrerinnen und Lehrer** sollen

- die Grundbegriffe der Chemie vermitteln
- den Zusammenhang zwischen den Stoffeigenschaften und der Teilchenvorstellung der Materie aufzeigen

- Inhalte**
- Stoffe und ihre Eigenschaften
 - Trennmethode
 - einfache Stoffumwandlungen
 - Atommodelle und Periodensystem

Ergänzung Bei der Wahl der Inhalte sind Alltagserfahrung und Anschaulichkeit wichtige Gesichtspunkte.

KERNPHASE

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- die Zusammenhänge zwischen Aufbau und Eigenschaften von Stoffen anhand von Modellen aufzeigen
 - Experimente anhand von Arbeitsanweisungen planen, durchführen und dabei praktische Fertigkeiten erlangen

Die **Lehrerinnen und Lehrer** sollen

- chemische Vorgänge im täglichen Leben aufzeigen und verständlich machen
- zum naturwissenschaftlichen Denken und Arbeiten anleiten
- selbständiges Arbeiten im Klassenunterricht und beim Experimentieren fördern

- Inhalte**
- Stoffe und ihre Eigenschaften
 - Atommodelle, Radioaktivität
 - Bindungslehre: Elektronenpaarbindung und ionische resp. metallische Bindung
 - Kräfte zwischen Teilchen und ihre Auswirkungen
 - thematische Schwerpunkte: Stoffe im Alltag

Ergänzung Die Erfahrung ist der Ausgangspunkt des Unterrichts. Im Vordergrund steht das Experiment.

MATURITÄTSPHASE

Die Maturitätsphase ist unterteilt in den obligatorischen ersten Teil in der 5. Klasse und den präferierbaren zweiten Teil in der 6. Klasse.

ERSTER TEIL DER MATURITÄTSPHASE

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- die Zusammenhänge zwischen Stoff- und Energieumwandlungen bei chemischen Prozessen erarbeiten
 - die Reaktionsgleichgewichte diskutieren können
 - Experimente anhand von Arbeitsanweisungen planen und durchführen

Die **Lehrerinnen und Lehrer** sollen

- chemische Vorgänge im täglichen Leben aufzeigen und verständlich machen
- zum naturwissenschaftlichen Denken und Arbeiten anleiten
- selbständiges Arbeiten im Klassenunterricht und beim Experimentieren fördern

- Inhalte**
- Reaktionen mit Reaktionslehre: Säure-Base-Reaktionen, Redox-Reaktionen
 - thematische Schwerpunkte: Ernährung, technische Synthesen, Gleichgewichte in der Natur

Ergänzung Die Erfahrung ist der Ausgangspunkt des Unterrichts. Im Vordergrund steht das Experiment.

ZWEITER TEIL DER MATURITÄTSPHASE

- Ziele**
- Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- die Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten bei der Bearbeitung ausgewählter Themen anwenden und erweitern
 - Alltagserfahrungen und Ergebnisse von Experimenten mit theoretischem Wissen verknüpfen

- Die **Lehrerinnen und Lehrer** sollen
- den Schülerinnen und Schülern neue Technologien und wissenschaftliche Methoden näher bringen
 - den Zusammenhang zwischen den verschiedenen naturwissenschaftlichen Fächern sichtbar machen

- Inhalte**
- Es werden thematische Schwerpunkte aus mindestens zwei der folgenden Bereiche gesetzt:
- Rohstoffe, Energie, technische Chemie
 - chemische Prozesse in Lebewesen
 - Chemie im Alltag

Ergänzung Die Urteilsfähigkeit, das kritische Denken und die Meinungsbildung müssen anhand von aktuellen Themen und offenen wissenschaftlichen Fragen gefördert werden.

BIOLOGIE

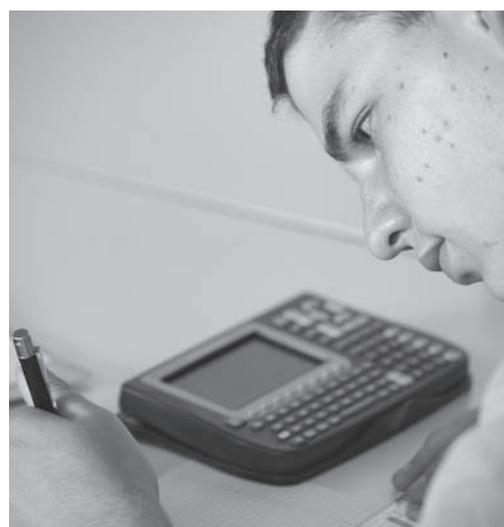
Der Biologieunterricht verhilft dazu, die belebte Natur und sich selbst bewusster wahrzunehmen. Im Umgang mit Pflanzen, Tieren und Lebensgemeinschaften und durch deren Pflege werden Neugierde und Entdeckerfreude geweckt und auch das verantwortungsvolle Verhalten der Natur gegenüber gefördert. Dabei sollen auch die Schönheiten der Natur wahrgenommen werden. Die Beschäftigung mit dem eigenen Körper trägt zu einer gesunden Lebensgestaltung bei. Eine fragend-experimentierende Annäherung an die Natur sowie das Wissen um die historischen Erkenntnisse der Biologie sollen zu einem vertieften Verständnis der Lebewesen und einem vielschichtigen Zugang zum Phänomen Leben führen. Zum Naturverständnis gehört auch die Fähigkeit, die Natur in ihren Systemzusammenhängen zu erkennen. Es gilt, Wechselwirkungen innerhalb von Zellen, Organismen und Lebensgemeinschaften und die Auswirkungen menschlicher Eingriffe auf sie zu erfassen. Biologie soll Lebenskunde im besten Sinn des Worts sein. Dazu gehören Kenntnisse über den Menschen und andere Lebewesen, ebenso die Aneignung wichtiger Begriffe der Biologie und das Gespräch über moderne Forschungsansätze. Der Biologieunterricht will nicht nur Resultate der biologischen Forschung vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler sollen



auch dazu aufgefordert werden, selbständig Fragen zu entwickeln, sich Lösungsstrategien und Szenarien zu überlegen, und vor allem durch die Praxis erfahren, wie Resultate gewonnen werden. Dabei werden die folgenden biologischen Grundfertigkeiten vermittelt: Lebensvorgänge entdecken und beobachten, experimentieren und dokumentieren, Ordnungs- und Unterscheidungskriterien erarbeiten und Formen bestimmen, optische und andere Hilfsgeräte anwenden, Modelle als Denkhilfen einsetzen. Die selbständige Arbeit im Freien und im Labor macht einen grossen Teil des Biologieunterrichts aus.

Die exemplarische Auswahl der Stoffgebiete ist bestimmt durch den Stand der biologischen Wissenschaften, durch die Anschauungsmöglichkeiten und Erfahrungen in der Natur, durch die persönlichen Körpererfahrungen, durch die Bedürfnisse der Jugendlichen und durch aktuelle Fragen der Gesellschaft.

Heute ist in vielen Bereichen auch eine biologische Betrachtungsweise notwendig. Dies bedingt vergleichend-systembetrachtendes und genetisch-evolutives Denken. Aus der biologischen Betrachtungsweise heraus soll ein ethisch verantwortbares Handeln wachsen, welches persönliche, politische und wirtschaftliche Entscheidungsvorgänge beeinflusst. Es soll Respekt vor dem Leben geweckt werden und das Bewusstsein, dass der Mensch ein Teil der Natur ist.



Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Kernphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase, die je nach Wahl ein oder drei Semester dauern kann.

	1. Klasse		2. Klasse		Total				
	HS	FS	HS	FS					
			2	2	2.0				
	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		Total
	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	
Profile									
Alle	2 ^H	2	2^H	3^H	2		0/3	0/3	5.5/8.5

Beim Kurzgymnasium bilden die beiden Semester der 3. Klasse die Einführungsphase.

EINFÜHRUNGSPHASE

Ziele

Die **Schülerinnen und Schüler** können

- die charakteristischen Merkmale eines Lebewesens nennen und an Beispielen erklären
- die biologischen Arbeitsmethoden Betrachten, Beobachten und Beschreiben, Vergleichen und Bestimmen anwenden und einfache Experimente durchführen
- Bauplan, Lebensprozesse, Fortpflanzung und Entwicklung einer Blütenpflanze*, eines Insektes und ausgewählter Wirbeltiere darstellen
- die Vielfalt der Organismen wahrnehmen und bei einer Auswahl die Namen nennen
- die fünf Reiche der Organismenwelt unterscheiden und Beispiele nennen, einen Überblick über die Stämme (Abteilungen) geben*
- das Auftreten wichtiger Organismengruppen in der Erdgeschichte darlegen
- die Entstehung von Anpassungen nach Darwin an einem Beispiel erklären
- einfache Bestimmungsliteratur anwenden
- ausgewählte jahreszeitliche Phänomene bewusst wahrnehmen und darlegen*
- mit der Lupe, der Stereolupe und dem Mikroskop arbeiten und einfache Präparate herstellen
- das lichtmikroskopische Bild von Pflanzen- und Tierzellen interpretieren
- die Zusammenarbeit der Zellbestandteile aufzeigen
- die Funktionsweise ausgewählter Organe und die Zusammenarbeit der Organe im menschlichen Organismus darlegen*
- die wichtigsten Grundlagen der menschlichen Sexualität, der Empfängnisregelung und der Entwicklung unter Berücksichtigung ethischer Aspekte erläutern

Inhalte

- Pflanzen und Tiere in Natur und Labor, Beispiele aus den grösseren systematischen Gruppen*; Bäume und Sträucher, ausgewählte Pflanzenfamilien; Stammesgeschichte der Lebewesen
- Organe der Samenpflanzen und ihre Funktion*, Fortpflanzung und Entwicklung der Blütenpflanzen*; Verbreitungsbiologie; Beispiele aus der Blütenbiologie
- Fotosynthese, Zellatmung, Zellbestandteile, Osmose, Mitose; Zellen und Gewebe, vor allem pflanzliche, Mikrobiologie
- Bau und Funktion ausgewählter Organe des menschlichen Körpers*; Vergleich mit ausgewählten Tiergruppen*; menschliche Sexualität

- Ergänzung** Beim Kurzgymnasium bilden die beiden Semester der 3. Klasse die Einführungsphase. Im Wesentlichen werden die gleichen Ziele angestrebt, wenn auch in geraffter Form. Kürzungen sind vor allem in den mit * bezeichneten Gebieten vorgesehen.
- Der Biologieunterricht der Einführungsphase macht sich Kenntnisse aus dem propädeutischen Chemie- und Physikunterricht zunutze.

KERNPHASE

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** können
- die Vielfalt von Organismen verschiedener Lebensräume bewusst wahrnehmen
 - Pflanzen und Tiere bestimmen und ausgewählte Arten benennen
 - Umweltfaktoren erfassen, darstellen und interpretieren
 - Wechselwirkungen der Organismen untereinander und zu ihrer unbelebten Umwelt untersuchen und interpretieren
 - ökologische Grundphänomene wie Stoffkreislauf und Energiefluss an konkreten Beispielen erkennen und modellhaft darstellen
 - zeitliche Veränderungen in Ökosystemen und der Biosphäre (Sukzessionen) darlegen
 - das Wirken des Menschen in der Biosphäre und seine Verantwortung aufzeigen und umweltbewusstes Verhalten initiieren
 - Ausgewählte physiologische Grundvorgänge bei Lebewesen und insbesondere beim Menschen experimentell untersuchen
 - die Grundlagen der Vererbung erläutern; das Zusammenwirken von Erbanlagen und Umwelt allgemein und auf den Menschen bezogen darlegen
- Inhalte**
- Fauna und Flora bestimmter Ökosysteme; Biotop, Biozönose; Nahrungsnetze; Stoffkreisläufe, Energiefluss; Sukzessionen; Verhaltensökologie; physikalische und chemische Methoden zur Messung von Umweltfaktoren; Bioindikation; durch Menschen verursachte Umweltprobleme
 - Humanphysiologie, Hormone
 - Molekulare und klassische Genetik, vor allem Beispiele aus der Humangenetik; Gentechnik
 - Evolution
 - Wege und Grenzen wissenschaftlicher Erkenntnis; ethische Aspekte
- Ergänzung** Die praktische Arbeit im Freien und im Labor macht einen grossen Teil der Kernphase aus. Zur Ökologie werden Exkursionen durchgeführt.

MATURITÄTSPHASE

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** können
- biologische Fragen formulieren
 - einfache wissenschaftstheoretische und erkenntnistheoretische Fragen diskutieren
 - die grundlegenden Arbeitsmethoden anwenden: betrachten, beobachten, vergleichen, untersuchen, experimentieren, Modelle entwickeln; Möglichkeiten und Grenzen der Methoden beurteilen
 - geeignete Untersuchungen und Experimente verantwortungsvoll planen und durchführen, protokollieren, sprachlich und grafisch darstellen, Aussagen kritisch prüfen und werten, sich ein Urteil bilden und Methodenkritik üben

- in Modellen denken und Modelle beurteilen
- einfache wissenschaftliche Texte verstehen

Inhalte Auswahl vertiefender Lernmodule zu Themen wie zum Beispiel Humanbiologie, Sportbiologie, Neurophysiologie, Verhaltensbiologie, Genetik und Evolution

Ergänzung Soweit möglich erfolgt eine individuelle Differenzierung durch projektartiges Arbeiten (selbständige Arbeiten, eventuell in Verbindung mit der Maturitätsarbeit). Interdisziplinäre Arbeiten mit anderen Naturwissenschaften werden angestrebt.

BIOLOGIE UND CHEMIE

Das Fach «Biologie und Chemie» ist eines der beiden Schwerpunktfächer im Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Profil. Der Unterricht ist organisatorisch auf die zwei Teilfächer aufgeteilt. In der 6. Klasse wird während mindestens einem Drittel der Zeit interdisziplinär gearbeitet.

Der Lehrplan des Schwerpunktfaches ist als Zusatz zu den Lehrplänen der beiden Grundlagenfächer zu verstehen. In der 5. Klasse werden in beiden Fächern für einige Themenkreise die elementaren Grundlagen unterrichtet. In der 6. Klasse vertieft man ausgewählte Themenkreise.

	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Teilfach	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Biologie					3 ^H	2	3	3	5.5
Chemie					3 ^H	2	3	3	5.5

Ziele Die Schülerinnen und Schüler

- vertiefen ihr Grundlagenwissen in Biologie und Chemie
- planen und realisieren Experimente und ihre Auswertung
- können Ergebnisse in passender Form darstellen, diskutieren und kritisch beurteilen
- sind gewandt im Umgang mit Fachliteratur und moderner Informationstechnik

Inhalte

In der 5. Klasse werden die Grundlagen für die folgenden Themenkreise bereitgestellt:

- einfache Modelle für Kohlenhydrate, Fette, Proteine und ihre Verdauung
- einfachste Modelle für den Aufbau der DNA, praktische Anwendung der Wasserstoffbrücken
- Zytologie
- Grundlagen der klassischen und molekularen Genetik
- Reaktionsgeschwindigkeit und Gleichgewichte chemischer Reaktionen
- Säure/Base-Chemie
- Redox-Chemie

Im interdisziplinären Teil der 6. Klasse werden, angepasst an das Interesse der Lerngruppe, einer oder zwei von den folgenden Themenkreisen ausgewählt.

- biochemische Aspekte der Ernährung und der Verdauung: Enzymatologie
- Sinnesphysiologie und Nervensystem, Einsatz von Medikamenten und Drogen
- einfache Modelle der Vererbung auf molekularer Ebene und Gentechnologie
- Energie: chemische und biochemische Aspekte

Ergänzung

Die Wahl der Lehrmethoden ist darauf ausgerichtet, das selbständige Arbeiten und den Einsatz moderner Informationstechnik zu fördern.

GESCHICHTE – POLITIK

Der Geschichtsunterricht weckt die Neugierde für Früheres als Voraussetzung des Gegenwärtigen und für Anderes als Kontrast zum Bestehenden. Er fördert das Interesse an der intellektuellen und emotionalen Auseinandersetzung mit Geschichte, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Er trägt bei zur Identitätsfindung und zu kritischem Denken; er entwickelt Kommunikationsfähigkeit, Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Kulturen, Denk- und Lebensweisen; er stärkt die Bereitschaft, selbständig zu handeln und sich in der Gesellschaft zu engagieren. Diese Ziele gelten grundsätzlich für alle Phasen.

Der Geschichtsunterricht

- macht bewusst, dass Geschichtsbetrachtung immer Interpretation ist
- macht die Komplexität und Multikausalität von Problemen erfahrbar
- befähigt, die Bedeutung exemplarischer Beispiele sowie Möglichkeiten und Grenzen der Verallgemeinerung zu erkennen
- vermittelt Einsicht in die Wirksamkeit von Mythen, Vorurteilen, Ideen und Interessen
- vermittelt die Erkenntnis, dass Geschichte zur Legitimierung von Macht und Herrschaft gebraucht werden kann und oft missbraucht wird
- zeigt die enge Verknüpfung von gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Prozessen
- lehrt, dass Daten und Fakten auf verschiedene Weise verknüpft werden können
- ermutigt zu eigener Meinungsbildung
- entwickelt die Fähigkeit, sich in eine historische Situation (oder Rolle) hineinzudenken bzw. einzufühlen
- befähigt, historische Informationen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu beschaffen und ideologisch einzuordnen
- vermittelt die Einsicht, dass Quellentexte und deren Interpretation immer von einem bestimmten Standpunkt aus geschrieben sind
- fördert die Fähigkeit, einen historischen Ablauf oder ein historisches Problem eigenständig zu erarbeiten
- hilft, gegebene Fragestellungen zu analysieren und eigene Fragen zu formulieren
- klärt gebräuchliche Begriffe aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft
- leitet zu kritischem Umgang mit Massenmedien an

Der Geschichtsunterricht entwickelt die Fertigkeit,

- mit verschiedenen Lern- und Arbeitsstrategien aktiv zu lernen und das Lernverhalten weiterzuentwickeln
- Aufgabenstellungen zu analysieren, das Wesentliche zu erkennen und Antworten entsprechend zu strukturieren
- Texte (Darstellungen und Quellen), Karten, Bilder, Tabellen und Statistiken anhand von vorgegebenen und eigenen Fragen zu bearbeiten
- systematisch Vergleiche zu erarbeiten
- Referate zu verstehen und zu verarbeiten
- selbst erarbeitete Ergebnisse angemessen zu präsentieren

- Rechercheaufgaben zu fachbezogenen Themen gezielt durchzuführen und Suchstrategien zu reflektieren
- Informationen kritisch einzuschätzen und in ihrer Aussagekraft zu beurteilen

Die aufgeführten Haltungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten gelten grundsätzlich für alle Phasen. Sie werden in den einzelnen Phasen unterschiedlich gewichtet.

Bei der Bearbeitung der in den Phasenlehrplänen aufgeführten Themen und Epochen stehen je nach deren Eignung folgende Aspekte im Vordergrund:

- Gesellschaft: Wandel in der sozialen Gliederung; Individuum und gesellschaftliches Zusammenleben; Bevölkerungsentwicklung
- Wirtschaft: Entwicklung der Produktionsformen, der Technik und der Energienutzung; die Beziehungen zwischen Mensch und Umwelt, Staat und Wirtschaft
- Politik und Herrschaft: Geschichte der politischen Systeme und Herrschaftsinstitutionen unter besonderer Berücksichtigung der Volksbeteiligung
- Ideen und Mentalitäten: Entwicklung von Ideen und Religionen sowie von Denk- und Verhaltensmustern
- Kultur: Entwicklung der künstlerischen Ausdrucksformen und der Alltagskultur in ihrem historischen Umfeld; Begegnung verschiedener Kulturen



Die einzelnen Themen werden aus geeigneten gegensätzlichen oder sich ergänzenden Perspektiven bearbeitet:

- Wandel und Beharren
- Ursache und Wirkung
- Persönlichkeit und Struktur
- Politik und Wirtschaft
- Frauen und Männer
- europäische Sicht – globale Sicht
- Geschichte von unten – Geschichte von oben
- Mehrheitsinteressen – Minderheitsinteressen

Die Auseinandersetzung mit dem aktuellen Geschehen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft ist in allen Phasen des Geschichtsunterrichts ein wichtiges Anliegen.

Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Kernphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase.

	1. Klasse		2. Klasse						
	HS	FS	HS	FS	Total				
	3	2	2	2	4.5				
	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profile	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Alle	2	3	3		3	3	3	3	10.0

EINFÜHRUNGSPHASE

Inhaltliche Schwerpunkte Geschichte

Urgeschichte und frühe Hochkulturen

- Der Übergang von der Altsteinzeit zur Jungsteinzeit
- Die Entwicklung zu einer Hochkultur

Antike

- Die politische Ordnung Athens
- Die römische Expansion und die Strukturen des Imperium Romanum
- Die Entstehung des Christentums

Mittelalter

- Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Grundlagen des ländlichen und städtischen Lebens
- Die Entstehung und Ausbreitung des Islam
- Die Eidgenossenschaft im Spätmittelalter

Frühe Neuzeit

- Grundlegende Ideen in der Epoche von Renaissance und Humanismus
- Die Reformation und das konfessionelle Zeitalter
- Der Kolonialismus

Inhaltliche Schwerpunkte Politik

- Die Hauptmerkmale des modernen demokratischen Staates
- Die Rechtfertigung staatlicher Macht
- Die Bedeutung der Verschriftlichung des Rechts
- Die politischen Grundstrukturen der heutigen Schweiz

KERNPHASE**Inhaltliche Schwerpunkte Geschichte**

Absolutismus und Aufklärung

- Die Grundlage und die Ausübung absoluter Herrschaft
- Die geistigen Strömungen der Aufklärung und ihre politischen Konzepte

Bürgerliche Revolutionen im 18. Jahrhundert

- Der Kampf um die Unabhängigkeit der nordamerikanischen Kolonie
- Die Entwicklung der USA im 19. Jahrhundert
- Die Französische Revolution

Entstehung der industriellen Welt

- Voraussetzungen der industriellen Revolution
- Der Industrialisierungsprozess und seine Auswirkungen

Grundlegende politische Strömungen im 19. Jahrhundert

- Liberalismus, Konservatismus, Nationalismus, Sozialismus/Marxismus

Nationalstaatenbildung

- Der Prozess der Nationalstaatenbildung
- Die Entstehung des schweizerischen Bundesstaates

Imperialismus

- Formen imperialistischer Herrschaft
- Die Herausbildung von Bündnissystemen

Inhaltliche Schwerpunkte Politik

- Die föderalistische Struktur der Schweiz
- Die Funktionsweise der aktuellen schweizerischen Politik

MATURITÄTSPHASE**Inhaltliche Schwerpunkte Geschichte**

Erster Weltkrieg

- Der Kriegsverlauf
- Friedensschlüsse und die Gründung des Völkerbundes
- Die Schweiz im Ersten Weltkrieg

Die Zwischenkriegszeit

- Die Entwicklung der Sowjetunion 1917–1939
- Der Faschismus in Italien
- Die Weimarer Republik
- Die Weltwirtschaftskrise
- Der Nationalsozialismus in Deutschland
- Der Weg in den Zweiten Weltkrieg

Der Zweite Weltkrieg

- Der Kriegsverlauf
- Der Holocaust
- Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg

Die zweigeteilte Welt 1945 bis 1989/91

- Die Nachkriegsordnung
- Der Kalte Krieg
- Der Europa-Gedanke und der westliche Integrationsprozess

Die Schweiz nach 1945

- Aufbruch in die Wohlstandsgesellschaft
- Die Rolle der Schweiz in Europa

Die Befreiung der Kolonien im 20. Jahrhundert

- Die Entkolonialisierungsprozesse nach dem Zweiten Weltkrieg

Die Welt an der Wende zum 21. Jahrhundert

- Die geopolitischen Veränderungen nach 1991
- Herausforderungen durch Fundamentalismus und Terrorismus

Inhaltliche Schwerpunkte Politik

- Sozialpolitik
- Politische Propaganda
- Grundlagen der Finanzpolitik
- Die Schweiz und die EU

EINFÜHRUNG IN WIRTSCHAFT UND RECHT

Der Unterricht in Wirtschaft und Recht weckt das Interesse an wirtschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen. Er leistet mit seinen Teilbereichen Volkswirtschafts-, Betriebswirtschafts- und Rechtslehre einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis der heutigen Wirtschafts-, Rechts- und Gesellschaftsordnung. Er befähigt die Schülerinnen und Schüler, wirtschaftliche und rechtliche Phänomene und ihre Zusammenhänge zu verstehen und ihre Verantwortung als Wirtschaftsbürgerinnen und Wirtschaftsbürger wahrzunehmen.

Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- die Wirkung unterschiedlicher Normensetzung (Recht – Moral – Sitte) erkennen
- grundlegende Einblicke in volks- und betriebswirtschaftliche Phänomene und Zusammenhänge gewinnen
- grundlegende Kenntnisse über das schweizerische Rechtssystem erhalten

	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profile	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Alle ausser W und R				2	1*				1.5

* organisiert als begleitetes selbstverantwortetes Lernen

Inhalte

- Ziele des Wirtschaftens (Spannungsfeld Wohlstand – Wohlfahrt)
- volkswirtschaftliches Grundwissen (Wirtschaftskreislauf, Sozialprodukt, Wirtschaftsfaktoren, Funktionsweise von Märkten, Geld und Konjunktur, Wirtschaft und Umwelt)
- betriebswirtschaftliches Grundwissen (Unternehmensstrategie, Marketing, Rechnungswesen, Gesellschafts- und Arbeitsrecht, Wirtschaftsethik)
- rechtliches Grundwissen (Unterschied zwischen Recht, Moral und Sitte, öffentliches Recht und Privatrecht, Strafrecht, Grundsätze der schweizerischen Rechtspflege)

Ergänzung

Weitere Inhalte sind in den Lehrplänen der Fächer Geschichte und Geografie integriert und werden im Unterricht dieser beiden Fächer in grösseren Zusammenhängen bearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler nehmen vor dem Abschlussjahr in der Regel an einer Projektwoche zum Thema Wirtschaft teil.

WIRTSCHAFT UND RECHT

Konsumentinnen und Konsumenten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in wirtschaftlichen Institutionen und Staatsbürgerinnen und Staatsbürger haben Entscheidungen ökonomischer, sozialer und rechtlicher Art in einem immer komplexer werdenden System zu treffen. Das Fach Wirtschaft und Recht leistet mit seinen Teilbereichen Volkswirtschafts-, Betriebswirtschafts- und Rechtslehre einen wesentlichen Bildungsbeitrag zum Verständnis der heutigen Wirtschafts-, Rechts- und Gesellschaftsordnung sowie zur Aufrechterhaltung ihrer Funktions- und Entwicklungsfähigkeit.

Die Schülerinnen und Schüler

- werden durch den Unterricht in Wirtschaft und Recht befähigt, wirtschaftliche und rechtliche Phänomene mithilfe von Modellen und anderen sozialwissenschaftlichen Methoden systematisch wahrzunehmen und zu erklären
- erfassen die geltende Rechtsordnung als politisch abgesicherte Interessen und beurteilen diese unter dem Aspekt der Gerechtigkeit, der Rechtssicherheit und der Zweckmässigkeit
- erkennen die Widersprüche zwischen individuellen und kollektiven, nationalen und internationalen sowie kurz- und langfristigen Zielsetzungen in der Wirtschaft
- nehmen wahr, dass wirtschaftliches Handeln die Knappheit der Ressourcen berücksichtigen muss
- analysieren aktuelle Zielkonflikte in Wirtschaft und Recht in ganzheitlicher und vernetzter Weise, beurteilen sie nach fachspezifischen und ethischen Überlegungen, formulieren verschiedene Lösungsmöglichkeiten und bewerten deren Konsequenzen
- bilden sich zu wirtschaftlichen und rechtlichen Problemstellungen der Gegenwart ihre eigene reflektierte Meinung und tragen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der bestehenden Wirtschafts-, Rechts- und Gesellschaftsordnung bei

Neben den obenstehenden Grundkenntnissen und Grundhaltungen vermittelt der Unterricht in Wirtschaft und Recht die Grundfertigkeiten,

- zwischen Sachaussagen und Werturteilen, Beobachtung und Interpretation, Fakten und Hypothesen, Gemeinsamem und Unterschiedlichem, Allgemeinem und Besonderem zu unterscheiden,
- die gebräuchlichen Methoden der zahlenmässigen Erfassung und Darstellung wirtschaftlicher Sachverhalte zweckmässig anzuwenden,
- Interessen und Werthaltungen hinter wirtschafts- und rechtspolitischen Positionen zu erkennen und zu werten,
- mit Modellen umzugehen und sie zur Lösung konkreter Probleme beizuziehen,
- Entwicklungsprozesse zu erfassen und sie auf ihre Bedeutung für Gegenwart und Zukunft zu hinterfragen.

PROFILFACH WIRTSCHAFT UND RECHT

Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Kernphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase.

	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Teilfach	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Wirtschaft und Recht		4	4	5	4*	4	4	4	14.5
EWR	5								2.5

* davon 1 Lektion organisiert als begleitetes selbstverantwortetes Lernen

EINFÜHRUNGSPHASE

Inhalte

Teilbereich Volkswirtschaftslehre

- Ursachen und Ziele des Wirtschaftens
- Handlungsweise des homo oeconomicus
- grundlegende Prozesse und Interdependenzen im Wirtschaftssystem: Wirtschaftskreislauf, Markt, Wirtschaftssysteme

Teilbereich Betriebswirtschaftslehre

- Unternehmungsmodell und Unternehmungskonzept
- Rechnungswesen als zukunfts- und zielorientiertes Informations- und Führungsinstrument

Teilbereich Recht

- Wesen und Aufbau der Rechtsordnung
- wichtige Aspekte des Personen-, Familien- und Erbrechts
- Grundzüge des Obligationenrechts und obligationenrechtliche Vertragsformen

KERNPHASE

Inhalte

Teilbereich Volkswirtschaftslehre

- Nachfrage- und Angebotsfunktionen
- Preisbildung

Teilbereich Betriebswirtschaftslehre

- leistungswirtschaftliches Konzept der Unternehmung: Produkt-Markt-Ziele, Marketing
- Investitionsentscheide und Verfahren der Investitionsrechnung
- Führung und Organisation
- finanzwirtschaftliches Konzept der Unternehmung: Finanzierungsziele und -instrumente, Mittelflussrechnung
- Produktions- und Materialwirtschaft
- Jahresabschluss der Finanzbuchhaltung und Bilanzanalyse
- betriebliches Rechnungswesen und Controlling

Teilbereich Recht

- Rechtsformen der Unternehmungen
- Grundzüge des Sachenrechts
- Beziehung zwischen Bürger/Bürgerin und Staat: öffentliches Recht
- Prozess- und Strafrecht

MATURITÄTSPHASE**Inhalte****Teilbereich Volkswirtschaftslehre**

- volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Konjunkturmessung und Wirtschaftsindikatoren
- Marktformen und Marktversagen
- Ursachen von Konjunkturschwankungen und Strukturveränderungen, wirtschaftspolitische Massnahmen
- Aussenwirtschaft: Zahlungsbilanz, Wechselkurssysteme, Globalisierung
- internationale Integrationsformen und Wirtschaftsorganisationen

Teilbereiche Betriebswirtschaftslehre und Recht

- Mensch und Arbeit: soziales Konzept der Unternehmung, Arbeitsmarkt, Arbeitsrecht
- Risk Management (Versicherungswirtschaft): Sozialversicherungen, Haftpflichtrecht
- Bank und Börse: Wertpapiere, Bankgeschäfte, Bedeutung und Funktion der Börse

Ergänzung

Der Unterricht in den Teilbereichen Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und Recht erfolgt nach Möglichkeit integrativ. Betriebsbesichtigungen, Unternehmungssimulationen, Kontakte mit rechtlichen Institutionen (Bezirksgericht, Strafvollzugsanstalt) sowie Diskussionen mit Behörden, Politikern und Fachleuten sind Bestandteile des Unterrichts und ermöglichen die Verknüpfung von Theorie und Praxis.

ERGÄNZUNGSFACH WIRTSCHAFT UND RECHT

	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profile	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Alle ausser WR							0/3	0/3	0.0/3.0

Vertiefung, Erweiterung und Systematisierung im Bereich Recht

öffentliches Recht

- Grundzüge des Völkerrechts (Menschenrechte usw.)
- prozessuale Aspekte des Rechts
- Vertiefung ins Strafrecht

Privatrecht

- allgemeine Vertragslehre, Haftpflichtrecht
- Familienrecht, Sachenrecht und Erbrecht

Vertiefung, Erweiterung und Systematisierung im Bereich Wirtschaft (exemplarisch)

Volkswirtschaftslehre

- Preisbildung auf verschiedenen Märkten und bei verschiedenen Marktformen (staatliche Eingriffe, Monopole, Kartelle usw.)
- Geld, Banken und Finanzmarkt
- öffentliche Finanzen (Steuern, Staatsverschuldung)
- Ursachen von Konjunkturschwankungen und Strukturveränderungen, wirtschaftspolitische Massnahmen
- Aussenwirtschaft (Währungen, Zahlungsbilanz, internationale Organisationen)
- Wachstum (quantitativ und qualitativ, Umweltproblematik, Strukturwandel)



GEOGRAFIE

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch den Geografieunterricht Landschaften in ihrer Ganzheit kennenlernen und sie mithilfe geografischer Methoden und Kenntnisse analysieren. Sie sollen die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Natur verstehen und Veränderungen der Lebensräume erfassen und beurteilen, und sie sollen zur Einsicht gelangen, dass Lebensansprüche, Normen und Haltungen den Lebensraum prägen. Dies soll zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit ihm führen.

Die Geografie verbindet natur- und humanwissenschaftliches Denken, fördert das Erkennen von Zusammenhängen und ist für die fächerübergreifende Behandlung von Themen besonders geeignet.

Voraussetzungen für das Erreichen der Ziele sind das topografische Grundwissen, die Kenntnis von fachspezifischen Grundbegriffen und geografischen Darstellungsmethoden sowie die Fertigkeit, Quellen wie Bilder, Texte und statistisches Material auszuwerten und zu interpretieren.

Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Kernphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase, die je nach Wahl ein Jahr oder zwei Jahre dauern kann.

	1. Klasse		2. Klasse						
	HS	FS	HS	FS	Total				
			4	4	4.0				
	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profile	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
alle	2	2			2	3 ^H	0/3	0/3	4.5/7.5

EINFÜHRUNGSPHASE

Ziele

Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- anhand von Beispielen Grossräume der Erde und ihre raumprägenden Faktoren sowie die jeweiligen Lebensbedingungen der Bevölkerung kennen
- sich topografisches Grundwissen aneignen
- sich bewusst mit verschiedenen Völkern und deren Kulturen auseinandersetzen
- geografische Informationen sammeln und auswerten, insbesondere mithilfe von Atlanten, Bildern, Texten und Grafiken
- sich durch eigene Tätigkeit geografisches Wissen erschliessen

- Inhalte**
- Grossräume der Erde (Europa, Afrika, Asien, Australien)
 - Die Erde als Himmelskörper
 - Orientierung auf der Erde

KERNPHASE

- Ziele**
- Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- die Ursachen und das Zusammenwirken von Naturkräften erkennen (endogene und exogene Kräfte)
 - erkennen, wie Eigenschaften von Standorten die Nutzung einer Landschaft bestimmen (z. B. Klima, Verkehrslage, Rohstoffsituation usw.)
 - Auswirkungen verschiedener Wirtschaftsordnungen sowie gesellschaftlicher Normen auf die Erschliessung und Nutzung eines Raums erkennen und beurteilen können

- Inhalte**
- Grossräume der Erde (Amerika)
 - Geologie und Geomorphologie

- Ergänzung**
- Bei verschiedenen Themen sollen Vergleiche mit der Situation in der Schweiz gezogen werden. Dadurch können die eigenen ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen besser in einen globalen Zusammenhang eingeordnet werden.

MATURITÄTSPHASE

- Ziele**
- Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- im Feld einfache geografische Untersuchungen vornehmen
 - weitere geografische Informationsquellen und Darstellungsmethoden nutzen und anwenden
 - geografische Sachverhalte und Vorgänge mithilfe von Sachtexten und grafischen Darstellungen festhalten und vermitteln
 - die zunehmenden Wechselwirkungen zwischen Ländern und Kulturen und die Veränderungen der Lebensbedingungen, die sich daraus ergeben, fundierter kennenlernen
 - Gelegenheit haben, Themen exemplarisch zu vertiefen
 - einzelne Abschnitte selbständig erarbeiten und die Ergebnisse der Untersuchungen in gut verständlicher Form weitergeben

- Inhalte**
5. Klasse:
- Klimatologie – Meteorologie
 - Lebens- und Wirtschaftsraum Schweiz
 - Weltbevölkerungslage – Welternährungslage
6. Klasse: ausgewählte Themen aus
- Satellitenbild-Interpretation
 - Vertiefung geologischer Themen (z. B. Plattentektonik, Vulkanismus, Geologie der Schweiz)
 - Tourismus

- Entwicklungszusammenarbeit
- globale Entwicklungen und ihre Folgen (z. B. Klimaszenarien, Wachstumsmodelle)
- weitere regionale Schwerpunkte und aktuelle Themen (z. B. schweizerische Energie- und Verkehrspolitik)



ERGÄNZUNGSFACH PHILOSOPHIE

«Man kann niemals Philosophie (...), sondern, was die Vernunft betrifft, höchstens nur philosophieren lernen.» (Immanuel Kant)

Die Philosophie denkt über die Voraussetzungen, die Folgen und die Begründbarkeit unserer Wirklichkeitsannahmen, Wahrheitskonstruktionen und Wertsetzungen nach.

Ziel des Philosophieunterrichts ist die Bereitschaft und die Fähigkeit, eigenständig – allein und im Dialog mit anderen, auch mit Denkerinnen und Denkern der philosophischen Tradition – darüber nachzudenken, was uns persönlich oder in der Gesellschaft als Wirklichkeit, Wert, Zweck oder Ziel gilt oder gelten soll.

Der Philosophieunterricht versteht sich als Schulung des Abstraktions-, Reflexions- und Argumentationsvermögens der Schülerinnen und Schüler und vermittelt Kenntnisse aus der Geschichte und Gegenwart des philosophischen Denkens. Die Auseinandersetzung mit philosophischen Texten und philosophischen Zugängen zur Wirklichkeit soll dazu befähigen, sich und andere kritisch zu befragen und so eine Chance zur Persönlichkeitsentwicklung darstellen.

Philosophie kann in der 6. Klasse als Ergänzungsfach gewählt werden.

	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profile	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Alle							0/3	0/3	0.0/3.0

Ziele

- Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- mit grundlegenden philosophischen Problemen und Perspektiven, Argumentationsweisen und Lösungsvorschlägen vertraut gemacht werden
 - Gedanken ausgewählter Philosophinnen und Philosophen und deren kulturgeschichtlichen Ort kennenlernen
 - um ethisch-moralische Traditionen und Konzepte wissen
 - eigenständig einfache philosophische Texte erschliessen können
 - fähig sein, komplexe Gedankengänge nachzuvollziehen und sie differenziert und logisch stringent darzustellen
 - lernen, die eigene Vernunft frei, begründend und selbstkritisch zu gebrauchen

- Inhalte**
- Lektüre und Diskussion von Texten aus Geschichte und Gegenwart des philosophischen Denkens
 - Beschäftigung mit philosophischen Zugängen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen
 - eigenständiges Erarbeiten philosophischer Grundbegriffe und Argumentationsformen
 - schriftliche und mündliche Darstellung komplexer Gedankengänge

Ergänzung Philosophie ist ihrer Herkunft und Aufgabe nach fächerübergreifend. Insofern weist der Unterricht je nach thematischem Schwerpunkt Querverbindungen zu anderen Fächern auf. «Lehren heisst lernen lassen.» (Martin Heidegger): Der Unterricht geht von den Fragen und Interessen der Schülerinnen und Schüler aus und legt besonderes Gewicht auf die eigenständige und präzise Denkarbeit der Schülerinnen und Schüler.



BILDNERISCHES GESTALTEN

Im Fach Bildnerisches Gestalten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Sehen und dem Sichtbarmachen auseinander. Das Fach fördert die Freude am Sehen und Gestalten und die Fähigkeit, über visuell Wahrnehmbares zu urteilen und sich mit visueller Kommunikation auseinanderzusetzen. Es schärft die Sinne und zeigt Möglichkeiten auf, Kreativität zu entdecken und zu entwickeln.

- Ziele**
- Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- ihre gestalterischen Fähigkeiten entwickeln
 - natürliche und gestaltete Umwelt bewusst und differenziert wahrnehmen, erleben und darstellen
 - ihre Beobachtungsfähigkeit, ihr Form- und Farbempfinden und ihr räumliches Vorstellungsvermögen entwickeln
 - eigene Vorstellungen, Fantasien, Gefühle und innere Bilder wahrnehmen, erleben und darstellen
 - Neugierde und Mut zum Experimentieren entwickeln
 - die eigene Arbeit als Prozess erfahren
 - selbständig und konzeptionell denken und handeln
 - sich für Kultur im Allgemeinen und für die darstellende Kunst der Vergangenheit und Gegenwart im Besonderen interessieren
 - sich bewusst mit den Bildmedien auseinandersetzen
 - die verschiedenen Materialien kritisch und sinnvoll einsetzen

- Inhalte**
- Gestaltung
 - Beobachtung, Fantasie und Gefühl
 - Farbe, Form und Raum
 - gestalterische und theoretische Grundlagen der bildnerischen Arbeit
 - Mittel und Techniken des Gestaltungsprozesses
 - Bildbetrachtung
 - Kunstgeschichte

Ziele und Inhalte sind in allen Phasen ähnlich, werden aber von der Einführungsphase zur Maturitätsphase bei zunehmender Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler immer anspruchsvoller.

Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Kernphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase, die je nach Wahl ein halbes Jahr bis zwei Jahre dauern kann.

	1. Klasse		2. Klasse						
	HS	FS	HS	FS	Total				
	2 ^{HH}	2 ^{HH}	2 ^{HH}	2 ^{HH}	4.0				
	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profile	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
alle ausser Musisches	2	3	3	2	2		0/3	0/3	6.0/9.0
Musisches*	3	3	3	3	2	2	0/3	0/3	8.0/11.0
Musisches**	3	3	3	4	2	2	5	5	13.5

* Bildnerisches Gestalten nicht als Schwerpunktsfach

** Bildnerisches Gestalten als Schwerpunktsfach

Der Unterricht findet in der Regel in Teilklassen statt.

EINFÜHRUNGSPHASE

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- Formen und Farben sorgfältig beobachten und gestalterisch darstellen
 - ihre Fantasien und Gefühle in zwei- und dreidimensionalen Arbeiten ausdrücken
 - sich mit bildender Kunst auseinandersetzen
- Inhalte**
- Naturstudium
 - Arbeiten aus Vorstellung und Fantasie
 - Grundzüge der Perspektive
 - Grundzüge der Farbenlehre
 - Einführung in verschiedene bildnerische Mittel, Techniken und Materialien
 - Einführung in die Bildbetrachtung

KERNPHASE

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- gestalterische Probleme erkennen und lösen
 - kritikfähig werden
 - verschiedene Mittel und Techniken themengerecht einsetzen
 - Selbständigkeit bei der Arbeit entwickeln

- Inhalte**
- grössere Arbeiten nach Anschauung und Vorstellung
 - Perspektive
 - Bildkomposition
 - erweiterte Farbenlehre
 - figürliches Zeichnen und Porträt
 - selbständiges Bearbeiten und Präsentieren eines Themas aus der bildenden Kunst

MATURITÄTSPHASE

Die Maturitätsphase ist unterteilt in den obligatorischen ersten Teil in der 5. Klasse und den präferierbaren zweiten Teil in der 6. Klasse.

ERSTER TEIL DER MATURITÄTSPHASE

- Ziele**
- Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- eigene Themen finden und bearbeiten
 - Funktion und Wirkung von Bildersprachen erkennen und anwenden
 - bildende Kunst in geistesgeschichtlichen Zusammenhängen und als Ausdruck von gesellschaftlichen Strukturen wahrnehmen, einordnen und beurteilen
- Inhalte**
- figürliche Darstellung
 - natürliche und gestaltete Umwelt
 - Semesterarbeit

ZWEITER TEIL DER MATURITÄTSPHASE

- Ziele**
- Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- selbständig anspruchsvolle Projekte ausführen
 - ihre Umwelt in deren Gestaltbarkeit erfahren und Zusammenhänge zwischen ästhetischen und sozio-kulturellen Strukturen erkennen
 - sich mit zeitgenössischer Kunst auseinandersetzen
- Inhalte**
- Darstellung der eigenen Persönlichkeit und des persönlichen Lebensraums
 - Ausstellungsbesuche
 - anspruchsvolle Verfahren, Techniken (z. B. bewegtes Bild, digitale Bildbearbeitung, Druckverfahren, dreidimensionale Arbeiten)
- Ergänzung**
- Im Musischen Profil mit Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten gelten für den zweiten Teil der Maturitätsphase die gleichen Ziele und Inhalte. Die Inhalte werden aber vertiefter und ausführlicher behandelt und möglichst selbständig bearbeitet. Zusätzlich sollen die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in den Wirkungsbereich verschiedener gestalterischer Berufe erhalten.

MUSIK

Der Musikunterricht fördert die musikalischen Anlagen der Schülerinnen und Schüler im Sinne einer harmonischen Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit.

Er fördert und schult das Hören, das Beschreiben, das Erarbeiten, das Interpretieren und das Beurteilen von musikalischen Abläufen.

Durch die Auseinandersetzung mit dem musikalischen Kulturgut vermittelt der Musikunterricht Einsicht in dessen Aussagen, Strukturen und Werte.

Der Musikunterricht führt hin zur Teilnahme am musikalischen Leben und zur Pflege des musikalischen Kulturguts aus Geschichte und Gegenwart.



Ziele

Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- Musik als grundlegendes menschliches Ausdrucksmittel und als weites Experimentierfeld, als Ausdruck von Gefühl und Kreativität, von Fantasie, Spiel- und Lebensfreude erleben
- verschiedenartiger Musik, auch neuen und «fremden» Klängen, offen und vorurteilslos gegenüberzutreten
- Inhalte und Strukturen von Musik erfassen
- musikalische Erscheinungen in geistesgeschichtlichen Zusammenhängen sehen
- Musik als Abbild von gesellschaftlichen Ordnungen, Zeiterscheinungen und Moden wahrnehmen und erfassen

Von der 3. Klasse an ist der Unterricht im Altsprachlichen, Neusprachlichen, Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und Wirtschaftlich-Rechtlichen Profil nur für diejenigen Schülerinnen und Schüler obligatorisch, die Musik als Maturitätsfach gewählt haben.

In der Kernphase und in der Maturitätsphase ist der Instrumentalunterricht ein integrierender Bestandteil des Fachs Musik.



Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Kernphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase.

	1. Klasse		2. Klasse						Total
	HS	FS	HS	FS					
	2 ^H	2 ^H	2 ^H	2 ^H					4.0
	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		Total
Profile	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	
Alle ausser Musisches	2	3	3	2	2		0/3	0/3	6.0/9.0
Instrument zusätzl.		0.5	0.5	0.5	0.5		0/0.5	0/0.5	1.0/1.5
Musisches ¹	2	2.5	3.5	2.5	3.5	2	0/3	0/3	8.0/11.0
davon Instrument		0.5	0.5	0.5	0.5				
Instrument zusätzl.		0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0/0.5	0/0.5	1.25/1.75
Musisches ²	2	2.5	3.5	3.5	3.5	2	4.5	5.5	13.5
davon Instrument		0.5	0.5	0.5	0.5		0.5	0.5	
Instrument zusätzl.		0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	1.75

¹ Musik ist nicht Schwerpunktfach

² Musik ist Schwerpunktfach

EINFÜHRUNGSPHASE

Ziele

Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- singend und spielend Musik und musikalische Gemeinschaft erleben und gestalten
- Einblick in die Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen gewinnen
- die Grundzüge der Notenschrift verstehen und anwenden
- bewusst hören und aufmerksam einander zuhören
- Vertrauen in ihr wachsendes theoretisches Wissen und praktisches Können bekommen

Inhalte

- Notenschrift, Intervalle
- rhythmische, melodische, harmonische und formale Grundschulung
- Stimmpflege
- ein- und mehrstimmiges Singen
- Erarbeiten eines Repertoires von deutsch- und fremdsprachigen Liedern
- Begleiten und Musizieren mit Instrumenten
- Musik und Bewegung
- Hören repräsentativer Musikbeispiele der verschiedenen Epochen und Stile
- Musik der Gegenwart
- Instrumentenkunde

KERNPHASE

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- beim Gestalten mit der Stimme und dem Instrument mehr Sicherheit gewinnen
 - Musik aufgrund stilistischer, formaler und klanglicher Kriterien in die Musikgeschichte einordnen
 - sich in einer einfacheren Partitur orientieren können
 - Entwicklungen der E- und U-Musik im 20. Jahrhundert kennenlernen
 - «Neue Musik» hören lernen
- Inhalte**
- Vertiefung der Inhalte der Einführungsphase
 - Singen, Musizieren und Improvisieren im Ensemble
 - tonale und modale Reihenbildung, Atonalität, andere Tonsysteme
 - Grundzüge der Harmonielehre
 - Erfassen der wichtigsten klanglichen, formalen, stilistischen und historischen Merkmale der Musik
 - Werkbetrachtung, Musikgeschichte
- Ergänzung** Die Schülerinnen und Schüler des Musischen Profils werden in Chorgesang unterrichtet.

MATURITÄTSPHASE

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- komplexere harmonische und formale Strukturen und Prinzipien von Kompositionen erfassen
 - Musikalische Erscheinungen in geistes- und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen sehen
 - die eigenen kreativen und instrumentalen Möglichkeiten durch Interpretieren, Improvisieren und Komponieren nutzen und erweitern
 - Musik als Ausdruck der Kultur, als Vorausnahme, Abbild und Spiegel gesellschaftlicher Zustände und Vorgänge kennenlernen
 - emotional und geistig wach und neugierig gegenüber dem anspruchsvollen musikalischen Werk werden
 - Gelegenheit erhalten, individuell zu arbeiten und das Ergebnis der Klasse oder Gruppe vorzustellen
- Inhalte**
- Fortsetzung und Vertiefung der in der Kernphase geleisteten Arbeit
 - Gehörbildung, Vom-Blatt-Singen
 - Möglichkeiten und Gesetzmässigkeiten der Tonerzeugung kennen (akustische und elektronische Musikinstrumente)
 - vertiefte Betrachtung von musikalischen Werken
 - Wechselwirkung zwischen gelebter Musikkultur und Gesellschaft kennenlernen
 - Musik des 20. Jahrhunderts
 - aktives Musizieren (Instrument, Orchester, Kammermusik)
 - Singen anspruchsvollerer Vokalwerke
 - Teilnahme am öffentlichen Musikleben
- Ergänzung** Für das Musische Profil mit Schwerpunktfach Musik gelten für die Maturitätsphase die gleichen Ziele und Inhalte. Die Inhalte werden aber vertiefter und ausführlicher vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler des Musischen Profils werden zusätzlich in Chorgesang unterrichtet.

SPORT

Die Sporterziehung leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer ganzheitlichen und harmonischen Ausbildung.

Die Schülerinnen und Schüler können im Sportunterricht vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln und sich ein breites Bewegungsrepertoire aneignen. In Einzel- und Mannschaftssportarten erwerben sie Fähigkeiten und Fertigkeiten im technischen und taktischen Bereich und lernen, diese situationsbezogen anzuwenden. Sie lernen, Bewegungen ästhetisch auszuführen und zu gestalten. Sie erleben sportliche Leistung, fordern einander heraus, messen sich und lernen ihre persönlichen Leistungsgrenzen kennen und respektieren. Weil der Sport in der Schule weitgehend in der Gruppe getrieben wird und es im weiten Feld sportlicher Aktivitäten immer ein Miteinander und Gegeneinander gibt, leistet der Sportunterricht einen Beitrag zur Entwicklung der Sozialkompetenz und zur ganzheitlichen Ausbildung der Persönlichkeit.

Der Sport in der Schule muss der Gesundheit dienen. Er strebt mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und der gezielten Schulung der Körperwahrnehmung phy-



sisches und psychisches Wohlbefinden an. Zudem soll er die Schülerinnen und Schüler für eine gesunde Lebensführung sensibilisieren und ihnen entsprechende Verhaltensweisen und Kompetenzen vermitteln.

Bewegung, Spiel und Sport finden nicht nur in der Sporthalle statt, sondern auch im Freien: auf Rasen- und Sportplätzen, im Wald, im Wasser, im Schnee und auf Eis. Die Schülerinnen und Schüler erleben die Natur als Bewegungsraum und lernen, sich gegenüber der Umwelt verantwortungsbewusst zu verhalten.

Der Sportunterricht soll Freude bereiten, ein Ausgleich zum schulischen und ausserschulischen Leben sein und die Schülerinnen und Schüler zu aktiver Freizeitgestaltung ermuntern. Aus dem vielseitigen Angebot können sie die ihnen entsprechenden Bewegungs-, Spiel- und Sportformen auswählen und selbständig pflegen.

Gemeinsame Anlässe wie Sporttage, Turniere und Wettkämpfe sowie Wintersportlager und Aufführungen leisten als klassenübergreifende Veranstaltungen einen wertvollen Beitrag für das Schulklima und verleihen der Schule einen Teil ihrer besonderen Identität.



Der Unterrichtsverlauf ist in drei Phasen gegliedert, eine Einführungsphase, eine Kernphase (fett hervorgehoben) und eine Maturitätsphase.

	1. Klasse		2. Klasse						
	HS	FS	HS	FS	Total				
	3	3	3	3	6.0				
	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profile	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Alle	3	3	3	3	3	3	3	3	12.0

EINFÜHRUNGSPHASE

- Ziele** Der Sportunterricht soll
- die Fähigkeiten bezüglich Koordination und Kondition entwickeln
 - motorische Fertigkeiten erwerben und festigen helfen
 - dem Bewegungsdrang der Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe gerecht werden
 - den kontrollierten Umgang mit Aggressionen und Rivalitäten in Sportgruppen schulen
 - die Einordnung in eine Gemeinschaft fördern
- Inhalte**
- Boden- und Geräteturnen (Elemente und Verbindungen an Einzelgeräten)
 - Leichtathletik (Grundbewegungen: Laufen, Springen, Werfen und Stossen)
 - Spiele (vorbereitende Spiele und ausgewählte Sportspiele; spielübergreifende technische und taktische Elemente)
 - Tanz (Bewegungskombinationen mit und ohne Musik)
 - Gymnastik (Kombinationen mit und ohne Handgeräte)
 - Orientierungslauf (Lauf- und Orientierungsformen auf dem Schulareal und im Gelände)
 - Konditionstraining
 - interne und externe Sportveranstaltungen
- Ergänzung** Das Sportangebot des Pflichtunterrichts wird durch den freiwilligen Schulsport erweitert und vertieft.

KERNPHASE

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- die Fähigkeiten bezüglich Koordination und Kondition verbessern
 - einfache motorische Fertigkeiten anwenden und komplexe motorische Fertigkeiten erwerben und festigen
 - die Spielregeln von einigen Sportspielen kennen
 - die sportliche Leistungsfähigkeit als Teil der Gesundheit erkennen
 - die wichtigsten sporttheoretischen Grundlagen und ihre Anwendungen kennen

- sich beim Sport auch mit der Natur auseinandersetzen (z. B. im Wald, im Wasser, auf Schnee und Eis)
- individuelle und geschlechtsspezifische Unterschiede bezüglich Interesse und Einstellung zum Sport respektieren

- Inhalte**
- Boden- und Geräteturnen (Übungen an Einzelgeräten, Bewegungsverwandtschaften, Gruppengestaltung mit Musik)
 - Leichtathletik (Grundbewegungen, technisch anspruchsvolle Disziplinen wie Staffel- und Hürdenlauf, Speerwurf und Stabhochsprung)
 - Spiele (ausgewählte Sportspiele, Mannschaftstaktik)
 - Tanz (unterschiedliche Stilrichtungen)
 - Gymnastik (anspruchsvolle Kombinationen mit und ohne Handgeräte)
 - Orientierungslauf (einfache und anspruchsvolle Lauf- und Orientierungsformen im Gelände)
 - Einführung in die Trainingslehre
 - Konditionstraining, Einführung in die Benützung des Fitnessraums
 - interne und externe Sportveranstaltungen

- Ergänzung** Das Sportangebot des Pflichtunterrichts wird durch den freiwilligen Schulsport erweitert und vertieft.

MATURITÄTSPHASE

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- die erworbenen vielfältigen Fähigkeiten und Fertigkeiten anwenden können
 - Erfahrungen und Kenntnisse im Gesundheitstraining sammeln und ein Bewusstsein für Wohlbefinden, Gesundheit und Fitness entwickeln
 - Sport als Ausgleich zum Schul- und Arbeitsalltag erleben und ihn mit Freude und Motivation ausüben
 - Übungs-, Trainings- und Wettkampfprogramme zusammenstellen und durchführen können
 - bei der Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen (z. B. Sporttagen, Wettkämpfen, Aufführungen, Lagern) Verantwortung übernehmen

- Inhalte**
- Boden- und Geräteturnen (Gerätebahnen mit und ohne Musik, Trampolinturnen)
 - Leichtathletik (Wahldisziplinen)
 - Ausdauersportarten (Duathlon, Triathlon)
 - Spiele (Sportspiele nach Neigung, Einführung in Eishockey, Badminton, Baseball, Tennis)
 - Tanz (Bewegungsaufgaben, eigene Bewegungsmuster und choreografische Gestaltung)
 - Ergänzungs- und Trendsportarten, «New Games»
 - sporttheoretische Grundlagen und deren Anwendung in ausgewählten Sportarten
 - Konditions- und Fitnessstraining (u. a. Krafttraining, Aerobics, Circuit)
 - interne und externe Sportveranstaltungen

- Ergänzung** Das Sportangebot des Pflichtunterrichts wird durch den freiwilligen Schulsport erweitert und vertieft.

ERGÄNZUNGSFACH SPORT

Das Ergänzungsfach Sport hat zum Ziel, den Schülerinnen und Schülern den wissenschaftlichen Hintergrund des Sports näherzubringen. Theoretisches Fundament aus den Fächern Biologie, Physik und Chemie sowie praktische Erfahrungen aus dem Sportunterricht bilden die Grundlage für eine vertiefte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik der interdisziplinären Sportwissenschaften.

Das Ergänzungsfach Sport gibt Einblicke in Bereiche, die in einem späteren Sportstudium oder in Ausbildungen für medizinische Berufe von Bedeutung sind.

Das Ergänzungsfach Sport kann in der 6. Klasse gewählt werden.

	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profile	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Alle ausser Muisches							0/3	0/3	0.0/3.0

Ziele

Die **Schülerinnen und Schüler** sollen

- die Zusammenhänge und Wechselbeziehungen zwischen Sport und seinem wissenschaftlichen Umfeld sehen
- vertiefte Kenntnisse in den Bereichen Sportbiologie, funktionelle Anatomie und Physiologie, Trainingslehre, Ernährung, Gesundheit und Biomechanik erlangen und umsetzen
- wissenschaftliche Erkenntnisse am eigenen Körper erleben und ihre sportlichen Fähigkeiten zum tieferen Verständnis der Theorie einsetzen
- ihren Lebensstil und den Umgang mit der eigenen Gesundheit kritisch hinterfragen und Veränderungen zur Verbesserung von Lebensqualität und Wohlbefinden herbeiführen.
- sich in einem individuell gewählten Themenbereich vertiefen

Inhalte

- funktionelle Anatomie
aktiver und passiver Bewegungsapparat; Anatomie der Skelettmuskulatur (u. a. Nomenklatur, Funktion, Ansatz und Ursprung, tonisch und phasisch, muskuläre Dysbalancen)
- Sportphysiologie
das Herz-Kreislauf-System unter Belastung (u. a. aerobe und anaerobe, laktazide und alaktazide Energiebereitstellung, VO_2 max, Steady State, anaerobe Schwelle, Höhenttraining, Höhenkrankheit); Leistung und Hormonhaushalt
- Trainingslehre
Analyse der sportlichen Bewegung (leistungsbestimmende und leistungslimitierende Faktoren)
Kraft (konzentrisch, exzentrisch, plyometrisch; Trainierbarkeit)
Schnelligkeit (Typ 1- und Typ 2-Fasern, Reaktion, Verbesserung der Muskelinnervation)
Ausdauer (Pulsbereiche, Training nach Herzfrequenz, Intervall, Schwellentraining, physiologische Anpassungseffekte, gesundheitliche Aspekte)

- Beweglichkeit (Haltungstatus, Muskelreflexe, postisometrische Relaxation, funktionelle Beweglichkeit)
- Biomechanik
physikalische Gesetze, angewandt in sportlichen Bewegungen (u. a. Drehmoment, Hebelgesetz, Beschleunigung, freier Fall, Schiefer Wurf, Reibung und Luftwiderstand)
Auswirkungen von Kräften auf den passiven Bewegungsapparat, Grenzen der Belastbarkeit.
 - Sport und Gesundheit
gesundheitsförderndes Sporttreiben, Salutogenese, Gesundheitstheorien, Sportverletzungen, Ernährung, Supplemente, Doping
 - ergänzende Themenbereiche
Sportpsychologie
Sport und Gesellschaft
Sport und Medien
Sport und Umwelt

INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN (ICT)

Der Unterricht findet in zwei Phasen statt, einer Einführungsphase in der Unterstufe und einer Vertiefungsphase in der 3. Klasse der Oberstufe.

	1. Klasse		2. Klasse						
	HS	FS	HS	FS	Total				
		1	1		1.0				
	3. Klasse		4. Klasse		5. Klasse		6. Klasse		
Profile	HS	FS	HS	FS	HS	FS	HS	FS	Total
Alle		2 ^H							1.0

EINFÜHRUNGSPHASE (ICT 1 – TASTATURSCHREIBEN)

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- den Computer sicher und sinnvoll als Arbeitsinstrument einsetzen können
 - das Tastaturschreiben (Zehnfingersystem) beherrschen
 - ein Textverarbeitungsprogramm verwenden können
- Inhalte**
- Trainingsprogramm zum Tastaturschreiben im Zehnfingersystem
 - Sicherung, Organisation und Austausch von Dateien
 - Formatieren von Texten und Dokumenten
 - Bilder in Textdokumente importieren

VERTIEFUNGSPHASE (ICT 2 – IF)

- Ziele** Die **Schülerinnen und Schüler** sollen
- die Kenntnisse und Fähigkeiten aus dem Einführungsmodul vertiefen und erweitern
 - mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms grosse Textmengen effizient verarbeiten und lange Dokumente rasch und sinnvoll gliedern können
 - ein Tabellenkalkulationsprogramm in den Grundlagen beherrschen
 - mit einem Bildschirmpräsentations-Programm inhaltlich und formal überzeugende Präsentationen erstellen können
 - digitale Bilder zielgerichtet für die vorgesehene Verwendung bearbeiten können
 - die in Programmen integrierten Hilfen selbständig nutzen können
- Inhalte** Die Inhalte des Einführungsmoduls werden vorausgesetzt, und es wird im Unterricht darauf aufgebaut.
- Textverarbeitung
 - Format- und Dokumentvorlagen
 - Grundlagen von Typografie und Layout

- Automatisierung von Abläufen (Seitenzahlen, Nummerierung von Kapiteln, Autonummerierung von Bildlegenden, Inhaltsverzeichnis)
- Tabellenkalkulation
 - Formeln und Funktionen
 - Daten auf unterschiedliche Art und Weise sortieren
 - Sinnvolle Diagramme erstellen
- Bildschirmpräsentation
 - Folienvorlagen
 - Sinnvoller Einsatz von Animationen und Folienübergängen
 - Gestaltung der Präsentationsfolien (Verhältnis Text – Bild, Farben, Layout)
- Bildbearbeitung
 - Aufbau von digitalen Bildern
 - Auflösung und Bildgrösse dem Verwendungszweck des Bildes anpassen

Ergänzung Im Unterricht wird grosser Wert auf die selbständige Arbeit der Schülerinnen und Schüler gelegt. Längere Unterrichtssequenzen finden im Sinne von selbstorganisiertem Lernen statt. Im Vertiefungsmodul werden die Schülerinnen und Schüler in den Umgang mit einer Lernplattform eingeführt und lernen in diesem Zusammenhang die Arbeit mit den kommunikativen und organisatorischen Instrumenten einer solchen Plattform kennen. Für Schülerinnen und Schüler, die im Anschluss an die Sekundarschule in die KZU eintreten, besteht die Möglichkeit, die vorausgesetzten Kenntnisse für das Vertiefungsmodul in einem Freikurs im ersten Semester der 3. Klasse zu erwerben.

